# DIGITALISIERUNGS-STRATEGIE 3-LÄNDER-ECK

Version 1.0

Stand: Juni 2022

LEADER Region 3 Länder Eck

BURBACH
ERFOLG LIEGT IN UNSERER NATUR

Neunkirchen im Siegerland natürlich-aktiv!

wir im WILNSDORF

## Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf,

auch wenn jede Zeit ihre eigenen Herausforderungen birgt, scheinen sich die jüngsten Aufgaben in einem dauerhaften Krisenmodus zu bündeln. Sei es die Covid-19-Pandemie, globale Fluchtbewegungen oder die Klimakrise: alle Themen erfordern ständige Aufmerksamkeit, zügiges Handeln wird von vielen Seiten erwartet.

Trotz der augenscheinlich fehlenden Zeit zum Durchatmen ist es in genau diesen Momenten oftmals das Beste, einen Schritt zurückzutreten und so einen Überblick über das Geschehen zu gewinnen. Man schafft auf diese Weise die Voraussetzung dafür, ein strategisches Vorgehen zu entwickeln und auch zu verfolgen, anstatt sich von den Herausforderungen treiben zu lassen.

Die drei Gemeinden des 3-Länder-Ecks setzen dies bereits in vielen Handlungsbereichen um. Nun möchten wir Ihnen mit der Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck auch unsere Ideen im Hinblick auf die digitale Transformation in der Region vorstellen. „Unsere Ideen“ – das bezieht Ihre selbstverständlich mit ein. Viele von Ihnen haben sich im Aufstellungsprozess an verschiedenen Punkten beteiligt und Ihre Meinung eingebracht, wofür wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchten!

Den Kern der vorliegenden Strategie bildet eine Vision. Sie zeigt auf, in welche Richtung sich die Region hinsichtlich des Themas „Digitalisierung“ langfristig bewegen soll. Darüber hinaus betrachtet sie neun verschiedene Handlungsfelder im Detail, legt entsprechende Zielstellungen fest und schlägt Projekte vor.

Diese erste Fassung soll dazu anhalten, die Strategie als ein „lebendiges Dokument“ zu verstehen. Dies bedeutet, dass es in regelmäßigen Abständen an die dynamischen Entwicklungen der Region sowie Trends der Digitalisierung zusammen mit Ihnen angepasst und weiterentwickelt werden soll.

Schlussendlich stellt die vorliegende Strategie auch ein weiteres Kapitel der erfolgreichen interkommunalen Zusammenarbeit im Südsiegerland dar. Diese folgt seit jeher dem Gedanken, dort, wo es sinnvoll und angebracht ist, Ressourcen zu bündeln und gemeinsame Synergien zu nutzen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft bei diesem wichtigen Thema begleiten!

Ihre Bürgermeister

| Christoph Ewers<br>(Burbach) | Dr. Bernhard Baumann<br>(Neunkirchen) | Hannes Gieseler<br>(Wilnsdorf) |
|---|---|---|

07.06.2022

## Abkürzungen

| | |
|---|---|
| AK | Arbeitskreis |
| AR | Augmented Reality |
| BAB | Bundesautobahn |
| BBSR | Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung |
| BM | Bürgermeister |
| DMS | Dokumenten-Management-System |
| DS3LE | Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck |
| DSS | Dynamic Spectrum Sharing |
| EGovG NRW | E-Government-Gesetz NRW |
| FTTH | Fibre to the Home |
| GKD | Gemeinsame kreisweite Digitalisierungsstrategie Siegen-Wittgenstein 2025 |
| IHK | Industrie- und Handelskammer |
| KDN | Dachverband kommunaler IT-Dienstleister in NRW |
| LEADER | Liaison entre actions de développement de l´économie rurale (französisch, übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) |
| LeiKa | Leistungskatalog der öffentlichen Verwaltung |
| LOI | Letter of Intent |
| LoRaWAN | Long Range Wide Area Network |
| MIV | Motorisierter Individualverkehr |
| MWIDE | Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW |
| NRW | Nordrhein-Westfalen |
| ÖPNV | Öffentlicher Personennahverkehr |
| OZG | Onlinezugangsgesetz |
| PKW | Personenkraftwagen |
| PV | Photovoltaik |
| RES | Regionale Entwicklungsstrategie |
| SCC | Smart-City-Charta |
| SCR | Smart Cities Rahmenstrategie für Südwestfalen |
| SIT | Südwestfalen-IT |
| SWOT | Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (aus dem Englischen für **S**trengths, **W**eaknesses, **O**pportunities und **T**hreats) |
| VR | Virtual Reality |
| WLAN | Wireless Local Area Network |

## Tabellen

Tab. 1: Durchgeführte verwaltungsinterne Workshops ..... 4

Tab. 2: Durchgeführte öffentliche Beteiligungsformate ..... 5

Tab. 3: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Gesellschaft“ ..... 18

Tab. 4: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Stadt- und Dorfentwicklung“ ..... 20

Tab. 5: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Umwelt und Klima“ ..... 23

Tab. 6: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Kultur und Tourismus“ ..... 26

Tab. 7: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Bildung“ ..... 28

Tab. 8: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Gesundheit“ ..... 30

Tab. 9: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „(Einzel-)Handel“ ..... 32

Tab. 10: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Mobilität“ ..... 35

Tab. 11: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Mobilität“ ..... 37

Tab. 12: Indikatoren zur Vision ..... 58

Tab. 13: Indikatoren zu den Zielstellungen der DS3LE ..... 60

## Abbildungen

Abb. 1: Partizipativer Entwicklungsprozess der DS3LE ..... 3

Abb. 2: Ergebnisse der internen Workshops, exemplarisch zum Handlungsfeld „Gesellschaft“ am 05.08.2021 ..... 4

Abb. 3: Öffentliches Beteiligungsformat zu den Handlungsfeldern „Mobilität“ und „Umwelt und Klima“ am 04.11.2021 ..... 5

Abb. 4: Aufbau der DS3LE ..... 6

Abb. 5: Organisation und Steuerung durch den Arbeitskreis DS3LE ..... 7

Abb. 6: Cover der Smart City Charta ..... 8

Abb. 7: Vier Leitlinien der Smart-City-Charta ..... 9

Abb. 8: Cover der Smart Cities Rahmenstrategie für Südwestfalen ..... 10

Abb. 9: Cover der Gemeinsame kreisweite Digitalisierungsstrategie Siegen-Wittgenstein 2025 ..... 11

Abb. 10: Handlungsfelder der DS3LE ..... 13

Abb. 11: Breitbandverfügbarkeit im 3-Länder-Eck (Stand: 31.12.2021) ..... 14

Abb. 12: Kumulierte Mobilfunkversorgung aller Netzanbieter im 3-Länder-Eck (Stand: Januar 2022) 15

Abb. 13: Screenshot vom 08.05.2022 der Burbacher Dorffunk-App ..... 19

Abb. 14: Logo der Beteiligungsplattform „Beteiligung.NRW“ ..... 21

Abb. 15: Ausschnitt Wilnsdorfs aus dem Solarpotenzialkataster ..... 24

Abb. 16: Virtuelle Grubenfahrt im Museum Wilnsdorf ..... 26

Abb. 17: BOB3-Minicomputer als „kleiner Roboter“ ..... 29

Abb. 18: Projektseite von DataHealth ..... 31

Abb. 19: Firmenverzeichnis der Gemeinde Wilnsdorf ..... 33

Abb. 20: Logo des Ausbildungsportals „Karriere Südwestfalen“ ..... 37

Abb. 21: Modell zum Projekt „DigiWelten 3-Länder-Eck“ ..... 40

Abb. 22: Mögliche Benutzeroberfläche der Mitfahr-App ..... 42

Abb. 23: Ausschnitt der Beteiligungsplattform „Beteiligung.NRW“ ..... 44

Abb. 24: Beispiel einer Messeinrichtung im Coburger Stadtwald ..... 45

Abb. 25: Haus Dilthey ..... 47

Abb. 26: Logo des Bürgerbusses Wilnsdorf ..... 49

Abb. 27: Mögliche Benutzeroberfläche der App zur Buchung ..... 50

Abb. 28: Beispiel der App „Frankfurt Citytour für AR-Technologie im Stadtraum ..... 51

Abb. 29: Benutzeroberfläche der im Rahmen des Forschungsprojekts „DataHealth“ entwickelten App ..... 53

Abb. 30: Intervalle für Monitoring und Evaluation der DS3LE ..... 60

Abb. 31: Mögliche Roadmap der digitalen Transformation im 3-Länder-Eck ..... 61

# Inhalt


Grußwort ..... I

Abkürzungen ..... II

Tabellen ..... III

Abbildungen ..... IV

Inhalt ..... VI

1 Einleitung ..... 1

1.1 Methodik ..... 1

1.1.1 Begriffsklärungen ..... 1

1.1.2 Partizipativer Entwicklungsprozess ..... 2

1.1.3 Aufbau der Strategie ..... 6

1.2 Organisation ..... 7

1.3 Rahmengebende Leitlinien, Strategien und Netzwerke ..... 8

1.3.1 Smart-City-Charta ..... 8

1.3.2 Smart Cities Rahmenstrategie für Südwestfalen / Smart Cities: Schule ..... 9

1.3.3 Gemeinsame kreisweite Digitalisierungsstrategie Siegen-Wittgenstein 2025 / GID ..... 10

2 Vision ..... 12

3 Handlungsfelder ..... 13

3.1 Interne Digitalisierung ..... 13

3.1.1 Breitbandversorgung und Mobilfunk ..... 13

3.1.2 Verwaltungsdigitalisierung ..... 16

3.2 Externe Digitalisierung ..... 17

3.2.1 Gesellschaft ..... 17

3.2.2 Stadt- und Dorfentwicklung ..... 20

3.2.3 Umwelt und Klima ..... 21

3.2.4 Kultur und Tourismus ..... 25

3.2.5 Bildung ..... 27

3.2.6 Gesundheit ..... 29

3.2.7 (Einzel-)Handel ..... 31

3.2.8 Mobilität ..... 33

3.2.9 Wirtschaft und Arbeit ..... 36

4 Projekte ..... 38

4.1 Leitprojekte ..... 38

4.1.1 DigiWelten 3-Länder-Eck ... 38
4.1.2 Mitfahr-App für Unternehmen ... 41
4.2 Weitere Projekte ... 43
4.2.1 Beteiligungsplattform für die Gemeinde- und Dorfentwicklung ... 43
4.2.2 Lokales Umwelt- und Klimamonitoring ... 45
4.2.3 Dorfwerkstatt Haus Dilthey – Co-Working und mehr ... 46
4.2.4 Bedarfsorientierter Bürgerbus für Wilnsdorf ... 48
4.2.5 Quartiersauto ... 50
4.2.6 Augmented-Reality-basierte Nachtwächter-Führung ... 51
4.2.7 Verstetigung der digitalen Vitaldatenaufzeichnung und -auswertung im Burbacher Hickengrund ... 52
4.3 Ideenpool ... 54
5 Evaluation und Monitoring ... 58
6 Nächste Schritte und Ausblick ... 61
Quellenverzeichnis ... 63
Impressum ... 65

# 1 Einleitung

Die Digitalisierung der menschlichen Lebenswirklichkeit ist ein Prozess, der bereits seit vielen Jahren anhält und sich auch in Zukunft fortsetzen, wenn nicht sogar beschleunigen wird. Vor dem Hintergrund der mit diesem Wandel einhergehenden teils disruptiven Veränderungen stehen insbesondere Kommunen vor der Entscheidung, entweder, zu warten, um dann, sofern noch möglich, zu reagieren oder sich der mit digitalen Technologien verbundenen Transformation anzunehmen und in den Dienst der zukünftigen Gemeinde- und Regionalentwicklung stellen.

Mit dem Entschluss der drei Gemeinden Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf im Jahr 2018, gemeinsam eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln, entschieden sie sich für letztere Option und gaben ihrem Bestreben Ausdruck, sich diesem allumfassenden Gegenwarts- und Zukunftsthema zu widmen.

Die Idee, die Strategieerstellung als LEADER-Projekt im Verbund umzusetzen, greift hierbei eine offensichtliche Überschneidung auf. So finden sich sowohl der regionsübergreifende Gedanke von LEADER als auch die Vernetzung als ein wesentliches Merkmal der Digitalisierung im Ansatz der interkommunalen Kooperation wieder. Netzwerke auf Ebene des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Region Südwestfalen stellen darüber hinaus gute Bedingungen dar, weitergehende Synergien aufzudecken und Ressourcen zu bündeln.

Ziel der Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck (DS3LE) ist es, einen strategischen Rahmen herzustellen, in dem die digitale Transformation der Region[1] aktiv und mit Blick auf unterschiedliche zeitliche Perspektiven gestaltet werden kann und soll. Zu diesem definiert sie themenspezifische Zielstellungen sowie Projekte, mit denen diese erreicht werden sollen.

Da die Digitalisierung ein Querschnittsthema darstellt, welche in verschiedenste Bereiche des Lebens hineinwirkt, wird sie in der vorliegenden Strategie auch im Querschnitt unterschiedlicher Handlungsfelder betrachtet. Hierbei stehen die Themen der „externen Digitalisierung“ im Vordergrund. Damit sind jene gemeint, die nicht die Handlungsfelder „Verwaltungsdigitalisierung / eGovernment“ oder „Breitbandversorgung / Mobilfunk“ betreffen, welche in dieser Strategie der „internen Digitalisierung“ zugeordnet werden. Hintergrund hierfür ist, dass die strategischen Zielsetzungen in diesen Handlungsfeldern bereits auf Landes- und Bundesebene oder Ebene des Kreises definiert sind. Da allerdings zum Teil offensichtliche Verschränkungen zur „externen Digitalisierung“ bestehen, werden sie mit aufgeführt und fließen, sofern passend, in die anderen Zielstellungen mit ein.

## 1.1 Methodik

Um direkt zu Beginn ein gemeinsames Verständnis für wesentliche Begriffe zu schaffen, die mit der Strategie in Verbindung stehen bzw. in ihr Verwendung finden, werden diese nachfolgend geklärt. Darüber hinaus wird dargestellt, wie und mit welchen partizipativen Elementen die Strategie entwickelt wurde sowie der Aufbau der DS3LE erläutert.

### 1.1.1 Begriffsklärungen

Obwohl der Megatrend Digitalisierung in aller Munde ist und die Begrifflichkeit rege Verwendung findet, fällt es teilweise schwer, sie zu fassen. Hinzu kommt eine Vielzahl ähnlicher Begriffe, wie

[1] „Region“ steht im Kontext dieser Strategie immer für die LEADER-Region, ergo die drei Gemeinden Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf

beispielsweise der „digitale Wandel“, die ebenso zur Beschreibung genutzt werden und dies zusätzlich erschweren.

Im Kontext dieser Strategie werden daher lediglich die Begriffe „**Digitalisierung**“ und „**digitale Transformation**“ verwendet. Diese können zwar nicht synonym verstanden werden, lassen sich aber auch nicht eindeutig voneinander abgrenzen, weswegen sie an dieser Stelle auch nicht stets trennscharf verwendet werden. Während Digitalisierung den Fokus mehr auf die technische Dimension legt, d.h. vorwiegend die „Etablierung und Nutzung von digitalen Informationen und Technologien“[2] bezeichnet, steht die digitale Transformation für „die tiefgreifenden Veränderungsprozesse, die auf Digitalisierung bzw. digitaler Infrastruktur und digitalen Technologien basieren und sich auf sämtliche Lebens- und Arbeitsbereiche [...] auswirken“[3].

Da die Strategie im Kontext der digitalen Gemeinde- und Regionalentwicklung angelegt ist, stellt „**Smart City**“ einen weiteren Begriff dar, auf den sich viele Ideen stützen und daher rege Verwendung finden. Er steht für eine weltweit verbreitete Vielzahl an Konzepten und besitzt daher keine einheitliche Definition. Vereinfacht betrachtet handelt es sich bei einer Smart City um die Idee, die Mittel der Digitalisierung zum Zweck einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu nutzen. Ausführlicher dargestellt und aus der Smart-City-Charta (SCC) des Bundes (vgl. Kap. 1.3.1) abgeleitet steht die Smart City für den Einsatz digitaler Technologien zur Schaffung bedarfsgerechter, integrativer, innovativer und sicherer Lösungen, die sich in den Dienst einer klimaneutralen, ressourcenschonenden und wettbewerbsfähigen kommunalen Entwicklung stellen und auf die Erhöhung der Lebensqualität für die Menschen vor Ort abzielen[4].

Kommunen in ländlichen Regionen, zu denen auch das 3-Länder-Eck zählt, bringen mitunter gänzlich andere Herausforderungen als städtische Räume mit sich, was auch auf der Begriffsebene eine differenzierte Betrachtung erfordert. Eine einheitliche Bezeichnung hat sich dabei (noch) nicht durchgesetzt. „**Smart Country“**[5] und „**Smart Villages“**[6] sind dabei zwei prominente Begriffe, die versuchen, den Fokus der digitalen Transformation stärker auf die speziellen Bedarfe ländlicher Räume und Klein- bis Mittelstädte zu lenken. Begriffe wie „**Smart Region“**[7] oder „**Digitale Region“**[8] werden darüber hinaus verwendet, um Fragen nach der digitalen regionalen Vernetzung in den Vordergrund zu stellen. Auch hier sind jeweils unterschiedliche Definitionen zu finden.

Die Strategie verzichtet an dieser Stelle bewusst auf eine Einordung des interkommunalen Verbunds unter eine der genannten Begrifflichkeiten. Im Sinne einer übergreifenden Betrachtung der Ansätze versteht sie das 3-Länder-Eck als Region, in der durch den Einsatz digitaler Lösungen und Technologien eine bedarfsgerechte und nachhaltige Gemeindeentwicklung gefördert wird und dabei die spezifischen Herausforderungen, aber auch Chancen ländlicher Kommunen besonders berücksichtigt.

### 1.1.2 Partizipativer Entwicklungsprozess

Die DS3LE wurde im Rahmen eines offenen und partizipativen Entwicklungsprozesses aufgestellt. Dieser gewährleistete die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger:innen und Akteur:innen in der Region

---

[2] Milbert, Porsche (2018), S. 16
[3] Berchtold, Höfken (2018), S. 5
[4] vgl. BBSR, BMUB (2017), S. 10
[5] vgl. Projekt „Smart Country“ der Bertelsmann Stiftung (https://t1p.de/smartcountry)
[6] vgl. Smart Villages als Arbeitsgegenstand des European Network for Rural Development (https://t1p.de/smartvillages)
[7] vgl. Digital-Gipfel (2017), S.6
[8] vgl. CoLab (2016), S. 8

und darüber hinaus. Die nachfolgende Abbildung gibt eine Übersicht zu den unterschiedlichen Arbeitsschritten, welche im Anschluss näher erläutert werden.

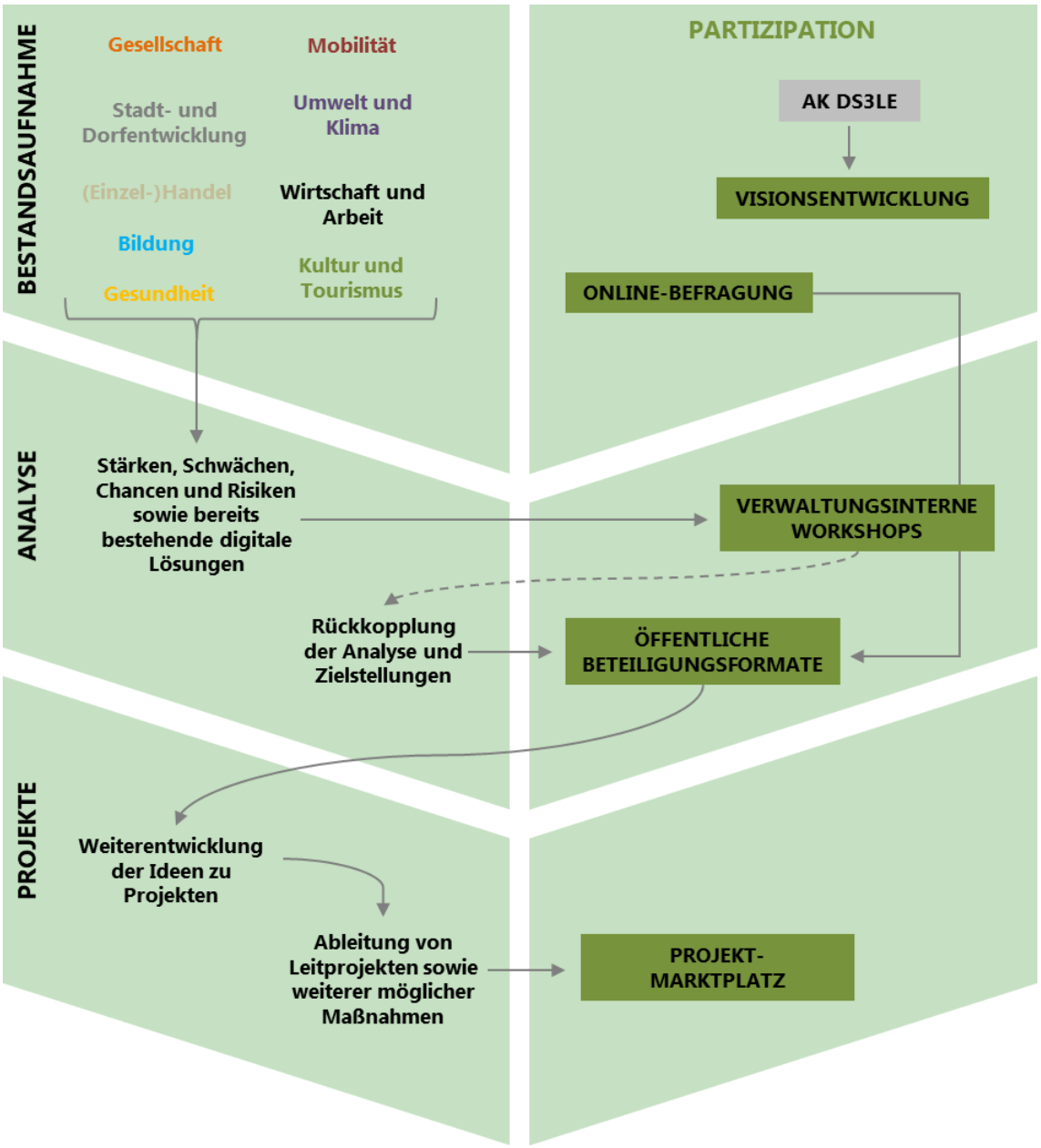


Abb. 1: Partizipativer Entwicklungsprozess der DS3LE (eigene Darstellung)

Am Anfang des Prozesses stand die Entwicklung einer Vision für die digitale Transformation im Drei-Länder-Eck (vgl. Kap. 2). Die Vision wurde gemeinsam durch den Arbeitskreis (AK) (vgl. Kap. 1.2) erstellt und beruht zum einen auf rahmengebenden Konzepten und Strategien (vgl. Kap. 1.3), zum anderen auf den Leitbildern der drei Gemeinden sowie der LEADER-Region. Im nächsten Schritt folgte eine Bestandsaufnahme. Im Zuge dieser wurden die wesentlichen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) in durch den AK festgelegten Handlungsfeldern sowie bereits bestehende digitale Lösungen zusammengetragen und analysiert. Um frühzeitig Meinungen innerhalb der Bevölkerung aufzudecken und das Interesse für die Strategieentwicklung zu wecken, wurde vom 08.07. bis zum 02.08.2021 als ein erster Baustein der Partizipation eine **Online-Befragung** zur Digitalisierungsstrategie durchgeführt, an der rund 70 Personen teilnahmen. Diese beinhaltete allgemeine Fragen zur

Digitalisierung und versuchte, herauszustellen, welchen Bedarfen im 3-Länder-Eck mit digitalen Lösungen begegnet werden kann. Auf Grundlage der SWOT-Analyse fanden von Anfang August bis Anfang September 2021 **verwaltungsinterne Workshops** zu den neun unterschiedlichen Handlungsfeldern statt, bei denen die SWOT-Analyse, erste Zielstellungen und Projektideen mit den Mitarbeiter:innen aus den entsprechenden Fachbereichen der drei Gemeinden diskutiert wurden.

| Datum | Handlungsfeld(er) | Anzahl der Teilnehmenden |
|---|---|---|
| 05.08.2021 | Gesellschaft | 4 |
| 17.08.2021 | Stadt- und Dorfentwicklung | 6 |
| 20.08.2021 | (Einzel-)Handel / Wirtschaft und Arbeit | 3 |
| 23.08.2021 | Mobilität | 5 |
| 26.08.2021 | Umwelt und Klima | 5 |
| 30.08.2021 | Gesundheit | 5 |
| 01.09.2021 | Kultur und Tourismus | 7 |
| 02.09.2021 | Bildung | 6 |

Tab. 1: Durchgeführte verwaltungsinterne Workshops (eigene Zusammenstellung)

Im Ergebnis stellten die Workshops somit eine Rückkopplung sowie Ergänzung der erarbeiteten Inhalte dar und bildeten zugleich, zusammen mit den handlungsfeldbezogenen Ergebnissen der Online-Befragung, eine wesentliche Arbeitsgrundlage für die öffentlichen Beteiligungsformate. Zusammen mit den Mitarbeiter:innen wurden zudem auch wichtige nicht-kommunale Akteur:innen zusammengetragen, die noch einmal direkt auf die öffentlichen Workshops aufmerksam gemacht wurden.

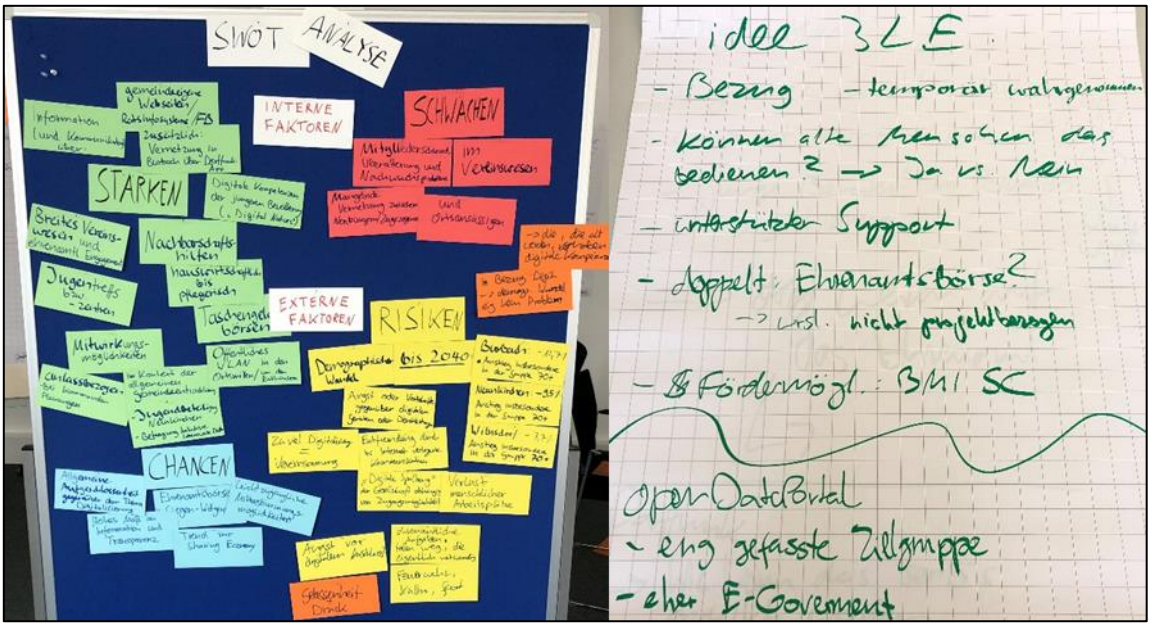


Abb. 2: Ergebnisse der internen Workshops, exemplarisch zum Handlungsfeld „Gesellschaft“ am 05.08.2021 (eigene Aufnahmen)

Die **öffentlichen Beteiligungsformate** stellten fünf Veranstaltungen dar, bei denen Bürger:innen und Akteur:innen in der Region die Gelegenheit gegeben wurde, über Projektskizzen zu diskutieren sowie neue Ideen einzubringen. Im Rahmen einer Veranstaltung wurden dabei jeweils zwei Handlungsfelder diskutiert (mit Ausnahme von „Kultur und Tourismus“). Sie fanden überwiegend im November 2021 statt, die Veranstaltungen zu den Handlungsfeldern „(Einzel-)Handel“ / „Wirtschaft und Arbeit“ sowie „Gesundheit“ / „Bildung“ mussten in das Jahr 2022 verschoben werden.

| Datum | Handlungsfeld(er) | Anzahl der Teilnehmenden |
|---|---|---|
| 04.11.2021 | Mobilität / Umwelt und Klima | 25 |
| 16.11.2021 | Kultur und Tourismus | 12 |
| 26.11.2021 | Stadt- und Dorfentwicklung / Gesellschaft | 11 |
| 27.01.2022 | (Einzel-)Handel / Wirtschaft und Arbeit | 10 |
| 02.02.2022 | Gesundheit / Bildung | 15 |

Tab. 2: Durchgeführte öffentliche Beteiligungsformate (eigene Zusammenstellung)

Abb. 3: Öffentliches Beteiligungsformat zu den Handlungsfeldern „Mobilität“ und „Umwelt und Klima“ am 04.11.2021 (eigene Aufnahmen)

Im Anschluss wurden die Ergebnisse der öffentlichen Beteiligungsformate intern aufbereitet und die diskutierten oder neu hinzugekommenen Ideen zu Projektskizzen weiterentwickelt, welche entweder als Leitprojekte, weitere Projekte oder Teil des Ideenpools in die Strategie aufgenommen wurden (vgl. Kap. 4). In einem an die Veröffentlichung anschließenden Beteiligungsschritt soll ein **digitaler Projekt-Marktplatz** dazu dienen, weitere mit der Strategie in Verbindung stehende Projekte bzw. Ideen zu identifizieren und zu sammeln. Im Detail handelte es sich dabei um eine digitale Pinnwand, auch als Padlet bezeichnet, auf der Ideen mittels eines Titel und kurzer Beschreibung dargestellt werden können und die Bürger:innen die Möglichkeit der gegenseitigen Bewertung, inhaltlichen Ergänzung oder Kommentierung im Allgemeinen bekommen. Da es sich bei einer Digitalisierungsstrategie um ein „lebendiges Dokument“ handelt, zielt dieser Schritt darauf ab, zum einen den partizipativen Grundgedanken der Strategie zu stärken, zum anderen bereits erste Hinweise und mögliche Ideen für die Fortschreibung aufzuzeigen.

### 1.1.3 Aufbau der Strategie

Der Aufbau der DS3LE orientiert sich sowohl an entsprechenden Handlungsempfehlungen[9] als auch aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen[10], wodurch die Anforderungen an eine passgenaue Zielsystematik für diese Strategie erfüllt werden. Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick zu den verschiedenen Ebenen und Bausteinen, welche darauffolgend näher erläutert werden.

Abb. 4: Aufbau der DS3LE (eigene Darstellung)

An oberster Stelle steht hierbei die **Vision für die digitale Transformation im 3-Länder-Eck**. Ihre Aufgabe ist es, eine langfristige Perspektive einzunehmen und vor diesem Hintergrund ein Leitbild, Leitlinien sowie Grundsätze festzulegen, nach denen die Digitalisierung in der Region gestaltet werden soll. Eine Zielebene tiefer liegen die **Zielstellungen für die einzelnen Handlungsfelder** (vgl. Kap. 3). Sie leiten sich aus der Analyse sowie verwaltungsinternen Workshops ab und sind mit der Vision konsistent. Auf der untersten Zielebene liegen schließlich die **Projekte**, durch deren Umsetzung die übergeordneten Zielstellungen erreicht werden sollen. Sie werden unterschieden in Leitprojekte, die im Hinblick auf die Umsetzung hohe Priorität besitzen, weitere Projekte, die mittlere Priorität aufweisen, sowie Projekte in einem Ideenpool, die von eher geringer Priorität sind. Zwar versteht sich die DS3LE als eigenständige Strategie, dennoch werden sowohl in den Handlungsfeldern als auch den Projekten bewusst systematische Referenzen zu bestehenden kommunalen Konzepten und Strategien, beispielsweise aus den Bereichen Dorfentwicklung und Klimaschutz, hergestellt. Des Weiteren wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Handlungsfelder „Breitbandversorgung" und „Verwaltungsdigitalisierung" (interne Digitalisierung) nicht im unmittelbaren Fokus der Strategie

[9] vgl. BBSR, BMUB (2017), S. 11; Kaczorowski, Swarat (2018), S. 38ff.; MWIDE (2021), S. 6ff.
[10] Niehaves; Röding et al. (2018), S. 46ff.

stehen, dennoch in dieser aufgegriffen werden, da wichtige Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern bestehen. Zur Überprüfung, inwiefern die Ziele der Strategie erreicht werden, sowie des Umsetzungsprozesses im Allgemeinen unterliegt die Strategie einem regelmäßigen Monitoring und soll mittels auf die Ziele abgestimmter Indikatoren evaluiert werden (vgl. Kap. 5).

## 1.2 Organisation

Im Rahmen der Aufstellung der DS3LE wurde ein gleichnamiger AK geschaffen, der sich aus unterschiedlichen kommunalen Akteur:innen der drei Gemeinden zusammensetzt (vgl. Abb. 5). Er soll auch in Zukunft die wesentliche Instanz zur Koordination sowie Umsetzung der Strategie darstellen und so die aktive digitale Transformation der Region gewährleisten.

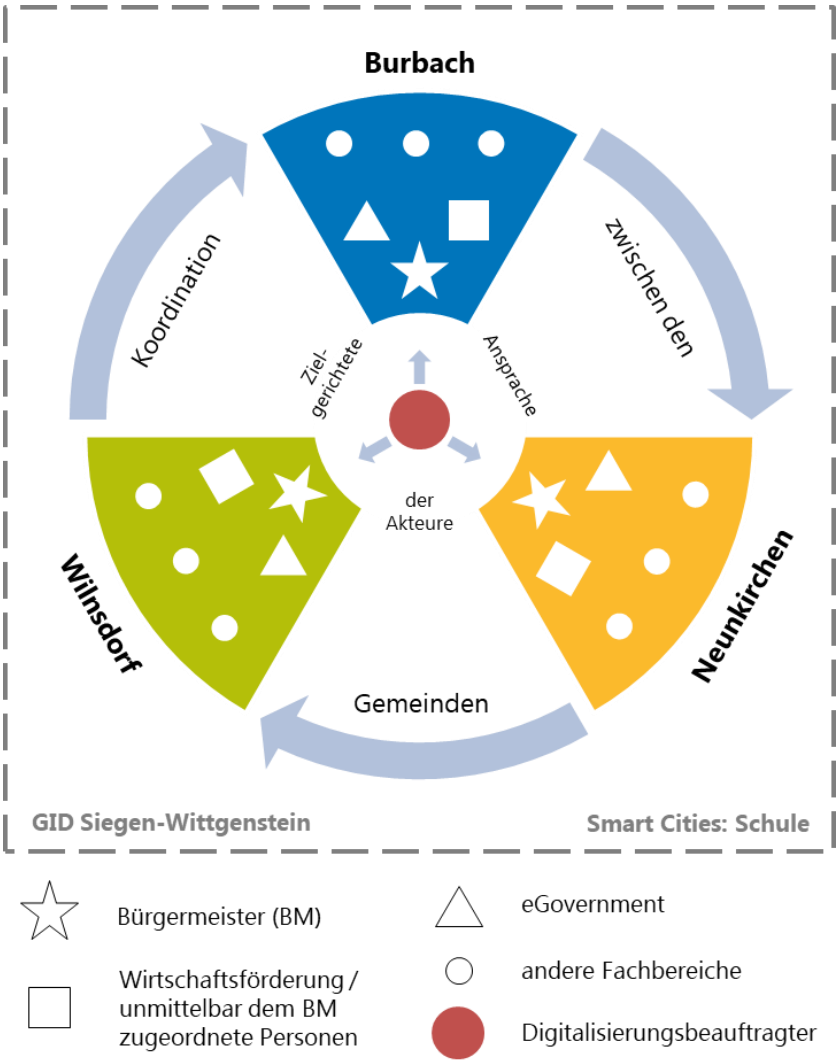


Abb. 5: Organisation und Steuerung durch den Arbeitskreis DS3LE (eigene Darstellung)

Eine zentrale Funktion innerhalb des AK DS3LE nimmt der Digitalisierungsbeauftragte ein. Er ist bei keiner der drei Gemeinden, sondern beim Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V. angestellt. Genau wie der Verein agiert er somit gemeindeübergreifend und positioniert sich zwischen den unterschiedlichen kommunalen Akteur:innen. Er ist maßgeblich für die Steuerung des Gesamtprozesses verantwortlich, lässt diesen in den Besprechungen des AK allerdings regelmäßig rückkoppeln. Im Kern besteht dieser AK aus den Wirtschaftsförderer:innen sowie den Mitarbeiter:innen für eGovernment. Aber auch die Bürgermeister oder Mitarbeiter:innen anderer

Fachbereiche werden in Abhängigkeit zum Thema oder der Fragestellung bei Besprechungen oder anderweitigen Formaten zusätzlich miteinbezogen.

Neben dem regionsweiten Aufgabenprofil partizipiert der Digitalisierungsbeauftragte stellvertretend für die drei Gemeinden in unterschiedlichen Netzwerken. Auf der einen Seite ist dies die „Gemeinsame Initiative Digitalisierung Siegen-Wittgenstein“ (GID) (vgl. Kap. 1.3.3), welche ein auf Initiative der Universität Siegen entstandenes Netzwerk auf Kreisebene aller in den angehörigen Gemeinden für Digitalisierung zuständigen Personen darstellt und monatlich zusammenkommt. Auf der anderen Seite vertritt er die Gemeinden in der „Smart Cities: Schule“, einem Netzwerk, welches auf die Initiative der „5 für Südwestfalen“ (vgl. Kap. 1.3.2) entstanden ist und sich demnach an die Kommunen in ganz Südwestfalen richtet, allerdings in größeren Abständen zusammenfindet.

## 1.3 Rahmengebende Leitlinien, Strategien und Netzwerke

Wie in den vorangegangenen Kapiteln bereits angedeutet, steht die DS3LE im Kontext verschiedener rahmengebender Leitlinien, Strategien und auch Netzwerke aus dem Bereich der digitalen Gemeinde- und Regionalentwicklung. Zum einen wurden diese im Rahmen der Erstellung berücksichtigt, zum anderen werden Sie auch im Hinblick auf die Umsetzung von Bedeutung sein. Aus diesem Grund werden nachfolgend die für die digitale Transformation des 3-Länder-Ecks wesentlichsten Leitlinien bzw. Strategien vorgestellt.

### 1.3.1 Smart-City-Charta

Bei der SCC handelt es sich um die normativen Leitlinien des Bundes für eine nachhaltige digitale Transformation von Kommunen, welche im Jahr 2017 durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) herausgegeben wurde.

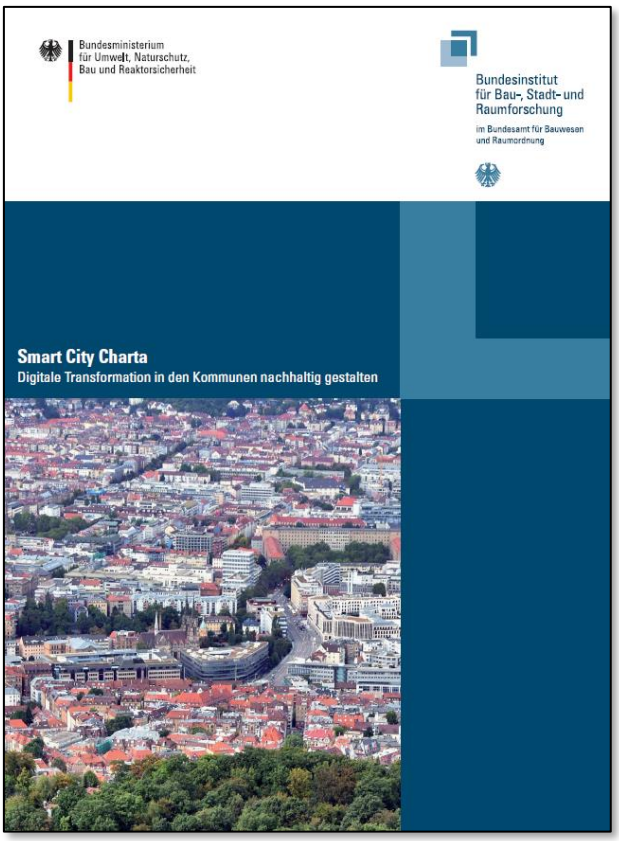


Abb. 6: Cover der Smart City Charta (Quelle: BBSR, BMUB (2017))

Sie wurde durch die Dialogplattform Smart Cities erarbeitet, welche sich aus Vertreter:innen des Bundes, der Länder, der Kommunen und kommunalen Spitzenverbänden sowie verschiedenen Wissenschaftsorganisationen, Wirtschafts-, Sozial- und Fachverbänden zusammensetzt. Die SCC beinhaltet die folgenden vier zentralen Leitlinien:

**Digitale Transformation braucht Ziele, Strategien und Strukturen**

- Digitalisierung in die Stadtentwicklung integrieren und Ziele der nachhaltigen Stadtentwicklung umsetzen
- Anwendungsfelder identifizieren, Wirkungen der Vernetzung prüfen, Strategien entwickeln
- Organisationsstrukturen in den Kommunen anpassen

**Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung**

- Transparenz und Demokratie stärken
- Digitale Teilhabe, Integration und Inklusion sichern
- Mitgestaltung fördern

**Digitale Transformation braucht Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen**

- Zugang zu digitalen Infrastrukturen schaffen und sicherstellen
- Daten verantwortungsvoll generieren, Datenhoheit behalten
- Dauerhafte Funktionsfähigkeit vernetzter Infrastrukturen und kommunaler Dienstleistungen sichern

**Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen**

- Notwendige Ressourcen in der Kommunalverwaltung und in kommunalen Unternehmen bereitstellen
- Digitale Kompetenzen entwickeln, lebenslanges Lernen fördern
- Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen, Innovationsräume schaffen, lokale Wissens- und Wertschöpfung stärken

Abb. 7: Vier Leitlinien der Smart-City-Charta (eigene Darstellung nach BBSR, BMUB (2017), S. 11ff.)

Die hier aufgeführten Aspekte finden sich insbesondere in der Vision der DS3LE wieder, wodurch die Inhalte der Charta berücksichtigt werden.

### 1.3.2 Smart Cities Rahmenstrategie für Südwestfalen / Smart Cities: Schule

Seit 2019 befinden sich die fünf Kommunen Menden, Arnsberg, Soest, Olpe und Bad Berleburg gemeinsam mit der Südwestfalen Agentur als „5 für Südwestfalen“ in der Fördermaßnahme „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) (bzw. seit November 2021 des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)). Als Kooperation haben sie im Jahr 2020 eine Smart Cities Rahmenstrategie (SCR) veröffentlicht, in der sie gemeinsam ihre Vision, Ziele und Vorgehensweise im Bereich der digitalen Stadtentwicklung darlegen. Sich selbst bezeichnen die fünf Städte dabei als „Pionierkommunen“.

Abb. 8: Cover der Smart Cities Rahmenstrategie für Südwestfalen (Quelle: Südwestfalen Agentur GmbH (2021))

Auf der einen Seite dient die Strategie somit als eine Art Selbstverpflichtung für die genannten Städte. Auf der anderen Seite steht sie aber auch für ein Angebot an die gesamte Region Südwestfalen. Gemäß des Ziels, „Gelerntes durch einen stetigen Wissenstransfer und Austausch für andere Kommunen der Region zugänglich zu machen“[11], bewirbt die Südwestfalen Agentur aktiv die Teilnahme am Netzwerk „Smart Cities: Schule“, über das dieser Wissenstransfer organisiert wird und „zentrale Anlaufstelle für Austausch, Vernetzung, Inspiration, Fallbeispiele und Hilfestellung sein“[12] soll. Als ein wesentliches Potenzial ist in diesem Zusammenhang die Offene Regionale Datenplattform zu nennen, welche als Open-Source-Basisarchitektur für zukünftige Smart-City-Lösungen von den Pionierkommunen in Zusammenarbeit mit der SIT aufgesetzt wird und nach Fertigstellung auch sukzessive allen anderen Kommunen in Südwestfalen zur Verfügung gestellt werden soll.

Im Rahmen einer Neuauflage der Rahmenstrategie bot sich des Weiteren die Möglichkeit, sich noch stärker mit der Vision, bis 2030 die smarteste Region Deutschlands zu werden, zu verbinden und sich der Strategie als „Mitmacher-Kommune“ über einen Letter of Intent (LOI) anzuschließen. Da sich die Ziele der DS3LE mit denen der SCR an vielen Punkten überschneiden, entschied sich die Gemeinde Burbach als eine der drei Gemeinden mittels einer entsprechenden Absichtserklärung in dieser Sache zu beteiligen.

### 1.3.3 Gemeinsame kreisweite Digitalisierungsstrategie Siegen-Wittgenstein 2025 / GID

Die Gemeinsame kreisweite Digitalisierungsstrategie Siegen-Wittgenstein 2025 (GKD) wurde im Oktober 2019 veröffentlicht. Anspruch der Strategie „ist es, den Weg bis 2025 mit Hilfe einer Vision, Zielen und Digitalisierungsprojekten in verschiedenen Handlungsfeldern strategisch zu erarbeiten, um sich auch vor dem Hintergrund der REGIONALE 2025 zu positionieren. Ein Kreis und elf Städte und Gemeinden leben natürlich digital und wollen dies mit Hilfe der vorliegenden Strategie zum Ausdruck bringen.“[13] Die Strategie legt dabei den Fokus darauf, die Bedürfnisse der Bürger:innen bei der digitalen Transformation in den Mittelpunkt zu stellen. Dies stellt auch bei der vorliegenden DS3LE einen Schwerpunkt dar. Darüber hinaus orientiert sich die DS3LE an den in der GKD vorgeschlagenen Handlungsfeldern.

[11] vgl. Südwestfalen Agentur GmbH (2021), S. 10
[12] vgl. ebd., S. 13
[13] vgl. FoKoS (Forschungskolleg der Universität Siegen) (2019), S. 6

Abb. 9: Cover der Gemeinsame kreisweite Digitalisierungsstrategie Siegen-Wittgenstein 2025
(Quelle: FoKos (2019))

Die Umsetzung bzw. praktische Ausgestaltung der GKD obliegt der GID, welche durch den Kreis Siegen-Wittgenstein koordiniert wird. Im Verbund wird seitdem durch einen regelmäßigen Austausch versucht, inhaltliche Anknüpfungspunkte im Hinblick auf ein mögliches kreisweites Projekt entlang gemeinsamer Bedarfe herauszustellen.

# 2 Vision

Wie in Kap. 1.1.3. erläutert, stellt die Vision die langfristige Zielperspektive der Strategie dar. An dem Leitbild, den Leitlinien sowie Grundsätzen sollen alle digitalen Projekte oder Maßnahmen in der Region ausgerichtet werden.

**Die Gemeinden Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf wollen gemeinsam im interkommunalen Verbund die digitale Transformation in der Region 3-Länder-Eck gestalten. Zu diesem Zweck stellen sie den Nutzen der Digitalisierung in den Dienst einer Gemeinde- und Regionalentwicklung, welche Daseinsvorsorge, Prosperität, Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Ziele gleichsam verfolgt sowie den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt der Überlegungen stellt und so die Standortattraktivität und Zukunftssicherheit der Region gewährleistet.**

Um diesem **Leitbild** gerecht zu werden, werden zusätzlich verschiedene **Leitziele** verfolgt, welche nachfolgend aufgeführt sind.

Die digitale Transformation im 3-Länder-Eck …

- fördert die Transparenz von Entscheidungsprozessen und etabliert digitale Mitgestaltungsmöglichkeiten für alle Bürger:innen. Auf diese Weise stärkt sie die Demokratie vor Ort sowie im Gesamten.
- fördert die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen und folgt dem Motto „Design for all“. Dies bedeutet, dass bei digitalen Anwendungen unterschiedliche Wissensstände und Zugangsmöglichkeiten berücksichtigt sowie zielgruppenspezifische Unterstützungen angeboten werden.
- achtet darauf, dass die Hoheit über relevante kommunale Daten bei den Gemeinden liegt.
- gewährleistet die dauerhafte Funktionsfähigkeit und Nutzbarkeit digitaler Technologien. Zu diesem Zweck verfolgt sie unter anderem den Open-Source-Gedanken, welcher es ermöglicht, digitale Anwendungen abwärtskompatibel zu gestalten oder mit anderen Schnittstellen zu verknüpfen.

Neben diesen Leitzielen folgt die digitale Transformation im 3-Länder-Eck bereits jetzt **Grundsätzen**, an denen auch zukünftig festgehalten werden soll. Es handelt sich dabei um …

- den Datenschutz: Ihm wird höchste Priorität eingeräumt und folgt dazu zum einen dem Prinzip „Privacy by Design“, was bedeutet, dass digitale Anwendungen standardmäßig datenschutzkonform gestaltet werden, zum anderen dem Gebot der Datensparsamkeit.
- die Cybersicherheit: Ihr wird höchstes Gewicht beigemessen. Zu diesem Zweck folgt sie dem Prinzip „Security by Design“, was bedeutet, dass bereits bei der Entwicklung von Soft- und Hardware entsprechende Sicherheitsanforderungen mitbedacht werden.

# 3 Handlungsfelder

Die digitale Transformation im 3-Länder-Eck wird in den neun folgenden Handlungsfeldern betrachtet und gestaltet:

Abb. 10: Handlungsfelder der DS3LE (eigene Darstellung)

Grundsätzlich bestehen Verbindungen zwischen allen Handlungsfeldern. Im Speziellen werden allerdings „Gesellschaft“, „Umwelt und Klima“ sowie „Stadt- und Dorfentwicklung“ hervorgehoben, da ausgehend von diesen Querverbindungen zu fast allen Handlungsfeldern bestehen.

In kürzerer Form werden zunächst allerdings die Handlungsfelder der „internen Digitalisierung“ beschrieben und die wesentlichen Herausforderungen und Entwicklungen aufgezeigt.

## 3.1 Interne Digitalisierung

Sowohl die Breitbandversorgung und der Mobilfunk als auch die Verwaltungsdigitalisierung stellen grundlegende Voraussetzungen für die digitale Transformation der Region dar. Während bei Ersteren der Grund darin liegt, dass es sich um technische Basisinfrastrukturen handelt, die benötigt werden um anderweitige Technologien oder digitale Lösungen auf diesen aufzubauen, begründet es sich bei Letzterer dadurch, dass sie die Arbeit und Organisation der Verwaltungen modernisiert sowie die Kommunikation mit den und Dienstleistungen für die Bürger:innen vereinfacht.

### 3.1.1 Breitbandversorgung und Mobilfunk

Informationen über den aktuellen Stand der Breitbandversorgung in der Region gibt der GigabitAtlas.NRW[14]. Gemäß der letzten Aktualisierung zum 31.12.2021 stellt sich dieser in den drei Gemeinden des 3-Länder-Ecks folgendermaßen dar:

[14] https://www.gigabit.nrw.de/kommunale-karten/siegen-wittgenstein.html

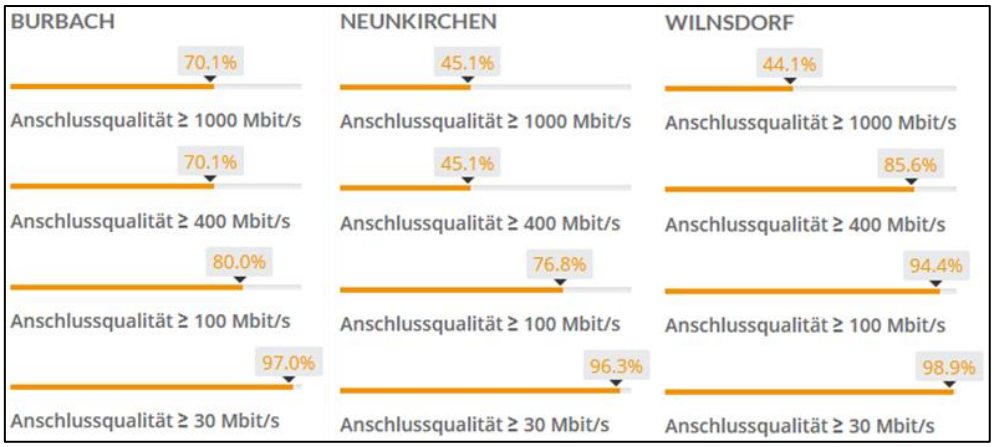


Abb. 11: Breitbandverfügbarkeit im 3-Länder-Eck (Stand: 31.12.2021)
(Quelle: Kompetenzzentrum Gigabit.NRW)

Um allerdings herauszustellen, wie die Breitbandverfügbarkeit in Zukunft aussehen wird, sind die aktuellen Tätigkeiten der Kommunen in den Blick zu nehmen. Ein verbindendes Element stellt hierbei die Bundesförderung für den Breitbandausbau dar, welche auf Kreisebene organisiert wird. Im aktuellen „6. Call“ dieser Förderung hat das Unternehmen „Greenfiber“ vom Kreis Siegen-Wittgenstein den Auftrag erhalten, kreisweit insgesamt 4.125 Glasfaserhausanschlüsse für unterversorgte Adressen (weniger als 30 Mbit/s) in den nächsten zwei bis zweieinhalb Jahren zu schaffen. Die entsprechende Vereinbarung wurde am 04.04.2022 geschlossen. Im Burbacher Gemeindegebiet sollen hierdurch 242 Adressen, in Neunkirchen 354 Adressen (177 in Einzellagen, 177 in Gewerbeflächen) und in Wilnsdorf 147 Adressen (118 in Gewerbeflächen, 29 Privatadressen und Schulen) mit „Fiber to the Home“ (FTTH), d.h. Glasfaseranschlüssen bis zum Haus, versorgt werden. Über diese Maßnahmen hinaus, die im Speziellen die „weißen Flecken“ in der Region betreffen, verfolgen die Kommunen im 3-Länder-Eck jeweils zusätzliche Strategien, um Glasfaser flächendeckend in den Gemeindegebieten auszubauen.

In Burbach plant man hierfür, gemeinsam mit Greenfiber eine Gesellschaft zu gründen, bei der die Gemeinde die Mehrheit der Anteile und so das Glasfasernetz in kommunaler Hand hält. Greenfiber soll in dieser Kooperation den Betrieb, die Verwaltung sowie Wartung des Netzes übernehmen. Zusammen verfolgt man nun das Ziel, bis Ende Juni 2022 30 % aller Burbacher Haushalte für einen eigenen Hausanschluss zu gewinnen. Mit dieser anfänglichen Anschlussquote ließe sich das Netz wirtschaftlich errichten und betreiben. Gleichwohl steht die Gründung der Gesellschaft unter dem Vorbehalt der zu erreichenden Anschlussquote. Das finanzielle Risiko der Vermarktungskampagne trägt das Unternehmen. Als potenzieller künftiger Partner unterstützt die Gemeinde Burbach in dieser Phase Greenfiber lediglich bei der Kommunikation mit den Bürger:innen.

In Neunkirchen plant die Deutsche Telekom mit ihrem Tochterunternehmen GlasfaserPlus GmbH ab 2023 einen großflächigen eigenwirtschaftlichen Ausbau. Hierzu fand am 11.04.2022 die Unterzeichnung eines LOI zwischen der Gemeinde und Vertretern der genannten Unternehmen statt. Ziel ist der Anschluss von über 3700 Adressen, was ca. 6000 Haushalten entspricht. Wie auch im geförderten Ausbau sind entsprechende Nutzungsvereinbarungen für die Kabelverlegung auf die Grundstücke Voraussetzung. Vereinzelten Adressen, die über diese Maßnahme nicht an das Glasfasernetz angeschlossen werden können, sollen schlussendlich über das „Graue-Flecken-Förderprogramm“ des Bundes mit einem Glasfaseranschluss ertüchtigt werden.

Wilnsdorf profitiert schon seit längerem von seinem Engagement bei der Breitbandversorgung. So wurde die Gemeinde bereits Ende 2020 in einem NRW-weiten Vergleich als achtbeste Kommune bei

der Versorgung mit mindestens 50 mBit/s ausgemacht[15]. Ansonsten soll auch in Wilnsdorf der Fokus auf die „grauen Flecken“, d.h. Anschlüsse, denen im Download weniger als 100 mBit/s zur Verfügung stehen, gelegt werden. Über die genannte Bundesförderung setzt sich die Gemeinde für den Ausbau gigabitfähiger Internetverbindungen ein und wird in Kooperation mit dem Kreis an entsprechenden Fördermaßnahmen teilnehmen. Parallel führt die Gemeinde Gespräche mit Telekommunikations-unternehmen, um die Möglichkeiten des eigenwirtschaftlichen Ausbaus auszuloten.

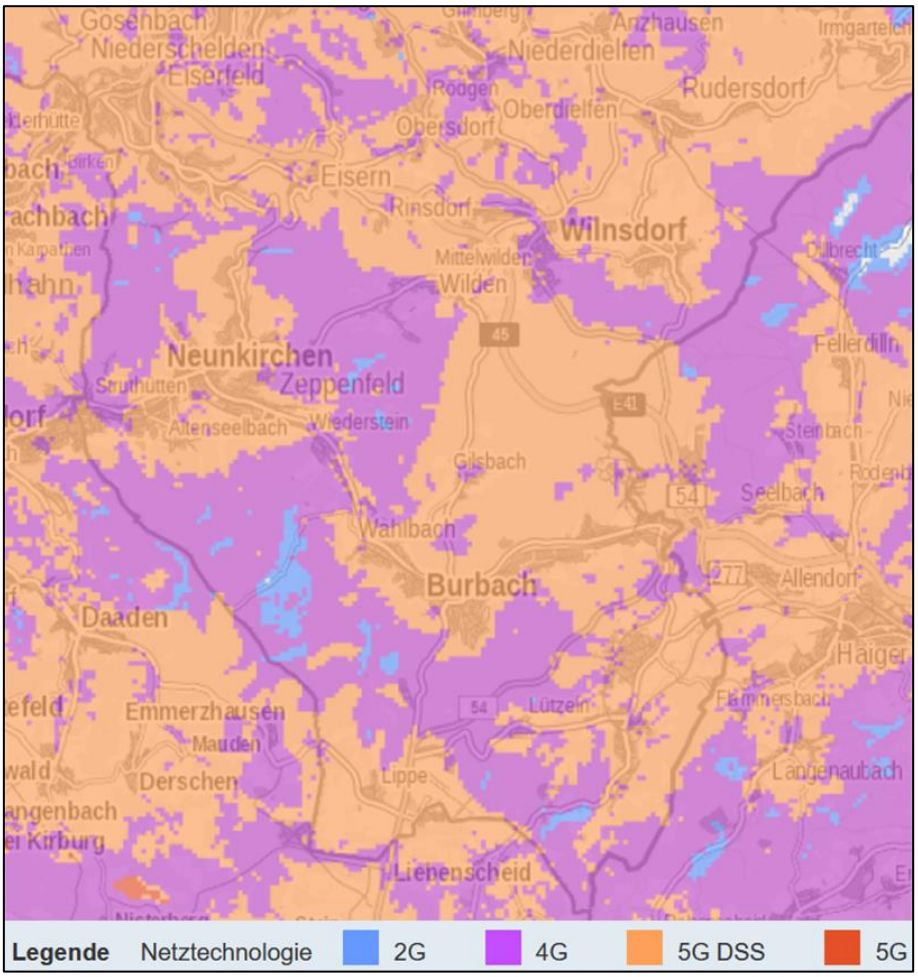


Abb. 12: Kumulierte Mobilfunkversorgung aller Netzanbieter im 3-Länder-Eck (Stand: Januar 2022)
(Quelle: Bundesnetzagentur)

Mit Blick auf die Mobilfunkversorgung im 3-Länder-Eck stellt sich die Lage in der Region entsprechend des Monitorings der Bundesnetzagentur[16] dar, welches der obigen Abb. 12 zu entnehmen ist.

Im Allgemeinen zeigt sich hier, dass nur noch in wenigen Gebieten lediglich 2G empfangen wird und dem Großteil der Region die 4G-Netztechnologie zur Verfügung steht. In vielen Teilen ist sogar der Empfang von 5G DSS möglich. DSS steht hierbei für den Einsatz von Dynamic Spectrum Sharing, bei dem das Mobilfunkspektrum bedarfsorientiert auf 4G und 5G aufgeteilt wird.

Darüber hinaus wird voraussichtlich ab Juli 2022, mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW, eine übergreifende Mobilfunkkoordination auf Kreisebene geschaffen. Die/der entsprechende/r Mobilfunkkoordinator:in „hat die Aufgabe, den gesamten Kreis einschließlich der kreisangehörigen Gemeinden und kreisfreien Städte bei der Umsetzung des Ausbaus mit flächendeckenden

[15] Doublet, Thorsten (2020), S. 2ff.
[16] https://breitband-monitor.de/mobilfunkmonitoring/karte

Mobilfunknetzen in allen Belangen zu unterstützen[17]“. Weitere vordingliche Aufgaben sind in der angegebenen Richtlinie aufgeführt. Als einen ersten Schritt wird die/der Verantwortliche eine Bestandsaufnahme der bestehenden Versorgung vornehmen, die Funklöcher priorisieren und im Anschluss das weitere Vorgehen nach den Ergebnissen ausrichten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die drei Gemeinden sowie die entsprechenden Telekommunikationsunternehmen im Hinblick auf die notwendigen Basisinfrastrukturen für die digitale Transformation bereits viele Schritte, insbesondere für eine flächendeckende Breitbandversorgung, gegangen sind und auch hinsichtlich des Glasfaserausbaus die Ziele sowohl klar formuliert haben als auch strategisch verfolgen. Perspektivisch lassen sich so Infrastrukturen, wie beispielsweise öffentliches WLAN oder LoRaWAN-Netze, auf diesen aufbauen.

### 3.1.2 Verwaltungsdigitalisierung

Unter den Begriff „Verwaltungsdigitalisierung“ bzw. „eGovernment“ ist zum einen die Digitalisierung der Organisation „Verwaltung“ nach innen, zum anderen die Digitalisierung der Kommunikation und Dienstleistungen zu den bzw. für die Bürger:innen zu verstehen[18]. Die Bedeutung des Themas für die Südsiegerländer Kommunen zeigt sich insbesondere darin, dass alle drei Gemeinden für die hiermit verbundenen Aufgaben jeweils eine zuständige Stelle vorhalten. Neben der praktischen Umsetzung dieser Aufgaben liegt deren Tätigkeit in der Kommunikation und Sensibilisierung anderer Verwaltungsmitarbeiter:innen sowie der Abstimmung mit IT-Dienstleistern, hier in erster Linie der Südwestfalen-IT (SIT), und dem Land NRW hinsichtlich zu verfolgender Zielstellungen. Da sich die Verantwortlichen im 3-Länder-Eck in diesen Dingen untereinander in einem regelmäßigen Austausch befinden, ergeben sich zusätzliche Synergieeffekte sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Im Hinblick auf die interne Verwaltungsmodernisierung ist der Rollout einer eAkten-Lösung ein zentraler Aspekt. Zu diesem Zweck haben alle drei Kommunen mit der Software-Lösung „enaio“ ein Dokumenten-Management-System (DMS) eingeführt. Fortwährende Aufgaben liegen hier insbesondere darin, die Akzeptanz und Nutzung des Systems voranzutreiben, um doppelte Dokumentenarbeit in den Rathäusern zu vermeiden, sowie rechtlich unklare Situationen innerhalb der Mitarbeiter:innenschaft aufzulösen. Ein weiterer Aspekt, der insbesondere im Kontext der Corona-Pandemie an Bedeutung und Notwendigkeit gewann, ist die Ermöglichung des Arbeitens im Homeoffice bzw. des mobilen Arbeitens der Verwaltungsmitarbeiter:innen, was bereits 2020 in allen drei Gemeinden eingerichtet werden konnte. Herausforderungen, die seitdem mit der flexiblen Wahl des Arbeitsortes verbunden sind, liegen in der weitergehenden Digitalisierung von Akten, insbesondere älteren Beständen.

Die Verwaltungsdigitalisierung „nach außen“ steht in starkem Zusammenhang zu den Bürgerserviceportalen der drei Gemeinden. Im Jahr 2016 begann hier die gemeinsame Entwicklung, seit Beginn des Jahres 2020 sind sie online aufrufbar. Sie ermöglichen den Zugang zu digitalen Bürgerdiensten zu Themen wie „Urkunden, Ausweise und Pässe“ oder „Bauen, Wohnen und Umwelt“ und werden fortwährend um Dienstleistungen erweitert, welche beispielsweise auch die eID Online-Ausweisfunktion des Personalausweises unterstützen. Handlungsleitend sind in diesem Kontext zum einen das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen, kurz „Onlinezugangsgesetz“ (OZG), zum anderen das Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung

[17] Nr. 4 der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Kreise und kreisfreie Städte zur Förderung von Mobilfunkkoordinatorinnen und Mobilfunkkoordinatoren für den flächendeckenden Ausbau von Mobilfunknetzen (https://t1p.de/richtliniemobilfunk)
[18] vgl. https://t1p.de/egovernment

in Nordrhein-Westfalen, kurz „E-Government-Gesetz NRW“ (EGovG NRW). Während Ersteres eher allgemeiner Natur ist und die Verpflichtung beschreibt, bis Ende des Jahres 2022 Verwaltungsleistungen auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten, ist Letzteres für die praktische Umsetzung maßgeblicher, beispielsweise hinsichtlich elektronischer Bezahlmöglichkeiten. Der Dachverband kommunaler IT-Dienstleister in NRW (KDN) listet die einzelnen zu digitalisierenden Leistungen auf einer Informationsplattform[19] und bezieht sich dabei auf den Leistungskatalog der öffentlichen Verwaltung (LeiKa)[20]. Herausforderungen bei Implementierung der digitalen Bürgerdienste liegen neben dem hohen zeitlichen und personellen Aufwand in Widersprüchen durch Fachgesetze, welche die Digitalisierung entsprechender Leistungen rechtlich noch nicht ermöglichen, sowie mit den technischen Neuerungen in diesem Bereich Schritt zu halten.

Im Rahmen der Online-Befragung zur Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck wurde u.a. die Zufriedenheit mit den Bürgerserviceportalen erfragt. Der Umstand, dass 45 % der Befragten sehr bis eher zufrieden mit ihrem „digitalen Rathaus“ sind, zeigt die ersten Erfolge der gemeindlichen Bemühungen in diesem Bereich. Dass 19 % allerdings eher bis sehr unzufrieden mit den Bürgerserviceportalen sind und 37 % das Angebot noch nie genutzt haben, deutet auf die Notwendigkeit der fortlaufenden Weiterentwicklung sowie Bekanntmachung der digitalen Bürgerdienste hin.

## 3.2 Externe Digitalisierung

Die Bestandsaufnahme sowie die daraus hervorgehende und hier dargestellte Analyse in den einzelnen Handlungsfeldern der „externen Digitalisierung“ basieren auf für den Bereich entsprechend relevanten Konzepten, wie beispielsweise integrierten Gemeinde- und Dorfentwicklungskonzepten, Klimaschutzplänen oder Mobilitätskonzepten, sowie den Ergänzungen und Diskussionen im Rahmen der verwaltungsinternen Workshops. Zusätzlich werden lokalspezifische Interviewergebnisse, welche im Rahmen des Aufstellungsprozesses der GKD gesammelt wurden, berücksichtigt. Auf dieser Grundlage werden in den einzelnen Kapiteln jeweils

1. eine an sich allgemeine, allerdings auf digitale Aspekte fokussierte, regionsübergreifende (sofern nicht anders gekennzeichnet) SWOT-Analyse,
2. besondere bereits bestehende digitale Lösungen sowie
3. die handlungsfeldbezogenen Zielstellungen (von a) absteigend priorisiert) dargestellt.

Schlussendlich wird darauf hingewiesen, dass die Reihenfolge der Handlungsfelder keine Gewichtung hinsichtlich ihrer Bedeutung darstellt.

### 3.2.1 Gesellschaft

Das Handlungsfeld „Gesellschaft“ richtet den Fokus insbesondere auf die Themen „Kommunikation“ sowie „Ehrenamt und zivilgesellschaftliches Engagement“. Mit dem erstgenannten Thema stehen u.a. Fragen nach der Art und Weise der Kommunikation in der Region, nach Strategien zur Ansprache von jungen Menschen sowie nutzbaren Kanälen und Prozessen zum Aufbau von langfristigen, von einzelnen Akteur:innen unabhängigen Kommunikationsstrukturen in Verbindung. Das zweitgenannte Thema nimmt eher Fragen nach den Chancen der Digitalisierung für das Ehrenamt/zivilgesellschaftliche Engagement, nach Reformmöglichkeiten des Ehrenamts zur Anpassung an die Lebensrealitäten junger Menschen, nach den Unterstützungsmöglichkeiten des

[19] https://ozg.kdn.de/
[20] https://t1p.de/leika

Hauptamts durch das Ehrenamt sowie zur Verteilung des Ehrenamts/zivilgesellschaftlichen Engagements innerhalb der Bevölkerung vor Ort in den Blick.

In diesem Handlungsfeld steht insbesondere das breite Vereinswesen und ehrenamtliche/zivilgesellschaftliche Engagement als Stärke der Überalterung und den Nachwuchsproblemen als Schwäche gegenüber. Auf Seite der Chancen ist insbesondere das große Vernetzungspotenzial, welches der Digitalisierung innewohnt, sowie die digitalen Kompetenzen der jungen Bevölkerung zu nennen, auf Seite der Risiken wiederum die Gefahr der digitalen Spaltung, aber auch der Wegfall ehrenamtlicher, das Hauptamt unterstützender Leistungen.

| **Stärken** | **Schwächen** |
|---|---|
| • breites Vereinswesen und ehrenamtliches/zivilgesellschaftliche Engagement<br>• Jugendtreffs/-zentren<br>• Nachbarschaftshilfen (hauswirtschaftlich bis pflegerisch), Taschengeldbörsen<br>• Mitwirkungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung im Rahmen der Gemeindeentwicklung (anlassbezogen, z.B. bei kommunalen Planungen, und allgemein, z.B. Jugendbeteiligung)<br>• gemeindeseitige Information und Kommunikation über Webseiten, Ratsinformationssysteme und Social-Media-Kanäle (z.B. Facebook oder Instagram)<br>• **Dorffunk-App** (Burbach) | • Mitgliederschwund, Überalterung und Nachwuchsprobleme im Vereinswesen<br>• mangelnde Vernetzung zwischen Neubürgern/Zugezogenen und Ortsansässigen<br>• digitale Kompetenzen ungleich verteilt |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Digitalisierung …<br>  ○ … zur Förderung von Information und Transparenz<br>  ○ … ermöglicht leichtzugängliche Mitbestimmungsmöglichkeiten<br>  ○ … zur Ansprache neuer Zielgruppen<br>  ○ … besitzt starkes Potenzial zur Vernetzung<br>• digitale Kompetenzen der jungen Bevölkerung („Digital Natives“) | • Entfremdung und Vereinsamung durch digitale Technologien<br>• digitale Spaltung oder Angst vor digitalem Ausschluss aufgrund von Unkenntnis über digitale Technologien oder Trends<br>• Wegfall von ehrenamtlichen Leistungen, die das Hauptamt unterstützen bzw. durch dieses nicht gestellt werden können (z.B. in den Bereichen Feuerwehr, Kultur und Sport) |

Tab. 3: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Gesellschaft“ (eigene Zusammenstellung)

Als eine besondere bereits bestehende digitale Lösung kann in diesem Handlungsfeld auf die Dorffunk-App in Burbach verwiesen werden, welche Anfang 2020 durch Initiative des CVJM Burbach e.V. sowie der Ev. Gemeinschaft Burbach e.V. ins Leben gerufen wurde und auch im selben Jahr mit dem Heimatpreis der Gemeinde Burbach prämiert wurde. Ziel der Verantwortlichen ist es zum einen, auf

diesem Weg die digitale Vernetzung der Vereine innerhalb Burbachs, zwischen Privatpersonen und den Vereinen sowie den Privatpersonen untereinander zu stärken. Zum anderen soll hierdurch auch das „physische“ Miteinander in der Gemeinde gefördert, d.h. mit der digitalen Vernetzung verknüpft werden. Die App ermöglicht es, lokale Angebote und Gesuche einzustellen, über Neuigkeiten oder Veranstaltungen zu informieren oder sich auch in Gruppen bzw. per Direktnachricht auszutauschen. Zwar wurde die Etablierung durch die beginnende Corona-Pandemie ausgebremst, dennoch sind aktuell knapp 1000 Nutzer über die App aktiv.

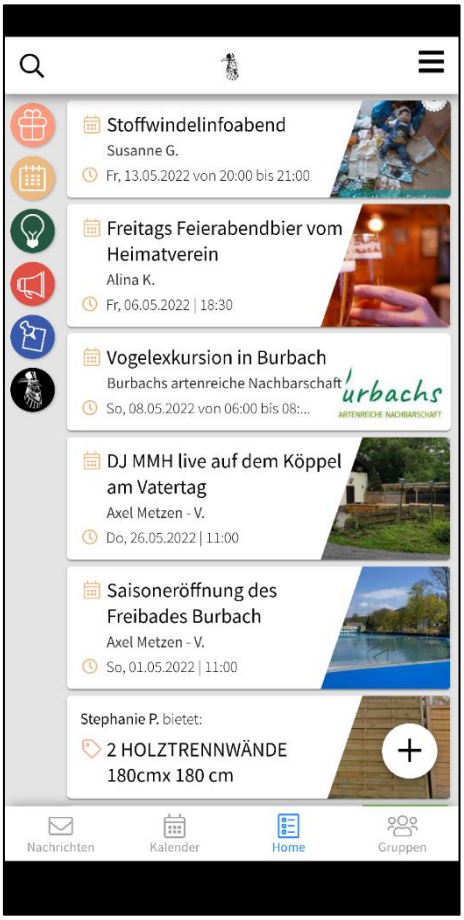


Abb. 13: Screenshot vom 08.05.2022 der Burbacher Dorffunk-App (eigene Aufnahmen)

**<u>Zielstellungen für das Handlungsfeld „Gesellschaft“</u>**

**a) Unterstützung bei der Vernetzung zwischen Ehrenamt, Zivilgesellschaft und Gemeinde mittels digitaler Dienste**

Stellt die Burbacher Dorffunk-App vor dem Hintergrund der Zielstellung eine digitale Lösung dar, gilt es zukünftig, weitere Möglichkeiten aufzuzeigen, durch die die Digitalisierung zur lokalen Vernetzung im Sinne der Stärkung des sozialen Miteinanders in den Gemeinden und Dörfern bzw. Ortsteilen beitragen kann.

**b) Nutzung digitaler Dienste zur Förderung einer regionalen Beteiligungs- und Mitwirkungskultur**

Die zweite Zielstellung dient der Stärkung der digitalen Transparenz und Teilhabe. Nach dieser sind digitale Lösungen aufzuzeigen und zu implementieren, die dabei helfen, die Kultur der Beteiligung in der Region weiter auszubauen.

### 3.2.2 Stadt- und Dorfentwicklung

Das Handlungsfeld „Stadt- und Dorfentwicklung“ umfasst verschiedene Themen. So lassen sich unter dem Begriff „Gebaute Umwelt“ Fragen zu Wohnraum, öffentlichen Gebäuden sowie Leerstand und Baulücken zusammenfassen. Aber auch der öffentliche Raum, d.h. die Dorfplätze, Ortsmitten und Spielflächen, spielt an dieser Stelle eine wichtige Rolle. Neben der allgemeinen Infrastruktur, von Breitband und öffentlichem WLAN über Energie und Straßenbeleuchtung bis hin zur Wasserversorgung, lassen sich auch die Themen „Baukultur“, „Denkmalschutz“, „Ortsbild“ sowie die Planung selbst dem Handlungsfeld zuordnen.

Während sich als Stärken in diesem Handlungsfeld insbesondere die historische und regionaltypische Baukultur sowie die geringen Leerstände heranziehen lassen, sind als Schwächen die Einschränkungen der Flächennutzung durch die Topographie sowie die teilweise zurückgehaltenen Innenentwicklungspotenziale zu nennen. Als Chancen sind insbesondere die Neuentwicklungen in Neunkirchen (Ortsmitte) und Wilnsdorf (Baugebiete) zu betrachten, als Risiken der demographische Wandel im Allgemeinen sowie der damit verbundene mögliche Anstieg von Leerständen.

| **Stärken** | **Schwächen** |
|---|---|
| • historische und regionaltypische Baukultur<br>• geringe Leerstände<br>• **Baulückenkataster bzw. –börse**<br>• grundsätzlich öffentliches WLAN in den Ortsmitten der Hauptorte bzw. um die Rathäuser herum<br>• Beteiligung der Bevölkerung am jeweiligen Gemeindeentwicklungsprozess | • Siedlungsstruktur bildet Herausforderungen für die Infrastruktur und Versorgung<br>• Topographie schränkt die Flächennutzung ein<br>• vorhandene Leerstände sind teilweise unbekannt<br>• Innenentwicklungspotenziale werden zum Teil zurückgehalten |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Ortsmitte wird aktuell neu entwickelt (Neunkirchen) → INSEK-Leitziel „Digitale Ortsmitte“<br>• Entwicklung mehrerer Neubaugebiete (Wilnsdorf)<br>• Schaffung von stabilem öffentlichen WLAN im Zuge der Neugestaltung von Dorfplätzen<br>• **Beteiligungsplattform des Landes NRW (beteiligung.nrw.de)** | • demographischer Wandel<br>• Entstehung eines Leerstandsproblems<br>• erschwerte Weitervermarktung von inhabergeführtem Einzelhandel<br>• mangelnde Attraktivität von Baulücken |

Tab. 4: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Stadt- und Dorfentwicklung“ (eigene Zusammenstellung)

Im Hinblick auf bereits bestehende digitale Lösungen sind in diesem Handlungsfeld die digitalen Baulückenkataster (Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf) anzuführen, die über die Webseiten der jeweiligen Gemeinde aufgerufen werden können. Alle drei ermöglichen einen einfachen und aktuellen Überblick sowie Informationen zur Lage, Größe und anderen Kennwerten über die jeweiligen kommunalen Innenentwicklungspotenziale. Die Burbacher Lösung fand hierfür sogar lobende

Erwähnung in der medialen Berichterstattung[21]. Eine weitere digitale Lösung, welche zwar nicht in einer der drei Kommunen, sondern auf Landesebene entwickelt wurde und hier als Chance aufgeführt ist, ist die Beteiligungsplattform „Beteiligung.NRW“. Die Plattform bietet eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit, digitale Beteiligungsformate anzubieten. Über das Portal können z.B. Dialogverfahren zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen, aber eben auch formelle Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesentwürfen, Verordnungen, Planungsvorhaben und sonstigen Regelungen durchgeführt werden. Weiterhin bietet es die Möglichkeit, auch Meldeverfahren zu Mängeln abzuwickeln

Abb. 14: Logo der Beteiligungsplattform „Beteiligung.NRW“ (Quelle: MWIDE)

**<u>Zielstellungen für das Handlungsfeld „Stadt- und Dorfentwicklung“</u>**

**a) Unterstützung einer weitsichtigen Stadt- und Dorfentwicklung durch digitale Dienste und Technologien**

Gemäß dieser Zielstellung gilt es, digitale Dienste und Technologien zu etablieren, die helfen, langfristig wirkende Entscheidungen im Kontext der Stadt- und Dorfentwicklung in Abwägung der wesentlichen Belange sowie im Austausch mit der Bevölkerung zu treffen.

**b) Förderung einer nachhaltigen Bestands- und Neubauentwicklung mittels digitaler Technologien**

Digitale Technologien können sowohl im Bestand als auch im Neubau die Nachhaltigkeit fördern. Entsprechend der Zielstellung sind Technologien aufzuzeigen und zu nutzen, die beispielsweise einen effizienteren Umgang mit Energie in einzelnen Gebäuden oder gesamten Quartier ermöglichen.

### 3.2.3 Umwelt und Klima

Das Handlungsfeld „Umwelt und Klima“ wird durch unterschiedliche Themen definiert. Zum einen ist dies der Umweltschutz, in Verbindung zu den unterschiedlichen Naturschutzgütern und Ökosystemdienstleistungen, zum anderen der Klimaschutz sowie die Klimaanpassung. Darüber hinaus umfasst das Handlungsfeld die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Umgang mit Ressourcen“ sowie Fragen der Kommunikation, sowohl im Hinblick auf Umweltbildung und –pädagogik als auch Auswirkungen des persönlichen Lebensstils und Verhaltens auf die natürliche Umwelt.

Regionale Stärken sind in diesem Handlungsfeld die naturräumlichen Verhältnisse sowie Verankerung des Klimaschutzes auf Ebene von Netzwerken sowie Konzepten. Als Schwächen können fehlende Daten über die Zustände der lokalen Umwelt sowie geringen Einflussmöglichkeiten der Kommunen auf die $CO_2$-Emissionen durch Wirtschaft und Verkehr betrachtet werden. Chancen stellen insbesondere die Potenziale für Photovoltaik-Anlagen auf den Dachflächen der Industriebetriebe dar sowie die in den Klimaschutzkonzepten verankerten Maßnahmen, Risiken sind weitere Waldschäden durch

[21] https://t1p.de/baulueckenkataster

Trockenheit sowie möglicherweise ein erhöhter Strom- und Ressourcenbedarf durch neue digitale Technologien.

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • hohe Waldanteile und intakte naturräumliche Verhältnisse<br>• hoher Artenreichtum und anteilig große Schutzgebietsflächen im Gemeindegebiet<br>• regelmäßige Umweltschutzaktionen<br>• **Solarpotenzialkataster / Solarbörse**<br>• Arbeitskreise / Netzwerke<br>  ○ Burbach<br>  ▪ Klimabotschafter; Klimaforum; Verein zur Förderung der natürlichen Lebensrundlagen; Förderprogramm zur Stärkung der Ortskerne; Projekt „Burbachs artenreiche Nachbarchaft“ Burbacher Unternehmernetzwerk für Ressourceneffizienz<br>  ○ interkommunal<br>  ▪ ÖKOPROFIT – Ökologische Projekte für integrierte Umwelttechnik<br>• Konzepte<br>  ○ Burbach<br>  ▪ Masterplan 100 % Klimaschutz; Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept; Studie Klimaschutz Holz; Klimaschutzteilkonzept Klimafreundlicher Verkehr<br>  ○ Neunkirchen und Wilnsdorf<br>  ▪ Integriertes Klimaschutzkonzept 2014 (zusammen mit dem Kreis und acht kreisangehörigen Kommunen)<br>  ▪ European Energy Award (nur Wilnsdorf) | • Waldschäden durch den Borkenkäfer<br>• Schwierigkeiten bei der Ausweisung von Flächen für Windenergie<br>• auf den Dachflächen wird noch in zu geringem Umfang Photovoltaik (PV) genutzt<br>• hoher Anteil der $CO_2$-Emissionen werden durch die Wirtschaft und den Verkehr in der Region verursacht<br>  ○ keine direkten Einflussmöglichkeiten der Gemeinden auf diese Bereiche<br>• für die Gemeinden besteht zusätzlich die Schwierigkeit, $CO_2$ senkende Infrastruktur aufzubauen<br>• es fehlen Daten über den Umweltzustand vor Ort<br>  ○ ein zusätzliches Hindernis sind teilweise unterschiedliche GIS-Systeme innerhalb einer Verwaltung<br>• es besteht ein Informationsdefizit beim Thema „klimaneutraler“ oder klimafreundlicher Wärmeversorgung in der Bevölkerung |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Umwelt- und Klimaschutz als drängendste Aufgaben im gesamtgesellschaftlichen Verständnis angekommen<br>• Potenzialstudie Wasserstoff als Voraussetzung für einen möglichen Infrastrukturaufbau | • fehlende Maßnahmen auf Landes- und/oder Bundesebene verschärfen die Klimakrise samt Auswirkungen<br>• Kipppunkte planetarischer Grenzen werden erreicht |

| | |
|---|---|
| • Potenziale im Bereich der Windenergie<br>• hohes Potenzial für PV-Anlagen auf den Dachflächen der Industriebetriebe<br>• Maßnahmen aus Konzepten im Kontext Digitalisierung<br>  ○ Burbach<br>  ▪ Masterplan 100 % Klimaschutz<br>  • Intelligente Netze und Speichermöglichkeiten; Rekommunalisierung – Netzgesellschaft Südwestfalen mbH<br>  ○ Neunkirchen<br>  ▪ Integriertes Klimaschutzkonzept 2014<br>  • Maßnahme D2 – Energiecontrolling<br>  ▪ Klimaförderprogramm<br>  ▪ Klimaschutzmaßnahmen 2022 bis 2024<br>  ○ Wilnsdorf<br>  ▪ Integriertes Klimaschutzkonzept 2014<br>  • D2 – Ausbau des Energiecontrollings; D3 – Ausbau der Gebäudeleittechnik im Gemeindegebiet<br>• Klimaquartier Burbach<br>  ○ sechs Maßnahmen sollen zu Klimasymbiosen im Quartier Burbach-Mitte führen<br>  ▪ Nahwärmenetz; Rathaussanierung; Infoterminal am Rathaus; E-Dienstwagen; E-Dorfauto; Infokampagnen; gemeinschaftlicher Klimagarten | • neue digitale Technologien erfordern wiederum Strom- und Ressourcenbedarf<br>• weitere Waldschäden durch den Borkenkäfer sowie große Trockenheit<br>  ○ zunehmende Gefahr von Waldbränden<br>• Gefahr ausgehend von zunehmenden Starkregenereignissen<br>• Bodenbeeinträchtigung, d.h. Erosion, Verdichtung der Böden sowie Erd-/Hangrutsche<br>• mögliche Umweltbeeinträchtigungen durch zunehmende touristische Aktivitäten<br>• Schwierigkeit der Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen im Bestand |

Tab. 5: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Umwelt und Klima“ (eigene Zusammenstellung)

Als bereits bestehende digitale Lösungen in diesem Handlungsfeld sind die Solarpotenzialkataster[22] zu nennen. Mittels dieser lässt sich auf einer digitalen Karte die Eignung der unterschiedlichen Dachflächen sowohl zur Strom- als auch Wärmeerzeugung anzeigen. Ziel ist es, mit Hilfe dieser

[22] https://www.solare-stadt.de/siwi/Solarpotenzialkataster

Informationen die Bevölkerung zur Nutzung von Solarenergie zu überzeugen und so einen Beitrag zur Reduzierung des $CO_2$-Ausstoßes zu leisten.

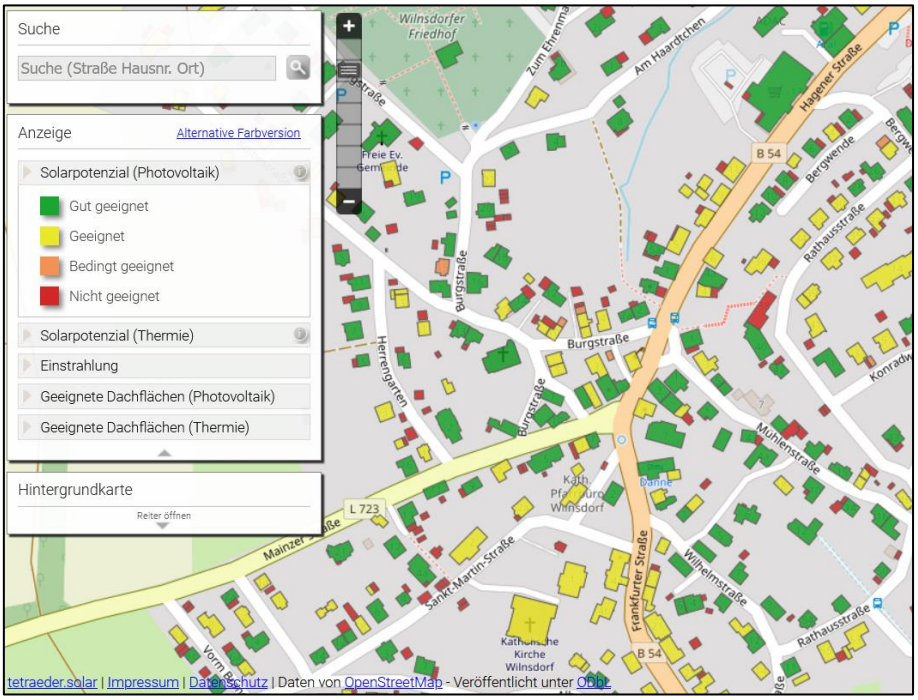


Abb. 15: Ausschnitt Wilnsdorfs aus dem Solarpotenzialkataster (Quelle: tetraeder.solar gmbh)

**<u>Zielstellungen für das Handlungsfeld „Umwelt und Klima“</u>**

**a) Verbesserung der Umwelt- und Klimabeobachtung durch digitale Dienste und Technologien (im Sinne von Umwelt- und Klimamonitoringsystemen)**

Zur Verbesserung der kommunalen Entscheidungsgrundlagen in Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes bzw. der Klimaanpassung sowie Sensibilisierung der Bevölkerung sollen entsprechend dieser Zielstellung digitale Dienste und Technologien das Monitoring der lokalen Umweltsituationen ermöglichen.

**b) Bereitstellung von digitalen Informationsmöglichkeiten zu Umwelt- und Klimaschutzthemen für Bürger:innen**

Ähnlich wie das Solarpotenzialkataster sollen gemäß dieser Zielstellung die digitalen Informationsmöglichkeiten zu Umwelt- und Klimaschutzthemen bzw. entsprechende Datenbestände im Sinne einer ständigen Sensibilisierung für die Themen erweitert werden.

**c) Optimierung der Energieversorgung durch digitale Dienste und Technologien**

Entsprechend der als Chancen aufgeführten Maßnahmen im Bereich „Energiecontrolling“ oder „Intelligente Netze und Speichermöglichkeiten“ sollen nach der Zielstellung mittel- bis langfristig, in Abhängigkeit zur jeweiligen Komplexität und bei Berücksichtigung möglicher Rebound-Effekte, digitale Dienste und Technologien die Energieversorgung effizienter und somit ressourcenschonender gestalten.

### 3.2.4 Kultur und Tourismus

Im Handlungsfeld „Kultur und Tourismus“ werden die Themen dieser beiden Bereiche aufgrund ihrer inhaltlichen Nähe zueinander und Überschneidungen an verschiedenen Stellen gemeinsam behandelt. So umfasst es auf der einen Seite das Beherbergungsgewerbe, die Gastronomie sowie die touristischen Gegebenheiten in Verbindung mit Landschaft und Geschichte, auf der anderen Seite die kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen der Region. In Bezug zu beiden Themen steht zudem die Frage eines entsprechenden Marketings.

Der Kulturlandschaft und den Sehenswürdigkeiten, geprägt von Bergbau- und Haubergswirtschaft, sowie kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungsreihen als Stärken, stehen das fehlende „eine Markenzeichen“ sowie teilweise die Unbekanntheit touristischer/kultureller Angebote innerhalb der lokalen Bevölkerung als Schwächen gegenüber. Als ein wesentliches Potenzial kann die anvisierte Servicestelle Tourismus der drei Gemeinden hervorgehoben werden, als Risiko die Abhängigkeit der touristischen/kulturellen Angebote vom lokalen Ehrenamt.

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • Kulturlandschaft und Sehenswürdigkeiten geprägt von Bergbau- und Haubergswirtschaft<br>• gute Voraussetzungen für Wandertourismus sowie Naherholung<br>  ○ gemeindliche Rundwege<br>  ○ Rothaarsteig als überregionaler Fernwanderweg<br>  ○ **Verknüpfung von Angeboten mit Outdooractive**<br>• Ehrenamt als wesentliche Stütze von Kultur/Tourismus in der Region<br>• Heimhof-Theater (Burbach)<br>• Bauhaus-Villa „Landhaus Ilse“ (Burbach)<br>• Museum Wilnsdorf **(Ausstellungsanteile mit Virtual Reality** (VR))<br>• **Mediales Kirchensystem** (Burbach-Wahlbach)<br>• Veranstaltungsreihen<br>  ○ Kultur. AM ORT (Neunkirchen)<br>  ○ HaiWiKultur (Wilnsdorf) (gemeinsames Kulturprogramm mit Haiger)<br>  ○ „Buntes Burbach“ (Kulturbüro Burbach) und Spielzeit im Heimhof-Theater | • Südsiegerland als Destination ohne das „eine Markenzeichen“<br>• Erreichbarkeit der touristischen/kulturellen Angebote ohne Auto schwer<br>• unterschiedliche Anlaufstellen für Informationen<br>• „eigene“ touristische/kulturelle Angebote teilweise unbekannt |

| Chancen | Risiken |
|---|---|
| • Potenzial für mehr touristisch motivierte Übernachtungen<br>• gemeinsame Servicestelle Tourismus befindet sich in der Prüfung<br>• **Digitalisierungsimpulse für die Region durch Konzept bzw. Projekte des Touristikverbands Siegerland-Wittgenstein**<br>  ○ Projekt „Gastgeber im Fokus“<br>• Trend zum Kurzurlaub / „Urlaub vor Ort“<br>• 3-Länder-Eck aufgrund seiner Lage und den hiesigen Unternehmen als Tagungsort attraktiv | • Beeinträchtigung des Naherholungsraums bei zunehmender Touristifizierung<br>• Abhängigkeit der touristischen/kulturellen Angebote vom lokalen Ehrenamt<br>• Anpassungsnotwendigkeit an die Digitalisierung wird von Akteur:innen nicht gesehen |

Tab. 6: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Kultur und Tourismus“ (eigene Zusammenstellung)

Innerhalb der drei Gemeinden lassen sich im Hinblick auf bereits bestehende digitale Lösungen vereinzelte Angebote ausmachen. So besteht im Museum Wilnsdorf die Möglichkeit, im Ausstellungsbereich „Maschinenhalle Landeskrone“ mittels VR-Brille die Grube Landeskrone in einer 3D-Animation zu erleben und so ein besseres Gefühl für die Geschichte des Bergwerks zu bekommen. In der Wehrkirche Burbach-Wahlbach steht seit Mai 2022 ein mediales Kirchensystem zur Verfügung. Über ein Touch-Terminal, welches mit einem Licht- und Audiosystem im Kirchenraum verbunden ist, können Besucher ausgewählte Andachten, einen vertonten Psalm oder Musik für die Zeit ihres Besuches in der Kirche auswählen. Mit Blick auf den Wandertourismus und die Naherholung kann zudem darauf hingewiesen werden, dass alle gemeindliche Wanderwege auf der Plattform „Outdooractive“ eingepflegt sind und so über verschiedene Anwendungen, wie beispielsweise die Sauerland&Siegen-Wittgenstein-App, abgerufen werden können.

Abb. 16: Virtuelle Grubenfahrt im Museum Wilnsdorf (Quelle: Museum Wilnsdorf)

Neben den gemeindlichen Aktivitäten sind in diesem Handlungsfeld die Digitalisierungsimpulse für die Region durch Konzepte bzw. Projekte des Touristikverbands Siegerland-Wittgenstein e.V. hervorzuheben, welche hier als Chance aufgeführt werden. So entsteht beispielsweise im Projekt „Gastgeber im Fokus“ eine Gastgeberdatenbank der Übernachtungsbetriebe im Kreis, welche die Unterkunftsdarstellung auf örtlichen Webseiten, der Webseite der Region, der Nachbarregion und in der Datenbank von Tourismus NRW sowie einen unkomplizierter Zugang zu mehr Vertriebswegen ermöglichen soll[23].

**Zielstellung für das Handlungsfeld „Kultur und Tourismus“**

**a) Förderung der kulturellen und touristischen Attraktivität sowie Angebote durch digitale Dienste und Technologien**

Gemäß der Zielstellung gilt es, an bereits bestehende Angebote anzuknüpfen und, insbesondere im Bereich Tourismus in enger Zusammenarbeit mit dem Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e.V., digitale Lösungen zu finden oder zu entwickeln, die der Attraktivitätssteigerung in kultureller und touristischer Hinsicht dienen.

### 3.2.5 Bildung

Neben dem Blick auf die Bildungsinstitutionen, wie Kindergarten, Schule, Jugendarbeit und Vereine, umfasst das Handlungsfeld „Bildung“ die Themen „Lebenslanges Lernen“, „Digitale Kompetenzen/Medienkompetenzen“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die musische und sportliche Bildung. Darüber hinaus richtet es auch den Fokus auf die Zielgruppen von Bildungsangeboten – seien es im Allgemeinen Erwachsene, u.a. im Kontext der Weiterbildung, oder im Speziellen Menschen mit Behinderung oder Migranten. Schließlich umfasst es auch die unterschiedlichen Lernorte der außerschulischen Bildung, zu denen u.a. Bibliotheken und Museen gehören.

Als regionale Stärken sind die breite Kindergarten- und Schullandschaft sowie bestehende MINT-Zweige bzw. -AGs an den weiterführenden Schulen zu nennen, als Schwächen der Fachkräftemangel, welcher u.a. die Entwicklung von medienpädagogischen Angeboten in der frühkindlichen Bildung erschwert, sowie verspätete Digitalisierung an den Schulen, da es lange nur nebensachlich behandelt wurde. Nichtsdestotrotz kann festgehalten werden, dass das Sinken der Hemmschwelle für „das Digitale“ im Zuge der Corona-Pandemie als Chance zu betrachten ist, genauso wie die allgemeine Informations- und Wissensexplosion durch das Internet. Risiken bestehen in diesem Handlungsfeld, wenn Digitalisierung als Ersatz und nicht als Ergänzung gesehen wird bzw. digitale Bildung nur aus der technologischen Perspektive betrachtet wird.

[23] https://www.siegen-wittgenstein.info/de/p/gastgeber-im-fokus/55787386/

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • Bibliotheken ermöglichen die Ausleihe elektronischer Medien<br>• breite Kindergartenlandschaft<br>• Grundschulen und zahlreiche Formen weiterführender Schulen vorhanden<br>  ○ bestehende MINT-Zweige/AGs an Letztgenannten<br>• WLAN an allen Schulen (Wilnsdorf)<br>  ○ in Neunkirchen voraussichtlich ab dem Schuljahr 2022/2023<br>• Musik- und Jugendkunstschulen<br>• Jugendtreffs mit Angeboten/Themen mit digitalem Bezug<br>• CVJM-Jugendbildungsstätte (Wilnsdorf)<br>• Verzahnung zwischen Ausbildung und Vereinswesen („Fit fürs Leben“) (Burbach) | • Fachkräftemangel, u.a. in der frühkindlichen Bildung, erschwert Entwicklung von medienpädagogischen Angeboten<br>• Digitalisierung war an Schulen lange kein großes Thema, wodurch entsprechende Entwicklungen nicht angestoßen wurden<br>• teilweise mangelnde digitale Kompetenzen der Lehrer selbst<br>• Schulen immer noch im „Pandemie-Modus“ bzw. mit den Auswirkungen von diesem konfrontiert |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Informations- und Wissensexplosion durch das Internet (sowie höhere Verfügbarkeit/Zugänglichkeit)<br>• Bildung/Begegnung wird flexibler und kann sich vom physischen Raum lösen<br>• Erweiterung von bzw. Schaffung neuer Bildungsangebote durch Digitalisierung<br>• Hemmschwelle für „das Digitale“ im Zuge der Corona-Pandemie gesunken<br>• neue Lehrer sind besser auf die digitale Lehre eingestellt | • „Ungefilterter“ Informationszugang im Internet (Fake News)<br>• digitale Spaltung<br>• Digitalisierung wird als Ersatz und nicht als Ergänzung gesehen<br>• „Digitalisierung in der Bildung“ wird nur aus der technologischen Perspektive betrachtet<br>• individuelle Betreuung der Schüler:innen im Rahmen der digitalen Lehre wird erschwert oder fehlt ganz<br>• Cybermobbing und Mediensucht |

Tab. 7: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Bildung“ (eigene Zusammenstellung)

Neben der notwendigen, aber auch rasanten Digitalisierung seit dem Jahr 2020, insbesondere des allgemeinen Schulbetriebs, gab es bereits im Jahr zuvor einzelne Projekte mit Bezug zum Thema Digitalisierung. Zum einen ist hier das LEADER-Projekt „Computergestütztes Experimentieren“ des Gymnasiums Neunkirchen zu nennen, bei dem es darum ging, Jugendliche Messdaten über Sensoren und ein Interface am Computer erfassen zu lassen und auf diese Weise Interesse für den MINT-Bereich zu wecken. Zum anderen kann das Projekt „In unserer Schule werden kleine Roboter groß“ am Gymnasium Wilnsdorf, ebenfalls durch eine LEADER-Förderung angestoßen, angeführt werden. Bei diesem Vorhaben lag der Fokus auf den Themen „Programmieren“ und „Hardwareentwicklung“ anhand eines kleinen Roboters und darauf, die Schüler:innen für diese Themen zu begeistern.

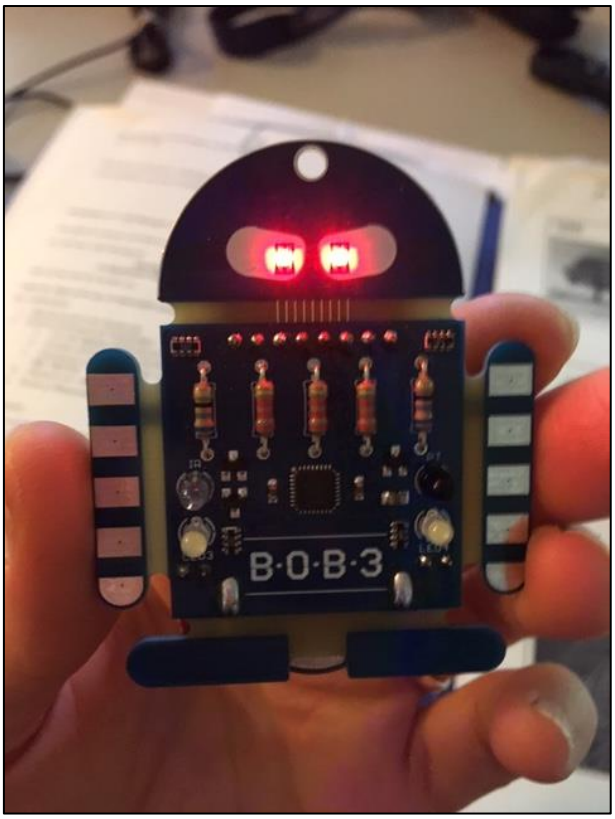


Abb. 17: BOB3-Minicomputer als „kleiner Roboter“ (Quelle: Förderverein des Wilnsdorfer Gymnasiums)

**a) Schaffung einheitlicher Ausgangsbedingungen in technischer Hinsicht**

Insbesondere im Schulbereich ist eine einheitliche technische Ausstattung eine Grundbedingung für die Chancengleichheit der darauf aufbauenden digitalen Lehre.

**b) Qualifizierung von Lehrpersonal hinsichtlich digitaler Kompetenzen/Medien-Kompetenzen**

Digitale Lehre kann nur durchgeführt werden, wenn das Lehrpersonal in dieser Hinsicht qualifiziert ist. Gemäß dieser Zielstellung sollen entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen bei Lehrpersonal, welche in dieser Hinsicht Weiterbildung benötigen, verfolgt werden.

**c) Stärkung und Erwerb von digitalen Kompetenzen in allen Lebensphasen**

Diese Zielstellung lenkt den Fokus auf die Stärkung oder den Erwerb von digitalen Kompetenzen aller Menschen in der Region, unabhängig von ihrer jeweiligen Lebensphase.

**d) Förderung der allgemeinen Wissensvermittlung durch digitale Dienste und Technologien**

Entsprechend der letzten Zielstellung soll auch die Vermittlung und der Transfer von Wissen zwischen unterschiedlichen Wissensträgern in der Region mittels digitaler Lösungen gefördert werden.

### 3.2.6 Gesundheit

Themen, die das Handlungsfeld „Gesundheit“ beinhaltet, sind sowohl die hausärztliche als auch die fachärztliche Versorgung, die Pflege, unterstützende Dienste sowie die Vorsorge und Gesundheitsförderung.

Sowohl die in den größeren Ortsteilen gebündelten hausärztlichen Versorgungsangebote als auch die Synergien zwischen den weiteren Gesundheitsdienstleistungen können als Stärken bezeichnet werden. Dem gegenüber stehen zum einen die fehlenden Mobilitätsoptionen für Menschen, die entsprechende medizinische/pflegerische Angebote wahrnehmen möchten, zum anderen der Schwund der in diesen Bereichen ehrenamtlich Tätigen. Als Chance ist die zunehmende Akzeptanz telemedizinischer Angebote zu betrachten, als Risiken der steigende Versorgungs- und Pflegebedarf sowie die ungeklärte Nachfolge von Allgemeinmedizinern, die in Rente gehen werden.

| **Stärken** | **Schwächen** |
|---|---|
| • hausärztliche Versorgungsangebote gebündelt in der Ortsmitte bzw. in den größeren Ortsteilen<br>• sich ergänzende Fachärzte in der Region<br>• Sanitätshaus (Neunkirchen)<br>• stationäre und ambulante Pflegedienste<br>• Tagespflegeeinrichtungen (Burbach und Neunkirchen)<br>• große Senioreneinrichtungen<br>• Senioren-Service-Stellen<br>• Demenz-Wohngemeinschaft (Burbach)<br>• Hospiz (Wilnsdorf)<br>• viele Sportvereine<br>• Region mit Defibrillatoren ausgestattet<br>• Radiologische Praxen am Siegerland-Flughafen<br>• Krankenhäuser und Kinderklinik in Siegen<br>• Bethel.regional Haus Burgweg (für schwerstbehinderte Kinder) (Burbach) | • geringe Anzahl an Allgemeinmedizinern (Burbach)<br>• fehlende Mobilitätsoptionen für Menschen, die entsprechende medizinische/pflegerische Angebote wahrnehmen möchten (insbesondere ältere Menschen)<br>• Abnahme der in diesen Bereichen ehrenamtlich Tätigen<br>• zu wenige betreute Wohnanlagen<br>• Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen<br>• Aufnahmestopps der ambulanten Pflegedienste |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • **„Pilot“-LEADER-Projekt „Data Health“** (Burbach)<br>• überregionale Kampagne der Südwestfalen Agentur zur Fachkräftewerbung im medizinischen Bereich<br>• zunehmende Akzeptanz telemedizinischer Angebote<br>• digitale Kompetenzen von Senioren nehmen zu | • steigender Versorgungs- und Pflegebedarf<br>• Nachfolge von Allgemeinmedizinern, die in Rente gehen, ungeklärt<br>• Ärztemangel an der einen Stelle, führt zu einer höheren Patientenlast an anderer Stelle<br>• Mangel an barrierefreien und gleichsam bezahlbaren Wohnungen |

Tab. 8: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Gesundheit“ (eigene Zusammenstellung)

Zwar kann das LEADER-Projekt „DataHealth“ nicht als bereits bestehende digitale Lösung im Handlungsfeld „Gesundheit“ bezeichnet werden, dennoch wäre perspektivisch die Ableitung eines entsprechenden Angebots vom hier als Chance kategorisierten Vorhaben wünschenswert, weswegen es an dieser Stelle kurz angeführt werden soll. Inhalt des Projektes ist die Erforschung der digitalen Erhebung und Übertragung von Vitaldaten zur Unterstützung der Gesundheitsberatung und -versorgung. Im Detail könnte so die Versorgung größerer Patient:innenpopulationen durch weniger Mediziner:innen auf einem hohen Niveau erhalten und verbessert werden. Das Forschungsprojekt der Universität Siegen wird im Burbacher Hickengrund, zusammen mit einer Hausarztpraxis sowie einem Pflegeheim durchgeführt. Die Ergebnisse sollen im Herbst 2022 vorliegen und Aufschluss über die Möglichkeiten einer Verstetigung des Angebots liefern.

Abb. 18: Projektseite von DataHealth (Quelle: Universität Siegen)

**<u>Zielstellung für das Handlungsfeld „Gesundheit“</u>**

**a) Förderung und Verstetigung von telemedizinischen Angeboten sowie Unterstützungsdiensten auf Basis digitaler Technologien**

Vor dem Hintergrund des Risikos eines Ärztemangels sowie der Chance der zunehmenden Akzeptanz digitaler medizinischer Angebote soll gemäß dieser Zielstellung die Förderung und Verstetigung von telemedizinischen Angeboten sowie Unterstützungsdiensten forciert werden.

### 3.2.7 (Einzel-)Handel

Das Handlungsfeld „(Einzel-)Handel“ umfasst die Themen „Versorgung“, „Dienstleistungen“, „Online-Handel“ sowie „Innenstadt/Ortsmitte“. Bei letztgenanntem Thema besteht zudem ein Bezug zum Handlungsfeld „Stadt- und Dorfentwicklung“. Neben Marketing beinhaltet es auch das Thema „Logistik“, bei dem ebenfalls ein Bezug zu einem anderen Handlungsfeld besteht – in diesem Fall der Bereich Mobilität.

Regionale Stärken sind die vielfältigen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in den Ortskernen der Hauptorte sowie die (unterschiedlich aktiven) Einzelhandels- bzw. Werbegemeinschaften, Schwächen wiederum die geringen kommunalen Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Nachfolge des inhabergeführten Einzelhandels sowie teilweise mangelndes bzw. fehlendes Bewusstsein bei den Einzelhändler:innen für das Thema „Digitalisierung“. Als Chance können die Weiterbildungsangebote der hiesigen Industrie- und Handelskammer (IHK) hinsichtlich des Themas „Einzelhandel und Digitalisierung“ betrachtet werden, als Risiken die Zunahme des Online-Handels sowie die Gefährdung der Grundversorgung in einzelnen Dörfern.

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • (teilweise) vielfältiges Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot in den Ortskernen der Hauptorte<br>• Einzelhandels- bzw. Werbegemeinschaften<br>• **Firmen- bzw. Branchenverzeichnis** (auf den Webseiten der Gemeinden)<br>• **geplante Einführung einer Bonuskarte** (Neunkirchen)<br>• Kampagne / Motto „Heimat-Shoppen“ | • (zum Teil) geringe Aufenthaltsqualität in den Ortsmitten schwächt die Potenziale des Einzelhandels<br>• geringe Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Nachfolgeregelung des inhabergeführten Einzelhandels<br>• teilweise mangelndes bzw. fehlendes Bewusstsein bei den Einzelhändler:innen für die notwendige Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Zunahme des Online-Handels<br>• Trend zum „Regionalen Einkaufen“<br>• Weiterbildungsangebote der IHK hinsichtlich des Themas „Einzelhandel und Digitalisierung“<br>• Einzelhandel mit Blick hinsichtlich Digitalisierung durch Corona „aufgewacht“<br>• Marketing: Kundschaft als „Semi-Influencer“ nutzen<br>• (Neu-)Entwicklung der Ortsmitte (Neunkirchen) | • Zunahme des Online-Handels<br>• Verschwinden des inhabergeführten Einzelhandels bzw. Lebensmittelhandwerks (Bäckereien, Metzgereien) aufgrund fehlender Nachfolge<br>• Gefährdung der Grundversorgung in einzelnen Dörfern<br>• Abfluss von Kaufkraft nach Siegen als attraktives Oberzentrum |

Tab. 9: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „(Einzel-)Handel“ (eigene Zusammenstellung)

Im Hinblick auf bereits bestehende digitale Lösungen in diesem Handlungsfeld kann zum einen auf das jeweilige Firmen – bzw. Branchenverzeichnis auf den Webseiten der Gemeinden verwiesen werden. Über diese lassen sich insbesondere die Kontaktdaten, teilweise die Verortung auf einem Kartendienst sowie weiterführende Links zu den Unternehmen abrufen sowie nach Branchen sortieren, was einen guten Überblick über die Unternehmerlandschaft in der Region ermöglicht. Zum anderen ist auf die Bonuskarte in Neunkirchen aufmerksam zu machen. Es handelt sich hierbei um ein digital unterstütztes Kundenbindungs- und Bonuskartensystem für Einzelhändler:innen und Dienstleister:innen, welches bereits Anfang 2020 vorgestellt wurde, coronabedingt allerdings längere Zeit ruhen musste. Im Spätsommer 2022 sollen hier die Fäden allerdings mit dem Ziel der Etablierung wieder aufgenommen werden. Mit Hilfe eines solchen Systems könnte beispielsweise der Kaufkraftabfluss nach Siegen gemindert werden.

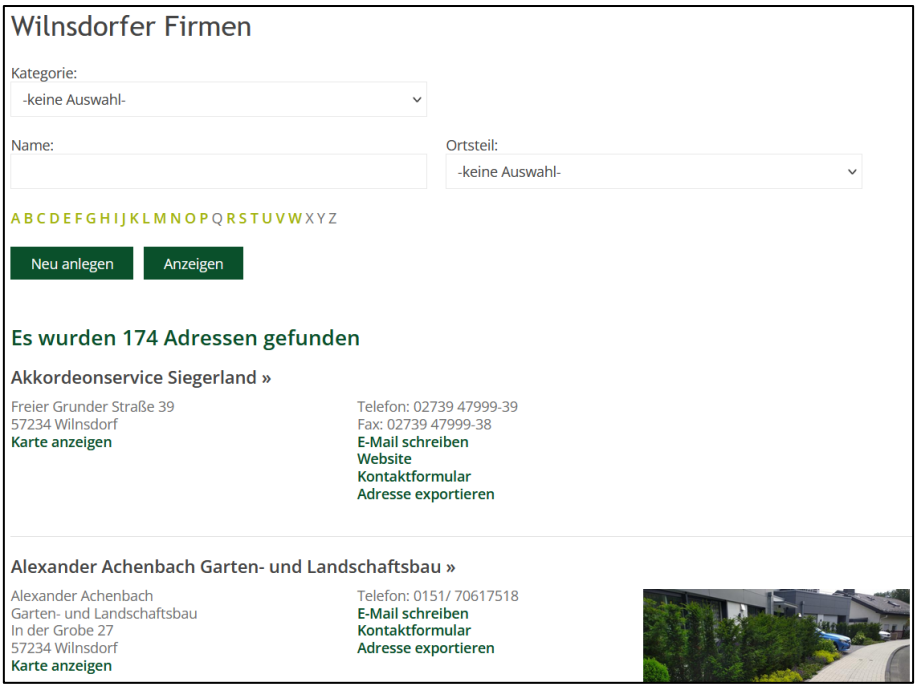


Abb. 19: Firmenverzeichnis der Gemeinde Wilnsdorf (Quelle: Gemeinde Wilnsdorf)

**<u>Zielstellungen für das Handlungsfeld „(Einzel-)Handel“</u>**

**a) Stärkung des lokalen Einzelhandels durch die Verknüpfung mit digitalen Vertriebswegen und Diensten**

Um u.a. das Risiko durch die Zunahme des Online-Handels zu senken, sollen gemäß der Zielstellung digitale Lösungen identifiziert und genutzt werden, die zum einen den physischen Einzelhandel vor Ort stärken, beispielsweise im Bereich „Marketing“, zum anderen den Online-Handel als Chance aufgreifen und entsprechend mit digitalen Vertriebsmöglichkeiten zusammenführen.

**b) Sicherung der Grundversorgung durch unterstützende digitale Dienste**

Da die Sicherung der Grundversorgung einen wesentlichen Bestandteil der Daseinsvorsorge darstellt, sollen entsprechend der Zielstellung unterstützende digitale Lösungen gefunden und genutzt werden, um diese auch zukünftig gewährleisten zu können.

### 3.2.8 Mobilität

Neben den Verkehrsträgern des Umweltverbunds (Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Rad- und Fußverkehr) und dem Motorisierten Individualverkehr (MIV) bezieht sich das Handlungsfeld „Mobilität“ inhaltlich auch auf die Themen „Mitfahrgelegenheiten“, „Carsharing“, „Bürgerbusse“ und „Alternative Antriebstechnologien“ sowie die entsprechende Verknüpfung solcher Angebote, beispielsweise an Mobilstationen.

Neben der Verankerung des Themas „Mobilität“ auf konzeptioneller Ebene können insbesondere die alternativen Mobilitätsangebote, wie die Bürgerbusse oder das Hickenmobil in Burbach, als Stärken genannt werden. Dem gegenüber stehen die Abhängigkeit, vor allem älterer Menschen und Jugendlicher, vom ÖPNV sowie die Unattraktivität des alltäglichen Radverkehrs in der Region als Schwächen. Chancen stellen u.a. die in den unterschiedlichen Konzepten verankerten Maßnahmen dar, ein Risiko der zunehmende Strom- und Ressourcenverbrauch durch elektrische Verkehrsträger.

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • Nähe zur BAB 45<br>• Bahnanschluss sowie Busverbindungen nach Siegen und zwischen den Dörfern/Ortsteilen<br>• Bürgerbusse<br>• Hickenmobil (E-Bürgerauto) (Burbach)<br>• Siegerland-Flughafen<br>• Klimaschutzteilkonzept Klimafreundlicher Verkehr (Burbach)<br>• Kommunales Mobilitätskonzept und Fußverkehrs-Check (Neunkirchen)<br>• Radverkehrskonzept als Klimaschutzteilkonzept (Wilnsdorf)<br>• Wirtschaftswegekonzept (Wilnsdorf, Neunkirchen)<br>• E-Bike-und-Lastenräder-Verleihsystem am Rathaus sowie im Ortsteil Salchendorf (Neunkirchen)<br>• E-Auto und E-Bike-Ladeinfrastruktur am Rathaus (Neunkirchen, Wilnsdorf) | • geringe Taktung des ÖPNV<br>• alltäglicher Radverkehr aufgrund von Topographie und teilweise unzureichend ausgebauter Infrastruktur unattraktiv<br>• alte Menschen und Jugendliche sind auf den ÖPNV angewiesen<br>• hoher Parkdruck sowie Flächenverbrauch für oberirdische Stellplatzflächen (Neunkirchen)<br>• teilweise starke Belastung der Ortsdurchfahrten durch PKW/Schwerlastverkehr |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Verkehrssektor bietet ein großes $CO_2$-Einsparungspotenzial<br>• Trend zum „Sharing“<br>• E-Bikes bzw. Pedelecs oder E-Roller zur Attraktivierung des alltäglichen Radverkehrs und dem damit verbundenen Neugewinn an Flexibilität<br>• Förderung des Fußverkehrs zur Minderung des MIV (Neunkirchen)<br>• Studie Wasserstoff zeigt insbesondere Potenziale im Mobilitätssektor für das 3-Länder-Eck<br>• Vernetzte bzw. multimodale Mobilität<br>• **Mitfahr-App für Beschäftigte der Unternehmen im 3-Länder-Eck im Aufbau bzw. in der Test-Phase**<br>• Radverkehrskonzept des Kreises SiWi<br>• Maßnahmen des Klimaschutzteilkonzeptes klimafreundlicher Verkehr (Burbach) | • Datenschutz hinsichtlich des Umgangs mit großen Mengen an personenbezogenen Mobilitätsdaten<br>• zunehmender Strom- und Ressourcenverbrauch durch elektrische Verkehrsträger, welcher möglicherweise nicht durch erneuerbare Energien gedeckt werden kann<br>• Alternative Angebote, wie Bürgerbusse, sind vom Ehrenamt abhängig |

| | |
|---|---|
| ○ Maßnahme 1 - Gesamtstädtisches Konzept für Pedelecs<br>○ Maßnahme 3 – Einrichtung eines E-Carsharing-Systems<br>○ Maßnahme 12 – Einrichtung von Mobilpunkten in jedem Dorf<br>• Radverkehrskonzept als Klimateilkonzept (Wilnsdorf)<br>○ Maßnahme F5 – Nutzung der Online-Meldeplattform „RADar!“ zur Überprüfung/Verbesserung der Radwegequalität im Rahmen der Aktion ‚Stadtradeln‘“<br>• Kommunales Mobilitätskonzept (Neunkirchen)<br>○ Maßnahme AM1 – Verknüpfung von Verkehrsträgern<br>○ Maßnahme AM2 – Mobilstationen<br>○ Maßnahme AM4 – Prüfung von On-Demand-Verkehren<br>○ Maßnahme AM6 – Ridesharing fördern<br>○ Maßnahme AM7 – Ortsteilautos<br>○ Maßnahme M3 – Parkleitsystem<br>• Radverkehrskonzept für Burbach und Neunkirchen in Aufstellung | |

Tab. 10: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Mobilität“ (eigene Zusammenstellung)

Hinsichtlich bereits bestehender digitaler Lösungen im Handlungsfeld „Mobilität“ lässt sich am ehesten auf die Mitfahr-App für die Beschäftigten der Südsiegerländer Unternehmen verweisen, welche zwar noch nicht veröffentlicht, sich allerdings aktuell in der Testphase befindet. Hintergrund der Mitfahr-App ist die teilweise schlechte ÖPNV-Anbindung der Unternehmen bzw. für den Schichtbetrieb geringe und ungünstige Taktung, welche es insbesondere Auszubildenden erschwert, zur Arbeit zu kommen. Mittels der App sollen sich leichter Mitfahrgelegenheiten finden und zugleich Parkflächen eingespart und der Individualverkehr gemindert werden.

**Zielstellungen für das Handlungsfeld „Mobilität“**

**a) Optimierung lokaler Verkehrssituationen mit Hilfe von digitalen Diensten bzw. Technologien**

Um u.a. auf die Schwächen des hohen Parkdrucks oder starke Belastung von Ortsdurchfahrten einzuwirken, sollen gemäß dieser Zielstellung digitale Lösungen gefunden und eingesetzt werden, die entsprechende lokale Verkehrssituationen verbessern.

**b) Stärkung der Mobilitätsoptionen aller Bürger:innen durch digitale Dienste bzw. Technologien**

Zur Reduzierung der Abhängigkeit vom MIV sowie gering getakteten ÖPNV, gilt es entsprechend dieser Zielstellung, mittels digitaler Lösungen die vernetzte Mobilität im Sinne der Bürger:innen zu stärken, damit diese mit der jeweils besten Wegeoption zu Ihrem Ziel gelangen.

### 3.2.9 Wirtschaft und Arbeit

Dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ werden in dieser Strategie verschiedene Themen zugeordnet. Neben der Land- und Forstwirtschaft und dem produzierenden Gewerbe im Allgemeinen, ist es auch das Thema „Industrie 4.0“, welches für die umfassende Digitalisierung der industriellen Produktion steht. Darüber hinaus beinhaltet das Handlungsfeld die Themen „Logistik“ (Querbezug zum Handlungsfeld „(Einzel-)Handel“), „Fachkräftesicherung“, „Ausbildung“, „New Work“, „Homeoffice“ sowie „Co-Working“.

Stärken stellen in diesem Handlungsfeld die Unternehmen in der Region, unter denen zum Teil „Hidden Champions“ auszumachen sind, sowie die Ausbildungsmesse Südsiegerland dar, eine wesentliche Schwäche hingegen der Fachkräftemangel sowie erschwerte Transportbedingungen in den kommenden Jahren. Als Chance kann im Allgemeinen die Entstehung neuer Berufsbilder durch die Digitalisierung betrachtet werden, als Risiko die sinkende Attraktivität einer Ausbildung.

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • starke Unternehmen in der Region (Hidden Champions)<br>• Wirtschaft trägt zur Standortattraktivität der Region bei<br>• Ausbildungsmesse SüdSiegerland<br>• Unternehmerarbeitskreise<br>• gute Vernetzung zwischen Gemeinden und Unternehmen sowie den Unternehmen untereinander | • Fachkräftemangel (insbesondere in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Spedition und Handwerkswesen)<br>• fehlende Gewerbe- und Wohnbauflächen<br>• mangelhafte Mobilitätsoptionen für junge Menschen zwischen Arbeits- und Wohnort<br>• aktuelle Erschwernisse auf den Transportwegen Richtung Ruhrgebiet und weiter in den Norden (marode Brücken auf der A45) |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Entstehung neuer Berufsbilder durch die Digitalisierung<br>• **„Karriere Südwestfalen“ als Plattform zur Arbeitsvermittlung/Fachkräftebindung in Südwestfalen**<br>• Trend/Entwicklung zum mobilen Arbeiten bzw. Homeoffice sowie neuen Arbeitsformen (Co-Working) | • Sinkende Attraktivität einer Ausbildung bzw. eines Handwerksberufs<br>• Globalisierung/globale Lieferketten führen zu Abhängigkeiten<br>• Gefühl des „Abgehängt-Seins“ in der neuen Arbeitswelt |

| | |
|---|---|
| | • Rückgang von Arbeitsplätzen im Allgemeinen durch Digitalisierung/Automatisierung |

Tab. 11: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Mobilität“ (eigene Zusammenstellung)

Eine bereits bestehende digitale Lösung innerhalb der Region oder einer der drei Gemeinden kann an dieser Stelle nicht genannt werden. Unter Perspektive eines Angebots, von dem allerdings Auswirkungen auf das 3-Länder-Eck zu erwarten sind, wäre das Job- und Ausbildungsportal „Karriere Südwestfalen“ als eine Plattform für regionales Recruiting anzuführen.

Abb. 20: Logo des Ausbildungsportals „Karriere Südwestfalen“ (Quelle: ontavio GmbH)

**<u>Zielstellungen für das Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“</u>**

**a) Förderung der Standortattraktivität durch moderne und flexible Arbeitsmöglichkeiten**

Sowohl vor dem Trend des mobilen Arbeitens bzw. Homeoffice als auch neuer Berufsbilder gilt es entsprechend dieser Zielstellung, die Standortattraktivität durch das Vorhalten entsprechender Arbeitsumgebungen zu fördern sowie die bestehenden Arbeitsmöglichkeiten zu attraktiveren.

**b) Stärkung von innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen**

Gemäß dieser Zielstellung sind die Unternehmen in ihren jeweiligen Digitalisierungsprozessen insbesondere durch innovationsfreundliche Rahmenbedingungen zu unterstützen.

# 4 Projekte

Um die im vorherigen Kapitel vorgestellten Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern zu erreichen, sollen unterschiedliche Projekte umgesetzt bzw. initiiert werden. Wie im Kap. 1.1.2 erläutert, basieren diese auf den Diskussionen im Rahmen der verwaltungsinternen Workshops und öffentlichen Beteiligungsformate sowie der anschließenden Ausarbeitung und Einordnung durch den Digitalisierungsbeauftragten in Kooperation mit dem AK DS3LE und möglichen Projektträger:innen.

Die Projekte werden unterschieden in Leitprojekte, weitere Projekte und Projekte, die in einem Ideenpool zusammengefasst werden. Die Kategorisierung, um welchen Projekttyp es sich jeweils handelt, erfolgt nach verschiedenen Kriterien, welche in den nachfolgenden Unterkapiteln erläutert werden.

Grundlegend sind die Projekte in unterschiedlichen Schwerpunkträumen angesiedelt. Dabei kann es sich sowohl um einzelne Dörfer/Ortsteile oder eine Gemeinde als auch die gesamte Region bis hin zum Kreisgebiet handeln. Sind Projekte auf kleinräumiger Ebene verortet, besteht immer der Ansatz, mittel- bis langfristig das jeweilige Projekt als einen regionalen Impuls zu betrachten und so die Übertragbarkeit auf andere räumliche Kontexte in den drei Gemeinden zu ermöglichen. Die Bereitschaft zum Voneinander-Lernen sowie zur gegenseitigen Unterstützung bei der Anpassung an andere räumliche Kontexte stellt hierfür eine wichtige Bedingung dar.

Bevor nachfolgend die Projekte in den einzelnen Kategorien vorgestellt werden, soll an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen werden, dass es sich dabei nicht nur um Projekte handelt, die von Seiten der drei Gemeinden initiiert werden bzw. lediglich diese betreffen. Im Sinne einer digitalen Transformation, die von vielen verschiedenen Akteur:innen im 3-Länder-Eck ausgeht, wird vielmehr versucht, die unterschiedlichen Bestrebungen strategisch mit einzubinden.

## 4.1 Leitprojekte

**Leitprojekte** besitzen eine hohe Priorität im Hinblick auf ihre Umsetzung. Diese bemisst sich daran, dass

a) das jeweilige Projekt der Erreichung von **Zielstellungen aus mehr als einem Handlungsfeld** dient,

b) es im Hinblick auf den Raum der schwerpunktmäßigen Umsetzung die **gesamte Region einbezieht** und

c) eine **hohe Chance der Umsetzung gegeben** ist. Hierfür ist wesentlich, dass bereits erste Meilensteine, wie die Klärung der Projektträgerschaft oder Fragen der Finanzierung, erreicht wurden und/oder das Projekt ebenfalls Bestandteil anderer Konzepte bzw. Strategien ist.

### 4.1.1 DigiWelten 3-Länder-Eck

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Seit 2018 setzt der Regionalverein das Projekt „Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck“ um. Im Wesentlichen ist es durch die interkommunale Personalstelle „Digitalisierungsbeauftragte/r“ geprägt, welche zu Beginn geschaffen wurde und dafür verantwortlich ist, eine Digitalisierungsstrategie für die LEADER-Region aufzustellen. Diese Strategie wird voraussichtlich im Sommer 2022 veröffentlicht. Mit dieser Aufgabe ist auch eine umfangreiche Netzwerkarbeit verbunden, sowohl mit kommunalen als auch regionalen Akteuren. So wird beispielsweise die Gemeinsame Initiative Digitalisierung Siegen-Wittgenstein seit 2018 als ein wichtiges Netzwerk bespielt, welches vor allem den Austausch mit den anderen Kommunen im Kreis gewährleistet.

Mit dem Abschluss der aktuellen Förderperiode Ende 2022 wird auch das LEADER-Projekt enden und stellt den Anlass für die Durchführung des hier beschriebenen Projektes dar, welches auf seinem Vorgänger-Projekt

aufbauen und die Verankerung des Themas „Digitalisierung“ in der Region gedanklich und inhaltlich weiterentwickeln soll.

Das Projekt verfolgt dabei drei wesentliche Ideen.

1. Fortführung der digitalen Regional- und Gemeindeentwicklung

Als Ergebnis des aktuellen Prozesses wird eine Digitalisierungsstrategie stehen, welche neben handlungsspezifischen Zielstellungen verschiedene Projekte festlegt, welche wiederum zur Erreichung der entsprechenden Ziele umgesetzt werden sollten. Vor dem Hintergrund, die digitale Regional- und Gemeindeentwicklung im 3-Länder-Eck voranzutreiben, steht demnach zum einen die Umsetzung der ermittelten Projekte im Fokus, zum anderen die Bündelung und Bearbeitung neu aufkommender Projektideen, die sich der „externen Digitalisierung“ (d.h. nicht im Zusammenhang zu Verwaltung oder Breitbandausbau stehend) zuordnen lassen. Wie im Leitbild der Vision festgehalten, gilt es hierbei, die Menschen in der Region bei der Transformation mitzunehmen, zu sensibilisieren und zu befähigen sowie die digitalen Lösungen in den Dienst ihrer Lebenswirklichkeiten zu stellen. Vor dem Hintergrund der ständig fortschreitenden digitalen Trends und Entwicklungen liegt eine weitere Aufgabe darin, die Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck an diese anzupassen sowie im Hinblick auf noch offenstehende Fragen (insbesondere Einstellung zu/Umgang mit Open Data) in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben. Darüber hinaus gilt es, ein Monitoring über Fördermöglichkeiten im Kontext „Digitalisierung“ zu betreiben, die über LEADER hinausgehen und z.B. auf Bund-, Landes- oder Stiftungsebene angelegt sind.

2. Etablierung eines (physischen) digitalen Lernortes

Mit der Etablierung eines physischen Lernortes, d.h. der entsprechenden Nutzung eines Gebäudes bzw. Räumlichkeiten zu diesem Zweck, ist die Idee verbunden, eine Art Knotenpunkt für digitale Themen im 3-Länder-Eck zu schaffen. Erreicht werden soll dies insbesondere durch sich in regelmäßigen Abständen wiederholende Veranstaltungsformate, beispielsweise Folgende:

- Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu „alltäglichen“ digitalen Themen, wie Datenschutz, Smartphone-Nutzung, je nach Bedarf erweitert als Kurse zum digitalen Kompetenzaufbau;
- Lern- und Experimentierformate (insbesondere für jüngere Menschen, aber möglicherweise auch von) in den Bereichen Hardwareentwicklung und Programmierung (möglicherweise anknüpfend an bereits durchgeführte LEADER-Projekte, aber auch neue Formate wie Hackdays/Hackathons erprobend, sowie in Partnerschaft mit den hiesigen Unternehmen) sowie Auseinandersetzung mit anderweitigen Technologien, wie VR/AR oder 3D-Druck.

Vor dem Hintergrund der teilweise weiten Entfernungen zwischen den Gemeinden bzw. Ortsteilen in der Region steht dem Ansatz der räumlichen Bündelung die Idee gegenüber, die genannten Angebote in der Region zu verteilen, beispielsweise in Form von „durch die Region ziehenden“ Veranstaltungsreihen bzw. Formaten. Als „Zweigstellen“ der DigiWelten könnten neben den Schulen, an denen man die Angebote auch mit Projekttagen verbinden könnte, Dorfgemeinschaftshäuser, die Gemeindebibliotheken oder andere Räumlichkeiten als Veranstaltungsorte dienen. Mit den Angeboten die Bürger:innen zu erreichen, erleichtert es möglicherweise zudem, einen niedrigschwelligen Zugang für Jung und Alt vor Ort zu etablieren und Kontakte herzustellen, welche Grundstein für ein breites Netzwerk sein können (siehe 3.).

Auch wenn die Idee in der Etablierung eines physischen Austausches über Digitales liegt, sollen reine Online-Angebote aufgrund ihrer Vorteile, welche beispielweise in der Barrierefreiheit liegen, ebenfalls entwickelt werden. Vorstellbar wären hier z.B. Angebote zur Sprachbildung sowie Lese- oder Sportgruppen.

Der Erfolg der Etablierung hängt in diesem Bereich insbesondere von der Vernetzung mit bereits in diesem Bereich aktiven Akteuren ab, wie beispielsweise entsprechenden regionalen Unternehmen, den MINT-AGs in den Schulen der Region oder Repair-Cafés, aber auch Akteure außerhalb des Südsiegerlands, wie das FabLab/der Hackspace sowie die Universität in Siegen oder DIGITALUM Siegen-Wittgenstein.

3. Schaffung eines zivilgesellschaftlichen Netzwerkes zum Thema „Digitalisierung“

Während das aktuelle Projekt insbesondere zu einer Strukturierung und Vernetzung auf Verwaltungsebene und zwischen den drei Verwaltungen der Gemeinden geführt hat, soll es bei den DigiWelten darum gehen, das Netzwerk in die Breite, d.h. vor allem die Zivilgesellschaft, zu erweitern. Erste Aufmerksamkeit für das Thema konnten mit der Befragung und den Beteiligungsformaten im Rahmen der Strategieerstellung in der Öffentlichkeit geschaffen werden. Aufbauend auf dieser ist vorgesehen, eine Art offene/n Interessensgemeinschaft/Arbeitskreis „Digitalisierung im 3-Länder-Eck“ zu schaffen. Als ein wesentlicher

Bestandteil soll in diesem das in der Bevölkerung vorhandene digitale Wissen sowie Kompetenzen aus den jeweiligen beruflichen oder privaten Kontexten gesammelt und nutzbar gemacht werden soll. Dieses Ziel steht in enger Verknüpfung mit der Etablierung des digitalen Lernortes, möglicherweise als Nukleus für hieraus entstehende Strukturen und Initiativen.

Als Zielgruppe steht erst einmal die gesamte Bevölkerung im 3-Länder-Eck im Fokus, im Detail allerdings insbesondere junge Menschen, Akteure die mit dem Thema „Digitalisierung“ verbunden sind, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Verwaltungen.

Das Fundament der DigiWelten 3-Länder-Eck ist die Personalstelle „Digitalisierungsbeauftragte/r“, entweder in Vollzeit oder aufgeteilt in zwei Stellen in Teilzeit (zu je 50 %).

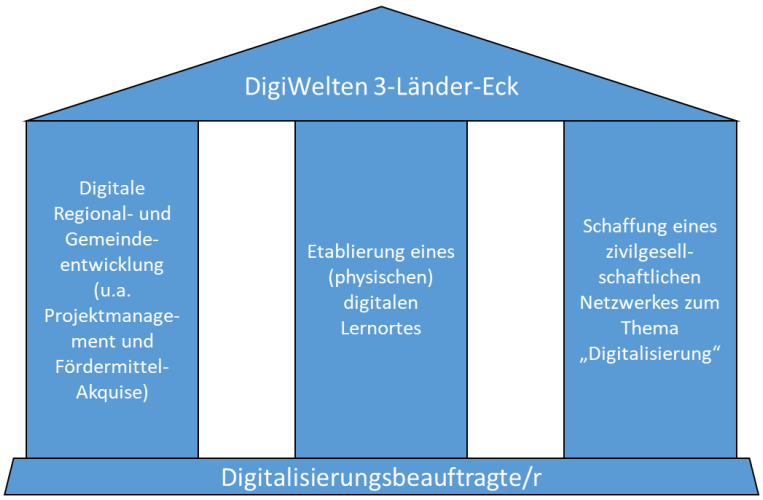


Abb. 21: Modell zum Projekt „DigiWelten 3-Länder-Eck“ (eigene Darstellung)

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Bildung, Gesellschaft, Stadt- und Dorfentwicklung

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

| Bildung | Gesellschaft |
|---|---|
| • Stärkung von digitalen Kompetenzen in allen Lebensphasen<br>• Förderung der allgemeinen Wissensvermittlung durch digitale Dienste und Technologien | • Unterstützung bei der Vernetzung zwischen Ehrenamt, Zivilgesellschaft und Gemeinde mittels digitaler Dienste |

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Ein wichtiger Meilenstein, der in diesem Projekt bereits erreicht wurde, ist die Aufnahme der DigiWelten als Leitprojekt in die neue Regionale Entwicklungsstrategie 3-Länder-Eck, welche Anfang März 2022 zur Bewerbung um die neue LEADER-Förderphase 2023-2029 eingereicht wurde. Nach der erfolgreichen Wiederbewerbung und dem damit verbundenen Fortbestand der LEADER-Region 3-Länder-Eck, sollen die hier aufgeführten Umsetzungsschritte verfolgt werden.

| | |
|---|---|
| Anfang 2023 | • Identifizierung passender Räumlichkeiten (ggf. Planung hinsichtlich notwendiger Umbaumaßnahmen und anzuschaffender Ausstattung) sowie möglicher „Zweigstellen“ (siehe Idee/Inhalt)<br>• Veröffentlichung der Stellenausschreibung „Digitalisierungsbeauftragter“ |
| 1. Quartal 2023 | • Durchführung der notwendigen Umbaumaßnahmen und Anschaffung der entsprechenden Ausstattung<br>• Anstellung des/der Digitalisierungsbeauftragten |

| | |
|---|---|
| 2. Quartal 2023 | • Prüfung des jeweiligen Projektstandes der mit der Digitalisierungsstrategie verbundenen Maßnahmen sowie Auslotung und Zusammentragen neuer Projektideen<br>• Konzeptionierung des digitalen Lernortes und damit verbundene Netzwerktreffen mit relevanten Akteuren |
| 3. Quartal 2023 | • Öffentlichkeitsmaßnahmen zur Bewerbung der DigiWelten<br>• Durchführung erster niedrigschwelliger Formate und Veranstaltungen |
| 4. Quartal 2023 | • Beginn des Aufbaus der/des Offenen IG/AK „Digitalisierung im 3-Länder-Eck“ |
| 2024 | • Aktualisierung der Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck<br>• Umsetzung/Abschluss von Projekten der digitalen Gemeinde- und Regionalentwicklung (Identifizierung eines Leitprojektes?)<br>• ggf. Durchführung eines Hackdays/Hackathons |
| 2025 | • Verstetigung erprobter Veranstaltungen und Formate |
| 2026 | • Aktualisierung der Digitalisierungsstrategie<br>• Verstetigung der DigiWelten unabhängig von einer Förderung |

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Träger des Projektes könnte, wie im Falle des Vorgängerprojektes, der Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck sein, über den der/die Digitalisierungsbeauftrage/r angestellt sein sollte. Weitere Beteiligte sind insbesondere die unter „Idee/Inhalt“ genannten Zielgruppen.

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Das Projekt ist auf Ebene der drei Gemeinden, d.h. der gesamten Region angelegt.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Entsprechend der Umsetzungsschritte ist das Projekt auf vier Jahre angelegt

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

Entsprechend der Personalstelle in Vollzeit, welche das Projekt über vier Jahre umsetzen soll, sowie der möglichen notwendigen Herrichtung von Räumlichkeiten wird von Gesamtkosten in Höhe von mind. 300.000 € ausgegangen.

### 4.1.2 Mitfahr-App für Unternehmen

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Vor dem Hintergrund der schlechten Erreichbarkeit vieler Unternehmen im 3-Länder-Eck mit dem ÖPNV, insbesondere für Auszubildende, entstand im Jahr 2020 über die Firma HERING in einem Konsortium von mehr als zehn Unternehmen die gemeinsame Idee, eine Mitfahr-App zu entwickeln, die es den Mitarbeiter:innen ermöglichen soll, unkompliziert die gegenseitige Mitnahme zur Arbeitsstelle und nach Hause zu organisieren. Neben der Stärkung der Mobilitätsoptionen der Belegschaften ist die Idee, auf diese Weise zusätzlich Parkflächen einzusparen, den $CO_2$-Ausstoß im Bereich des MIV zu reduzieren sowie die individuellen Mobilitätskosten zu verringern.

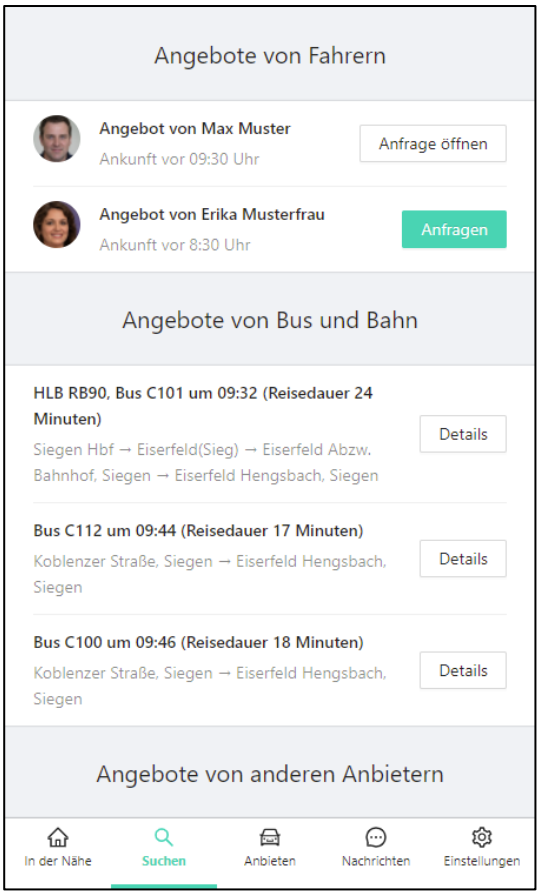


Abb. 22: Mögliche Benutzeroberfläche der Mitfahr-App (Quelle: open.INC GmbH)

Die App soll den Fokus auf den Pendelverkehr legen und Mitfahrangebote bzw. -gesuche über die Grenzen der einzelnen Unternehmen hinweg koordinieren. Falls keine passenden Angebote zur Verfügung stehen, zeigt sie alternative Verbindungen des ÖPNV auf. Bei jeglicher Kommunikation über die App wird der Privatsphäre und, damit verbunden, dem Datenschutz eine hohe Bedeutung beigemessen. So ist keine Angabe der persönlichen Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Anschrift für die Abstimmung untereinander notwendig. Die Validierung der einzelnen Nutzer erfolgt über unternehmensinterne Ansprechpartner.

Perspektivisch kann die Mitfahr-App auch auf Vereine oder andere Organisationen ausgeweitet und für spontane Fahrten bzw. Einzelfahrten genutzt werden.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Mobilität, Wirtschaft und Arbeit

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

| Mobilität | Wirtschaft und Arbeit |
|---|---|
| Stärkung der Mobilitätsoptionen aller Bürger:innen durch digitale Dienste bzw. Technologien | Förderung der Standortattraktivität durch moderne und flexible Arbeitsmöglichkeiten |

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Der Beginn der Umsetzung startete im Jahr 2019 über das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen. Als einen ersten Schritt führte man mit Hilfe von Interviews mit den Auszubildenden der interessierten Unternehmen eine Bedarfserhebung durch und machte sich auf Grundlage der entsprechenden Ergebnisse an die Entwicklung. Die zum Jahresbeginn 2020 einsetzende Corona-Pandemie bremste das geplante weitere Vorgehen aus, da eine Testphase aufgrund der beengten Verhältnisse innerhalb eines PKWs den Vorkehrungen des Infektionsschutzes widersprach. Wurde die Entwicklung der Mitfahr-App zwar erst 2022 fortgesetzt, nutzte man das Jahr zuvor, um die Organisationsstruktur umzustellen, wodurch das Unternehmen open.INC GmbH, indem u.a. anderem die zwei früheren Projektverantwortlichen des Kompetenzzentrums

tätig sind, mit der Umsetzung betraut wurde. Seit dem 01.04.2022 befindet sich die App, welche mittlerweile unter dem Namen „Kommuter“ firmiert (https://kommuter.de/) in einer Testphase, hinsichtlich der Praktikabilität für die Mitarbeiter:innen sowie technische Kompatibilität mit unterschiedlichen Geräten.

Weitergehende Schritte, die sich an die Testphase und ggf. Anpassung der App anschließen, ist die Entscheidung für ein passendes Betreibermodell. Aktuell ist vorgesehen, dass open.INC die App den interessierten Unternehmen als Software-as-a-Service zur Verfügung stellt.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Voraussichtlich wird die open.INC als Betreiber auftreten. Weitere Beteiligte werden die Unternehmen im 3-Länder-Eck sein, die den entsprechenden Dienst in Anspruch nehmen möchten.

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Das Projekt ist auf Ebene der gesamten Region 3-Länder-Eck angelegt.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Da das Projekt schon sehr fortgeschritten ist, kann von einer kurzen Umsetzungsdauer ausgegangen werden. Bereits im Jahr 2022 ist die Nutzung der Mitfahr-App vorstellbar.

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

Aktuell ist vorgesehen, dass die Nutzung der Mitfahr-App 99 € pro Monat pro Unternehmensstandort kosten soll.

## 4.2 Weitere Projekte

**Weitere Projekte** zeichnen sich dadurch aus, dass

a) sie **mindestens der Erreichung einer Zielstellung** dienen und

b) sie einen **ausreichenden Reifegrad in der Konzeptionierung** besitzen, allerdings wesentliche Inhalte noch ungeklärt bzw. erste Meilensteine nicht erreicht sind.

### 4.2.1 Beteiligungsplattform für die Gemeinde- und Dorfentwicklung

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Die partizipative Einbindung der lokalen Bevölkerung und Unternehmen hat für die drei Kommunen im Südsiegerland sowohl im Hinblick auf die Gemeinde- als auch die Dorfentwicklung hohe Priorität. So sind neben den verpflichtenden Beteiligungen, wie beispielsweise im Zuge der Bauleitplanung, darüber hinaus gehende Partizipationsformate, Ortsteilgespräche oder Befragungen gängige Praxis. Digitale Lösungen, wie beispielsweise Möglichkeiten zur Verortung von Stärken und Schwächen auf einer Online-Karte, werden auch jetzt schon bedarfsgerecht eingesetzt, die Umsetzung allerdings oftmals noch extern vergeben.

Ziel des Projektes ist es, diese digitalen Partizipationsmöglichkeiten zu bündeln, die Umsetzung in den Verwaltungen zu qualifizieren und dadurch zu erweitern.

Als wesentliches Potenzial soll hierfür das zentrale Beteiligungsportal (www.beteiligung.nrw.de) für Bürger:innen des Landes NRW genutzt werden. Beteiligungsportale stellen eine Art „Instrumentenkasten“ dar und bieten verschiedene Technologien zur Informationsbereitstellung und zum Einholen von Feedback „aus einer Hand“ an. Damit werden die Fachabteilungen entlastet. So wird beispielsweise bei einer geplanten Online-Umfrage der Abschluss eines Dienstleistungsvertrags mit einem Online-Umfrage-Anbieter überflüssig. Ab sofort können alle Landesbehörden, Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen kostenlos das zum Ende des Jahres 2021 in Betrieb genommene Beteiligungsportal zur Durchführung von Online-Beteiligungen nutzen. Eine interaktive Land-/Stadtkarte ist das zentrale Element. Damit verknüpft stehen sechs Formate zur Durchführung einer Beteiligung zur Verfügung, welche sich der nachfolgenden Abbildung entnehmen lassen.

Abb. 23: Ausschnitt der Beteiligungsplattform „Beteiligung.NRW“ (Quelle: MWIDE)

Für die Kommunen bietet das neue Portal eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit, digitale Beteiligungsformate anzubieten. Über das Portal können z.B. Dialogverfahren zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen, aber eben auch formelle Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesentwürfen, Verordnungen, Planungsvorhaben und sonstigen Regelungen durchgeführt werden. Weiterhin bietet es die Möglichkeit, auch Meldeverfahren zu Mängeln abzuwickeln.

Was das Layout und die graphische Gestaltung der Plattform betrifft, ist darauf hinzuweisen, dass die Benutzeroberfläche an die jeweilige Gemeinde farblich sowie hinsichtlich der Darstellung von Logos angepasst und auf diese Weise „personalisiert“ werden kann, wie das Beispiel der Stadt Siegen zeigt (https://beteiligung.nrw.de/portal/siegen/startseite).

Durch den Einsatz dieser verschiedenen digitalen Formate kann schlussendlich eine ergebnisoffene und transparente Gemeinde- und Dorfentwicklung gefördert und bereits etablierte (Präsenz-)Beteiligungen ergänzt werden.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Stadt- und Dorfentwicklung, Gesellschaft

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

| Stadt- und Dorfentwicklung | Gesellschaft |
|---|---|
| • Unterstützung einer weitsichtigen Stadt- und Gemeindeentwicklung durch digitale Dienste und Technologien | • Nutzung digitaler Dienste zur Förderung einer regionalen Beteiligungs- und Mitwirkungskultur |

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Mit der Bereitstellung der Beteiligungsplattform als maßgebliche Infrastruktur sind die Grundlagen für das Projekt gelegt. Ein nächster Schritt wäre die Ernennung von „Beteiligungsbeauftragten“ innerhalb der drei Verwaltungen und Schulung dieser zur Erlernung der praktischen Nutzung der Plattform. Entsprechende Informationsveranstaltungen und Fortbildungen werden hier von Seiten des Landes kostenlos angeboten (Stand: April 2022). Parallel dazu sollte die gemeindeseitige Umsetzung von Beteiligungsprozessen neu organisiert werden, mit dem Ziel, diese themenübergreifend auf der Plattform zu bündeln. Ferner wird es darum gehen, sie als die zentrale Anlaufstelle für kommunale Beteiligungsprozesse, sowohl digital als auch in Präsenz, beispielsweise durch die Einstellung entsprechender Veranstaltungen, öffentlich zu kommunizieren. Bei vorangeschrittener Etablierung sowie möglicher Weiterentwicklung der Plattform könnte zudem überlegt werden, die Beteiligungslösung auch anderen Institutionen, Vereinen oder Initiativen zu ermöglichen und auf diese Weise die lokale Entwicklung auch mittels des Bottom-Up-Ansatzes zu fördern.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Projektträger sind hier die drei Gemeinden selbst, möglicherweise vertreten durch die Beteiligungsbeauftragten.

In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt

Das Projekt ist in allen drei Gemeinden, demnach auf Ebene der gesamten Region angelegt.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Bei dem Projekt ist von einer Umsetzungsdauer von ca. ein bis zwei Jahren auszugehen.

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

Mit dem Projekt sind neben den entsprechenden personellen Ressourcen innerhalb der Verwaltungen keine Kosten zu erwarten.

### 4.2.2 Lokales Umwelt- und Klimamonitoring

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Spätestens das Ausmaß der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021 machte deutlich, dass es sich bei den Auswirkungen, die die Klimakrise hervorbringt, um keine zukünftigen, sondern hochaktuelle Herausforderungen handelt. Ist für die Eindämmung bzw. Reduzierung dieser Gefahren durch zunehmende Starkwetterereignisse vor allem die Reduzierung des globalen $CO_2$-Austausches notwendig, liegt die Chance der Digitalisierung in diesem Bereich darin, solche Entwicklungen besser zu beobachten und sowohl kurzfristig im Notfall als auch langfristig präventiv die richtigen Entscheidungen zum „Menschheitsschutz“ zu treffen.

Die Idee des Projektes ist das Sammeln und Beobachten von lokalen Umwelt- und Klimadaten mittels Sensortechnik zu diesem Zweck. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die digitale Technologie „LoRaWAN“ (Long Range Wide Area Network). Es handelt sich dabei um ein Funk-Netzwerk, das die Übertragung von durch Sensoren (batteriebetrieben) aufgenommenen Messdaten über große Entfernungen und mit geringem Energieverbrauch ermöglicht. Auf diese Weise können beispielsweise Pegelstände von Flüssen gemessen werden und die entsprechenden Daten langfristig im Hinblick auf Hochwasserereignisse als Frühwarnsystem im Kontext des Katastrophenschutzes nutzbar sein. Darüber hinaus können beispielsweise auch Daten zur Luft-, Bodentemperatur oder Luftfeuchtigkeit durch die Sensoren erhoben werden und so das „lokale“ Klima im Gemeindegebiet bzw. den Ortsteilen/Dörfern verfolgt werden. Ableiten ließen sich hieraus beispielsweise Maßnahmen zur Klimaanpassung hinsichtlich Hitzeinseln, aber auch für die vielen bewaldeten Flächen im 3-Länder-Eck, für deren Bestehen und Wachstum Wissen über Temperatur und Niederschläge von besonderer Bedeutung sind. Darüber hinaus könnten beispielsweise aber auch Daten über die Feinstaubbelastung durch Verkehr oder Holzverbrennung gesammelt werden.

Abb. 24: Beispiel einer Messeinrichtung im Coburger Stadtwald (Quelle: süc//dacor GmbH)

Ziel des Vorhabens ist es somit, zum einen bessere Entscheidungsgrundlagen für das (Verwaltungs-)Handeln in den Gemeinden zu erlangen, zum anderen diese Daten auch öffentlich zugänglich zu machen und so ein besseres Verständnis für die Klimakrise zu erreichen bzw. die Wahrnehmung dieser zu erhöhen.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Umwelt und Klima

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Verbesserung der Umwelt- und Klimabeobachtung durch digitale Dienste und Technologien (im Sinne von Umwelt- und Klimamonitoringsystemen)

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Als ein wesentlicher erster Schritt steht die Auseinandersetzung damit, welche Daten für die Gemeinden an welchen Standorten von Interesse sind und erhoben werden sollten. Neben der inhaltlichen Ausrichtung ist zudem eine tiefgehende Beschäftigung mit der Basisinfrastruktur „LoRaWAN“ sowie der Offenen Regionalen Datenplattform für Südwestfalen (https://smartcities-suedwestfalen.com/offene-regionale-datenplattform/) notwendig, um die Möglichkeiten und den Umfang der technischen Implementierung in der Region festlegen zu können. Im Zuge der technischen Umsetzung sollte daraufhin ein erster Anwendungsfall zur Erprobung implementiert, beispielsweise die Messung des Pegelstandes der Heller, und hieraus lernend das Netz um weitere Anwendungsfälle erweitert werden. Langfristig könnten so auch Projekte anderer Handlungsfelder, wie beispielsweise ein Parkraumanagement im Bereich Mobilität, eingebunden werden.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Projektträger könnte zu Beginn entweder eine der drei Gemeinden oder als übergreifende Institution der Regionalverein selbst sein. Sollte ein erster Anwendungsfall im Wald implementiert werden, könnte hier allerdings auch z.B. der Forstzweckverband Burbach als Projektträger auftreten. Weitere Beteiligte wären ein entsprechender Anbieter zur technischen Implementierung, die Südwestfalen-IT sowie möglicherweise an dem Projekt Interessierte aus der Zivilgesellschaft, Vereinen oder auch Schulen.

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Im Sinne einer schrittweisen Umsetzung und Erweiterung sollte das Projekt mittelfristig auf Ebene einer der drei Gemeinden angelegt werden und langfristig auf die gesamte Region erweitert werden.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Da insbesondere Zeit benötigt wird, um den konkreten Anwendungsfall herauszustellen, ist schätzungsweise von einer Umsetzungsdauer von zwei bis drei Jahren auszugehen.

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

Kosten sind insbesondere mit dem Aufbau und dem anschließenden Unterhalt verbunden, weswegen es für ein entsprechendes Projekt eine individuelle Kostenschätzung benötigt.

### 4.2.3 Dorfwerkstatt Haus Dilthey – Co-Working und mehr

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

In der Historie von Haus Dilthey – seit 2006 im Besitz des Heimatvereins Alte Vogtei Burbach – gab es als ehemalige Postkutschenstation, Hotel Koch und später als Gasthof am Römer immer schon eine Verbindung zum Unternehmertum des Ortes. Reisende wie auch Zugereiste nutzten den Aufenthalt hier immer wieder zur Anbahnung oder Abwicklung von Geschäften. Aktuell entwickelt der Heimatverein das Konzept eines multifunktionalen Begegnungsortes zur „Wiederbelebung“ des Gebäudes. Es soll dabei zu einem wichtigen Baustein der kommunalen und regionalen Entwicklung werden. Hierzu werden die verschiedenen Etagen des Gebäudes in Anlehnung seiner Geschichte drei strategischen Säulen zugeordnet: Dorftreffpunkt (EG: Gasträume und angrenzende Remise), Dorfwerkstatt (OG) und Dorfherberge (DG). Dieser Dreiklang findet sich beispielsweise auch in einer Konzeptidee in Erndtebrück (Kreis Siegen-Wittgenstein) wieder. Hier wird ein KoDorf mit ähnlicher Philosophie entwickelt, d.h. leben, arbeiten und Freizeit gestalten in gemeinschaftlich genutzten Räumen. Während der Dorftreffpunkt vor allem – aber nicht ausschließlich – die Bürger:innen in den Fokus rückt und die Dorfherberge Gäste der Gemeinde anspricht, soll die Dorfwerkstatt vor allem

Gründer:innen sowie etablierte Unternehmen, Selbstständige und Einrichtungen ein Angebot machen: temporär nutz- und buchbare Räumlichkeiten zum Arbeiten und Sich-Vernetzen, um

- Menschen mit Geschäftsideen in der Region zu halten oder sie zurückzuholen,
- eine Attraktivierung des ländlichen/kleinstädtischen Raums als Lebens- und Arbeitsstätte zu realisieren,
- den Wirtschaftsstandort durch Ansiedlung neuer Unternehmen zu stärken,
- neue Arbeitsplätze zu schaffen,
- Imagesteigerung und Standortmarketing zu initiieren,
- eine leerstehende Immobilie und das Quartier (historische Dorfmitte) neu zu beleben,
- junges Unternehmertum sichtbar zu machen und
- Gründer:innen, Unternehmer:innen und Selbstständigen durch ein kreatives Umfeld mit besonderer Atmosphäre einen Ort des In-Kontakt-Tretens und der Vernetzung zu bieten.

Abb. 25: Haus Dilthey (Quelle: Heimatverein Alte Vogtei Burbach e.V.)

Der Heimatverein Alte Vogtei Burbach setzt sich dabei eine Vollabdeckung explizit nicht zum Ziel, sondern sieht sich in einer Pionierrolle: Haus Dilthey soll als Einstieg in die Entwicklung einer Co-Working-Landschaft in Burbach bzw. der LEADER-Region 3-Länder-Eck dienen. Hierzu soll über die mit diesem Thema vertrauten Branchen hinaus auch ausdrücklich das lokale/regionale Handwerk einbezogen werden.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Wirtschaft und Arbeit

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Förderung der Standortattraktivität durch moderne und flexible Arbeitsmöglichkeiten

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Zunächst steht die Ertüchtigung/Sanierung des Gebäudes für die künftige multifunktionale Nutzung an, wobei der Gastraum bereits renoviert und nutzbar gemacht und die Obergeschosse entkernt wurden. Die Planung einer zentralen Erschließung des Gebäudes sowie ein detailliertes Raumkonzept für die Bereiche Herberge und Remise (inkl. Baugenehmigung) liegen vor.

Die Idee der Dorfwerkstatt soll ab 2023 in Form einer Projektplanung inkl. externer Beratung zur Umsetzung weiterentwickelt werden. Vorab soll Kontakt mit bestehenden Co-Working und Co-Crafting-Projekten zum Erfahrungsaustausch geknüpft werden (z.B. CoWorkLand). Vorgesehen ist dies im Rahmen eines Kleinprojektes im Jahr 2022 durchzuführen. Auch eine Bestandsaufnahme im Umkreis (Gewerbeneuanmeldungen, Angebote der Gründungsförderung und deren Nutzung, bislang genutzte Flächen, Leerstände) sowie die Bedarfe von Gründern und etablierten Unternehmen ist zu ermitteln. Zudem muss die weitere und künftige Finanzierung sichergestellt werden.

Darauf aufbauend ist bis Sommer 2023 ein Flächen- und Raumkonzept zu erstellen, auf dessen Basis Um- und Ausbauten des Obergeschosses festgelegt werden müssen. Hier stehen ca. 85 qm zzgl. perspektivisch zwei Treppenhäuser zur Verfügung (optional ggf. auch ein bislang nicht ausgebauter Dachboden mit noch einmal der gleichen Fläche). Parallel dazu sind die technische Ausstattung und das Inventar für unterschiedliche Raumnutzungen zu ermitteln und ggf. zu beschaffen (bestellen). Während dieses Prozesses ist zu ermitteln, welchen Nutzungsschwerpunkt die Dorfwerkstatt bekommen soll. Besteht vor allem Bedarf an klassischen,

aber topmodernen (Büro-)Arbeitsplätzen, ist ein kreatives Umfeld für die Entwicklung von Visionen und Innovationen gefragt. Hat beispielsweise eine Art Künstler-Atelier Zukunft oder bietet sich die im Projektnamen mitschwingende Hauptfunktion Werkstatt im Sinne von Co-Crafting an?

Ab Sommer 2023 könnte dann um- und ausgebaut werden. Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen personelle Ressourcen geplant werden (Aufgabenbeschreibung, Kompetenzprofil, quantitative und qualitative Planung, Recruiting). Ferner muss man sich für ein Betreibermodell und ein Buchungssystem entscheiden: Wie sollen sich die Gründer, Unternehmen (oder Handwerker, Künstler) und Co. in die Räumlichkeiten einbuchen können?

Herbst/Winter 2023 (je nach baulichem Aufwand und angepeilter Fertigstellung): Wurde vorher bereits über das Vorhaben auf allen möglichen Kanälen informiert (Presse, Social Media, Anschreiben an Vereine und Projektpartner etc.), beginnt spätestens dann die Vermarktungsphase, in der die „Marke" Dorfwerkstatt Haus Dilthey bekannt gemacht wird.

Eröffnung und Inbetriebnahme könnten Ende Frühjahr 2024 erfolgen (je nach Aufwand ist ein Puffer bis maximal Mitte 2025 vorzusehen). Bis dato sind mögliche Kooperationen und Synergien mit Partnern auszuloten, mit denen zusätzlich zum reinen Raum- und Ausstattungsangebot auch Seminare, Workshops, Infoveranstaltungen etc. zum Thema Gründung, Unternehmertum, Netzwerkveranstaltungen usw. entwickelt werden.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Als Projektträger tritt der Heimatverein Alte Vogtei Burbach (begleitet und unterstützt von der Gemeinde Burbach) auf. Mögliche Partner wären Startpunkt57 – Die Initiative für Gründer e.V., IHK Siegen, HWK Südwestfalen, Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, Universität Siegen, Arbeitskreise der Unternehmen in den drei Gemeinden (sowie Unternehmen und Selbstständige im 3-Länder-Eck generell), Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V., CoWorkLand eG, interessierte Eigentümer leerstehender Immobilien, Gemeinde Neunkirchen, Gemeinde Wilnsdorf, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Altenkirchen (mit Best Practice-Beispielen), Südwestfalen Agentur.

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Kurzfristig in der Gemeinde Burbach, langfristig in der gesamten LEADER-Region.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Entsprechend der dargestellten Umsetzungsschritte ist von einer Dauer von ca. zwei bis drei Jahren auszugehen.

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

Die Summe der Bau-, Ausstattungs- und Bekanntmachungskosten wird auf knapp 200.000 € geschätzt.

### 4.2.4 Bedarfsorientierter Bürgerbus für Wilnsdorf

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Wie in Burbach und Neunkirchen, gibt es auch in Wilnsdorf einen Bürgerbus, der das Angebot des ÖPNV in der Gemeinde ergänzt und eine zusätzliche Option für Menschen darstellt, die nicht mit dem Pkw fahren können oder möchten. Aktuell bedient der Bürgerbus festgelegte Haltestellen im Gemeindegebiet auf unterschiedlichen Routen nach vorheriger telefonischer Buchung. Zwar besteht in bestimmten Zeiträumen eine regelmäßige Nachfrage nach dem Angebot des Bürgerbusses, nichtsdestotrotz gibt es viele Leerfahrten, mit dem, pro Kopf gerechnet, ein hoher Energieverbrauch und $CO_2$-Ausstoß in Verbindung steht.

Die Idee des Projektes ist es daher, das Angebot des Bürgerbusses noch bedarfs- bzw. nachfrageorientierter auszurichten und auf diese Weise effektiver und nutzbarer zu gestalten. Demnach würden keine festen Fahrpläne mehr bedient, sondern für die Bürger:innen die Möglichkeit bestehen, den Bürgerbus nach Bedarf zu nutzen. In der Praxis wurde hierfür zum einen bereits eine Telefonnummer eingerichtet, unter der die Fahrten angefragt werden können. Zum anderen soll es zukünftig eine Internetseite bzw. App geben, welche eine Buchung, beispielsweise auch direkt mit dem Smartphone, ermöglicht. In diesem Modell wäre in beiden Fällen der Fahrbedarf mindestens eine Stunde vor tatsächlicher Abfahrt zu melden und könnte immer entweder von einer Wohnadresse zu einer Haltestelle oder umgekehrt angegeben werden. Für den Fahrer würde dann eine entsprechende Software die unterschiedlichen Anfragen auswerten, die jeweils kürzeste

Route zusammenstellen und ihn nach dieser navigieren. Ein Umsetzungsbeispiel stellt der Bürgerbus Rhede dar (https://buergerbus-rhede.de/bedarfsorient-fahren.html).

Abb. 26: Logo des Bürgerbusses Wilnsdorf (Quelle: Bürgerbusverein Wilnsdorf e.V.)

Ziel dieser Weiterentwicklung ist somit, den Bürgerbus für weitere Zielgruppen attraktiv zu machen und eine flexible Mobilitätslösung innerhalb der Gemeinde Wilnsdorf zu schaffen. Langfristig sollte auch die Nutzung des Potenzials der Mobilitätsdaten, die in diesem Zuge entstehen und gesammelt werden können, ein Ziel darstellen.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Mobilität

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Stärkung der Mobilitätsoptionen aller Bürger:innen durch digitale Dienste bzw. Technologien

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Hinsichtlich der Umstellung des Bürgerbusangebots auf ein bedarfsorientiertes Modell haben bereits erste Gespräche mit den Verkehrsbetrieben Westfalen-Süd (VWS) sowie dem regionalen Zweckverband stattgefunden, aus der möglicherweise sogar eine kreisweite Lösung hervorgehen könnte. Als an diesen Genehmigungsprozess anschließende Schritte würden die Konfiguration der entsprechenden Software, die Anpassung der Webseite des Bürgerbusvereins, die Einrichtung der (digitalen) Buchungsmöglichkeiten und Bewerbung des Angebotes stehen. Darauf aufbauend und die Etablierung unterstützend wäre das Training der Fahrer sowie die Aktualisierung der Einsatzplanung zu nennen.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Projektträger ist der Bürgerbusverein Wilnsdorf. Weitere Beteiligte sind die VWS sowie die Gemeinde Wilnsdorf.

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Das Projekt ist schwerpunktmäßig in der Gemeinde Wilnsdorf angelegt, besitzt langfristig aber möglicherweise das Potenzial, auf die anderen beiden Gemeinden ausgeweitet zu werden.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Da insbesondere Hürden die entsprechende Genehmigung betreffend noch überwunden werden müssen, kann schätzungsweise von einer Umsetzungsdauer von mindestens zwei Jahren ausgegangen werden.

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

N.N

### 4.2.5 Quartiersauto

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Aufgrund des Umstandes, dass es sich bei der Gemeinde Burbach um eine ländliche Flächengemeinde handelt, deren neun Ortschaften überwiegend mehrere Kilometer auseinander liegen, der erschwerten Bedingungen für die alltägliche Nutzung des Fahrrads durch die topographischen Verhältnisse sowie der geringen Taktung des ÖPNV, besteht im Hinblick auf die individuellen Mobilitätsoptionen eine hohe Abhängigkeit vom Pkw, der im Hinblick auf Anschaffung und Unterhalt wiederrum mit hohen Kosten verbunden ist.

In Ergänzung zu bestehenden alternativen Mobilitätsangeboten in Burbach, wie dem Bürgerbus, dem Hickenmobil oder einer in Planung befindlichen E-Bike-Verleihstation, plant die Gemeinde Burbach die Anschaffung eines Quartiersautos in Burbach-Mitte, welche Bestandteil der Förderung für das Klimaquartier Burbach ist.

Beim Quartiersauto soll es sich um ein Elektroauto handeln, welches einen festen Stellplatz inklusive einer Ladesäule bekommt. Die Buchung des Fahrzeugs soll online bzw. über eine App ermöglicht werden, die Nutzung gegen eine Gebühr. Hinsichtlich der Organisation ist es vorgesehen, einen eigenen Verein für das Quartiersauto zu gründen, der durch die Gemeinde insbesondere in der Anfangszeit stark unterstützt wird. Langfristig soll er allerdings selbstständig agieren.

Abb. 27: Mögliche Benutzeroberfläche der App zur Buchung (Quelle: Reboot Mobility GmbH)

Zielgruppe des Angebotes sind Senioren, junge Menschen, die sich noch in der Ausbildung bzw. Studium befinden, Familien, die für bestimmte Zwecke einen Zweitwagen benötigen oder einfach Menschen, die sich kein eigenes Auto anschaffen wollen, dennoch teilweise auf dieses Mobilitätsangebot zurückgreifen möchten.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Mobilität

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Stärkung der Mobilitätsoptionen aller Bürger:innen durch digitale Dienste bzw. Technologien

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Als ein wesentlicher erster Schritt fand im Februar 2022 eine Informationsveranstaltung der Gemeinde statt, in der für die Idee geworben und das Interesse an der Nutzung des Quartiersautos sowie dem potenziellen Engagement im Verein erfragt wurde. Als zweiten Schritt hat die Gemeinde ein E-Auto bestellt, welches voraussichtlich Herbst 2022 geliefert wird. Bis zu diesem Zeitpunkt erarbeitet sie einen Entwurf für eine Vereinssatzung und lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Gründungsveranstaltung ein.

Parallel gilt es, eine entsprechende Car-Sharing-Software auszuwählen, mit der sowohl die Buchung als auch der schlüssellose Zugang zum Fahrzeug mittels Smartphone möglich ist. Sind die technischen Rahmenbedingungen geklärt, sollte sich eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit durch die Gemeinde bzw. in Zusammenarbeit mit dem Verein anschließen, der das Angebot bekannt macht und für seine Nutzung wirbt.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Projektträger ist die Gemeinde Burbach bzw. ein zum Zwecke des Quartiersautos zu gründender Verein.

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Das Projekt ist schwerpunktmäßig in Burbach angelegt.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Von der Anschaffung des Fahrzeugs bis zur Etablierung des Angebots ist von einer Umsetzungsdauer von ca. ein bis zwei Jahren auszugehen. Das Projekt sollte bis November 2022 angelaufen sein.

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

N.N

### 4.2.6 Augmented-Reality-basierte Nachtwächter-Führung

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Idee des Projektes ist es, die neu entwickelte Ausstellung „Gemeinsam Burbach“ in der Alten Vogtei in den öffentlichen Raum der historischen Dorfmitte Burbachs zu erweitern. Zu diesem Zweck soll Augmented-Reality (AR) mit dem bestehenden Angebot der Nachtwächter-Führung auf Grundlage eines neuen bzw. weiterentwickelten Konzeptes verknüpft werden.

Aktuell besteht zu ausgewählten Terminen die Möglichkeit, sich mit einem „Nachtwächter“ auf einen historischen Rundweg zu begeben. Mittels einer AR-App soll ermöglicht werden, auch unabhängig der festgelegten Termine und Personal, dieses Angebot wahrzunehmen, indem an verschiedenen Stationen der Nachtwächter über das Smartphone bzw. Tablets „zum Leben erweckt“ wird, d.h. über das entsprechende technische Endgerät in die physische Umwelt projiziert (vergleichbar mit dem Prinzip bekannter Spiele wie „Pokemon Go“) und dann entsprechende Informationen über die App vorträgt.

Diese App soll in ihrer Konzeption auf eine langfristige und anpassbare Nutzung ausgerichtet werden. So sollen zum einen die Inhalte unkompliziert aktualisiert werden können, zum anderen auch Möglichkeiten zur Ergänzung im Hinblick auf andere Örtlichkeiten oder Themenkomplexe bestehen.

Abb. 28: Beispiel der App „Frankfurt Citytour für AR-Technologie im Stadtraum (Quelle: Sabine Gnau)

Bei dem Projekt soll es sich um eine Ergänzung der übrigen Angebote handeln und Schüler:innen, Familien, Touristen sowie Kulturinteressierte gleichsam ansprechen.

Ein Vorteil des Projektes wäre, dass aufwendige bauliche Veränderungen, wie entsprechende (digitale) Informationsstehlen oder Schaukästen, vermieden werden könnten.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Kultur und Tourismus

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Förderung der kulturellen und touristischen Attraktivität sowie Angebote durch digitale Dienste und Technologien

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Erste Vorüberlegungen und -besprechungen mit einem möglichen Auftragsnehmer sind bereits vorgenommen worden. Hieran anschließend wäre es notwendig, ein entsprechendes „Drehbuch" zu erstellen, in dem festgehalten wird, welche Informationen, an welchen Punkten der Route, auf welche Art und Weise umgesetzt werden sollen. Im Anschluss wäre ein erster Proto-Typ der App zu entwickeln und einer Testphase zu unterziehen. Nach möglicherweise notwendigen Anpassungen sollte das Angebot insbesondere zu Beginn stark beworben und öffentlich bekannt gemacht werden.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Potentieller Projektträger ist die Gemeinde Burbach, in enger Beteiligung mit dem Heimatverein Alte Vogtei e.V..

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Das Projekt ist schwerpunktmäßig im Hauptort Burbachs angelegt.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Mit der Umsetzung könnte eine Dauer von ein bis zwei Jahren verbunden sein.

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

N.N.

### 4.2.7 Verstetigung der digitalen Vitaldatenaufzeichnung und -auswertung im Burbacher Hickengrund

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Der insbesondere in ländlichen Räumen drohende Ärztemangel im Kontext einer zunehmend alternden Gesellschaft birgt die Gefahr einer Unterversorgung in medizinischer Hinsicht. Dieser Umstand wurde auch für den Burbacher Hickengrund festgestellt und war Anlass für das Forschungsprojekt „DataHealth", welches seit dem 15.07.2021 durch die Universität Siegen zusammen mit zwei Hausarztpraxen und einem Pflegeheim vor Ort im Rahmen einer LEADER-Förderung durchgeführt wird. In diesem Projekt geht es darum, mittels der digitalen Aufzeichnung, Übertragung und Visualisierung von Vitaldaten eine effizientere Versorgung von Patient:innen, d.h. eine größere Patient:innenpopulation durch weniger Mediziner:innen, zu erzielen. Gleichzeitig soll die Vernetzung von Akteur:innen in diesem Bereich, wie Ärzt:innen, Patient:innen und Pflegeeinrichtungen, verbessert werden. Der wesentliche Baustein hierfür ist die Selbstmessung von Gesundheitsdaten (Blutdruck, Puls, Sauerstoffsättigung etc.) durch die Patient:innen zu Hause bzw. im Pflegeheim, wo sie vom Pflegepersonal unterstützt werden, und der anschließende Transfer dieser zur Auswertung an die Hausärzt:innen.

Der Abschluss des Forschungsprojektes ist für Mitte Juli 2022 vorgesehen. Im Anschluss an die Studie ist die Veröffentlichung der Ergebnisse geplant, die u.a. Aufschluss darüber geben sollen, wie und unter welchen Voraussetzungen die digitale Vitaldatenaufzeichnung Ärzt:innen und Patient:innen gleichermaßen unterstützen und entlasten kann.

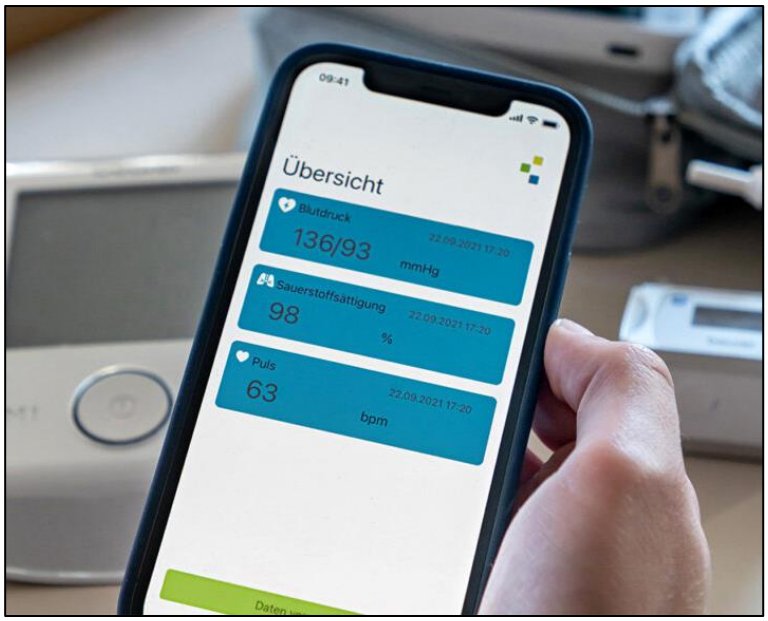


Abb. 29: Benutzeroberfläche der im Rahmen des Forschungsprojekts „DataHealth“ entwickelten App (Quelle: Universität Siegen)

Auf diesen Erkenntnissen sollen entsprechende Folgeprojekte aufbauen, die, unter Vorbehalt eines positiven Fazits der Studie, auf die Verstetigung der digitalen Vitaldatenaufzeichnung und -auswertung bzw. Verankerung dieser digitalen Lösung abzielen, um die Gesundheitsversorgung langfristig auf diese Art und Weise im Hickengrund bzw. der gesamten Region zu unterstützen.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Gesundheit

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Förderung und Verstetigung von telemedizinischen Angeboten sowie Unterstützungsdiensten auf Basis digitaler Technologien

**Was ist bereits erfolgt? Welche Umsetzungsschritte sind noch erforderlich?**

Nach Beendigung des Forschungsprojektes gilt es als erstes, einen entsprechenden Arbeitskreis zusammenzustellen, dessen langfristiges Ziel die Übertragung der Vitaldatenaufzeichnung aus dem Forschungskontext in den Alltag der Gesundheitsversorgung ist. Dieser sollte zum einen aus den bereits beteiligten Hausarztpraxen, dem Pflegeheim sowie Vertreter:innen der Universität Siegen, zum anderen der Gemeinde Burbach sowie des Heimatvereins Holzhausen, welcher Impulsgeber in dieser Sache war, bestehen. Im Rahmen von regelmäßigen Zusammenkünften wären verschiedene Fragestellungen zu klären. Zum einen sollte diskutiert werden, welche Möglichkeiten bestehen bzw. Wege zu gehen wären, damit die Vitaldatenaufzeichnung in die Regelversorgung der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen wird. Dies stellt eine Voraussetzung dar, damit die Kosten für diese Gesundheitsdienstleistung von eben jenen übernommen werden. In diesem Kontext wäre möglicherweise auch die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe mithinzuzuziehen. Zum anderen könnte eruiert werden, mit welchen Modellen die Vitaldatenaufzeichnung auf privater Basis als digitale Gesundheitsdienstleistung im Hickengrund verstetigt werden könnte. In diesen wären die Kosten entweder durch die Patient:innen oder durch die Arztpraxen zu tragen. In beiderlei Hinsicht müsste schlussendlich geklärt werden, welcher Anbieter den technischen Betrieb und die Wartung der Software und der Dateninfrastruktur, insbesondere vor dem Hintergrund des Datenschutzes und notwendigen Aktualisierungen, übernimmt. Die Universität Siegen scheidet in diesem Kontext selbstredend aus, da ihr Aufgabenbereich in der Forschung liegt. Nichtsdestotrotz könnte hier eine Kooperation im Sinne einer weitergehenden wissenschaftlich begleiteten Entwicklung der eingesetzten Lösung, hin zu einer Produktreife, liegen.

**Wer ist (potentieller) Projektträger? Wer sind andere Beteiligte?**

Potentieller Projektträger könnte die Gemeinde Burbach sein. Weitere Beteiligte sind die in das Forschungsprojekt eingebundenen Hausarztpraxen und das Pflegeheim sowie Vertreter:innen der Universität

Siegen und der Heimatverein Holzhausen. Auch sind hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss als mögliche Förderer eines solchen Projektes zu nennen.

**In welchem Raum bzw. auf welcher räumlichen Ebene ist das Projekt schwerpunktmäßig angelegt?**

Das Projekt ist schwerpunktmäßig im Raum des vorangegangenen Forschungsprojektes, d.h. des Hickengrundes, angelegt.

**Welche Umsetzungsdauer ist mit dem Projekt verbunden?**

Da es sich insbesondere um einen großen kommunikativen Aufwand sowie komplexe Koordinierungsaufgaben handelt, ist die Umsetzungsdauer schwer abzuschätzen. Es kann allerdings von mehreren Jahren ausgegangen werden

**Welche Kosten sind schätzungsweise mit dem Projekt verbunden?**

N.N.

## 4.3 Ideenpool

Projekte, die im Rahmen dieser Strategie in einem **Ideenpool** zusammengefasst werden, sind solche, die

a) ebenfalls **mindestens der Erreichung einer Zielstellung** dienen, aber ansonsten

b) eher noch den **Reifegrad einer groben Idee** besitzen, bei der die Fragen zur Projektträgerschaft, schwerpunkträumlichen Umsetzung oder Finanzierung noch offen sind.

### Digitale Gästemappen

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Die Idee des Projektes ist für die hiesigen Beherbergungsbetriebe der Region, d.h. Hotellerie sowie Ferienwohnungen, einheitliche digitale Gästemappen zu entwickeln.

Gästemappen sind an sich eine bekannte Möglichkeit, um alle wichtigen Informationen über die jeweilige Unterkunft, wie die Check-in- und Check-out-Zeiten, das WLAN-Passwort oder die Hausregeln, an Gäste zu vermitteln. Digitale Gästemappen, die sich über das Smartphone oder eine Tablet aufrufen lassen, bringen, verglichen mit dieser herkömmlichen Erscheinungsform, einige Vorteile mit sich. Sie sind leichter zu aktualisieren, wenn sich beispielsweise Informationen verändern oder das Angebot in anderen Sprachen dargestellt werden soll. Je nach Gast, sei es ein/e Alleinreisende/r oder eine Familie, können individualisierte Angebote eingepflegt werden. Des Weiteren sind sie bereits vor der Anreise aufrufbar und ermöglichen den Gästen so, sich bereits mit dem Ort und der Unterkunft vertraut zu machen.

Im Hinblick auf die Chancen für das 3-Länder-Eck könnten einheitlich gestaltete digitale Gästemappen, natürlich mit jeweils individuellen Inhalten, insbesondere zur Stärkung der Wahrnehmung des 3-Länder-Ecks/Südsiegerlands als gemeinsame Destination beitragen – eine Entwicklung, die mit dem anvisierten gemeinsamen Servicestelle im Bereich Tourismus bereits forciert wird.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Kultur und Tourismus

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Förderung der kulturellen und touristischen Attraktivität sowie Angebote durch digitale Dienste und Technologien

## Online-Livestreaming von Veranstaltungen des Heimhof-Theaters

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Wurden bereits während der Hochphase der Corona-Pandemie einzelne Veranstaltungen des Heimhof-Theaters mittels eines Online-Livestreams übertragen und so den Menschen zugänglich gemacht, ist die Idee dieses Projektes diese Möglichkeit der kulturellen Teilhabe zu verstetigen. So könnten beispielsweise für die Veranstaltungen neben den regulären Tickets zusätzliche Online-Tickets verkauft werden und so möglicherweise der Kreis des Publikums vergrößert werden. Vorstellbar ist auch, dass auf diese Weise Menschen online an das Angebot des Theaters herangeführt werden und sich daraufhin beim nächsten Mal dazu entscheiden, eine Veranstaltung vor Ort aufzusuchen.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Kultur und Tourismus

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Förderung der kulturellen und touristischen Attraktivität sowie Angebote durch digitale Dienste und Technologien

## Digitale Schaukästen/Informationsstehlen

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Die Idee des Projektes ist die Implementierung von digitalen Schaukästen bzw. Informationsstehlen an zentralen Punkten innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bzw. der Dörfer/Ortsteile.

Digitale Schaukästen informieren, genauso wie ihre analogen Pendants, über Veranstaltungen und Neuigkeiten an den Orten, wo sich Bürger:innen regelmäßig aufhalten oder die sie öfter passieren. Im Gegensatz zur analogen Variante bringen Sie einige Vorteile mit sich. So können Inhalte jeglicher Art, seien es Texte, Bilder oder Videos, übermittelt und einfach aktualisiert werden. Wenn es sich um eine touch-fähige Informationsstehle handelt, könnten hierüber sogar individuell Informationen, beispielsweise zu Geschäften oder Angeboten der Vereine abgerufen werden. Über QR-Codes wäre es darüber hinaus möglich, diese bzw. weitergehende Informationen auf dem Smartphone „mitzunehmen“.

Im Ergebnis könnten auf diese Weise Menschen, die sonst nur wenig Kontakt mit der digitalen Welt haben, für diese sensibilisiert werden sowie die Transparenz und Teilhabe im Allgemeinen, aber auch im speziellen im Hinblick auf das Verwaltungshandeln, gestärkt werden.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Gesellschaft

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Nutzung digitaler Dienste zur Förderung einer regionalen Beteiligungs- und Mitwirkungskultur

## Selbstbedienungs-Warenhaus

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Die Idee des Projektes ist es, ein Selbstbedienungs-Warenhaus zu schaffen, das ohne Personal funktioniert, über das Smartphone zugänglich ist und den Erwerb von Waren über QR-Codes ermöglicht. Hierbei können verschiedene Ziele verfolgt werden. Zum einen ist es möglich, dieses Konzept auf die Güter des täglichen Bedarfs anzuwenden und so insbesondere in den Ortsteilen dafür sorgen, eine fußläufig erreichbare Grundversorgung zu gewährleisten. Zum anderen könnte die Idee mit Waren der lokalen Einzelhändler verknüpft werden sowie der Möglichkeit eines Umsonst-Ladens, bei dem Menschen Dinge abgeben, die sie nicht mehr benötigen und von anderen Menschen mitgenommen werden können. Räumlich könnte hierfür entsprechender Leerstand genutzt werden, aber auch die lokale Neubauentwicklungen eingebunden werden.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Einzelhandel

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Stärkung des lokalen Einzelhandels durch die Verknüpfung mit digitalen Vertriebswegen und Diensten; Sicherung der Grundversorgung durch unterstützende digitale Dienste

## Verstärkte Sensibilisierung des lokalen Einzelhandels für das Thema „Digitalisierung“

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Die Idee dieses Projektes ist es, den lokalen Einzelhandel verstärkt für das Thema „Digitalisierung“ zu sensibilisieren. Es versteht sich mehr als ein „Projektbündel“, das sich aus verschiedenen, insbesondere kommunikativen Maßnahmen, zusammensetzt. Zum einen sollen Einzelhändler und Dienstleister eine direkte aufsuchende Ansprache erfahren, um hinsichtlich der jeweiligen Bedarfe und Herausforderungen in den Austausch zu kommen. Da in dieser Hinsicht die hiesige IHK bereits bei einigen Unternehmen aktiv war, sollte sie eng mit einbezogen werden. Themen könnten hierbei die jeweilige Präsenz auf Social-Media-Kanälen, die Auffindbarkeit und Angabe entsprechender Informationen bei Kartendiensten, wie beispielsweise Google Maps, Überlegungen hinsichtlich digitaler Vertriebswege, der Einsatz digitaler Handelstechnologien wie „digitaler Spiegel“ oder die Kommunikation zwischen Ordnungsamt und Wirtschaftsförderung bei Gewerbeanmeldungen sein. Als weitere Multiplikatoren wären hier auch Unternehmerarbeitskreise und Einzelhändlertreffen hinzuzuziehen.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Einzelhandel

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Stärkung des lokalen Einzelhandels durch die Verknüpfung mit digitalen Vertriebswegen und Diensten

## Digitale Spieletreffs für Senioren

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Die Idee des Projektes ist es, ein Angebot für digitale Spieletreffs für Senioren zu schaffen. Zusätzlich zu bestehenden Angeboten für Senioren könnten diese eine Ergänzung darstellen, die beispielsweise die Teilhabe von mobilitätseingeschränkten älteren Menschen erhöht sowie die Möglichkeit schafft, auch im höheren Alter noch neue Menschen kennenzulernen. Darüber hinaus werden möglicherweise auf spielerische Art und Weise digitale Kompetenzen aufgebaut und für das Thema „Digitalisierung“ im Allgemeinen sensibilisiert.

Vorstellbar wäre zum einen, „klassische“ Gesellschaftsspiele, wie Rommé, Rummikub oder Bingo, über entsprechende Spiele-Apps digital anzubieten und sich gleichzeitig über ein Videokonferenzsystem zusammenzuschalten. Möglich wäre es allerdings auch, gänzlich neue Spiele, die auch ansonsten nur digital gespielt werden können, anzubieten.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Gesellschaft, Bildung

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Unterstützung bei der Vernetzung zwischen Ehrenamt, Zivilgesellschaft und Gemeinde mittels digitaler Dienste; Stärkung und Erwerb von digitalen Kompetenzen in allen Lebensphasen

## Literarische Themenroute in Verknüpfung mit Buchempfehlungen/-auszügen

**Was sind Idee und Inhalt des Projektes?**

Die Idee des Projektes ist es, eine Themenroute entlang von Punkten verschiedener Sehenswürdigkeiten bzw. interessanten Orten in der Region zu entwerfen, an denen über QR-Codes jeweils Verknüpfungen zu inhaltlich passender Literatur, die in den Gemeindebibliotheken ausleihbar ist, hergestellt wird. Vorstellbar wäre, dass an diesen Stationen die Buchempfehlungen auch mit passenden Auszügen aus der jeweiligen Literatur verbunden werden.

Auf diese Weise könnte ein Angebot geschaffen werden, das die touristisch attraktiven Gegebenheiten in besondere für die Bevölkerung der Region mit dem kulturellem Angebot verknüpft.

**Welchen Handlungsfeldern lässt sich das Projekt zuordnen?**

Kultur und Tourismus

**Welche Ziele der DS3LE werden mit diesem Projekt verfolgt?**

Förderung der kulturellen und touristischen Attraktivität sowie Angebote durch digitale Dienste und Technologien

# 5 Evaluation und Monitoring

Um zu gewährleisten, dass die vorliegende Strategie verfolgt wird und dabei die Vision sowie vorgestellten Zielstellungen berücksichtigt werden, soll sie sowohl einem regelmäßigen Monitoring als auch einer Zwischen- sowie Abschlussevaluation unterzogen werden.

„Monitoring“ wird in dieser Strategie als die kontinuierliche Erhebung von Informationen verstanden, mit dem Ziel, den Projektfortschritt zu überprüfen. Hierfür sollen sowohl entsprechende Input- als auch Output-Indikatoren angewendet werden. Erstere beziehen sich dabei z.B. auf die eingesetzten Ressourcen, Letztere z.B. auf Projekte. Darüber hinaus können auch leicht erhebbare Wirkungen erfasst werden[24]. Im Detail soll in einem (halb-)jährlichen Turnus zum einen aufgezeigt werden, wie viele der DS3LE dienliche Projekte von welchen Akteur:innen umgesetzt wurden und werden bzw. sich in der Aufstellung befinden. Zum anderen soll ermittelt werden, wie sich die begleitende Partizipation hinsichtlich Art und Anzahl an Veranstaltungen und Formaten sowie der im Fokus liegenden Zielgruppen gestaltet. Auf Grundlage einer regelmäßigen Prüfung der Trends digitaler Entwicklungen und Technologien, bringt der/die Digitalisierungsbeauftragte zusätzlich entsprechende Inhalte in den AK DS3LE ein, deren strategische Berücksichtigung in diesem diskutiert werden.

Eine Evaluation wiederum „betrachtet und bewertet Prozesse, Ergebnisse und Wirkungen“[25]. Mit ihrer Hilfe lässt sich bestimmen, inwiefern die formulierten Zielstellungen mit der Vorgehensweise erreicht wurden. Hierfür wurden entsprechende Indikatoren aus den Zielen sowie der Vision abgeleitet, welche in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind. Da im Kern Wirkungen betrachtet werden, handelt es sich um sogenannte Outcome-Indikatoren[26]. Ausnahmen bilden Zielstellungen, mit denen einzig ein bestimmter Output verbunden ist – hier werden entsprechend Indikatoren des anderen Typs formuliert (siehe jeweils Kennzeichnung in Tab. 12 und 13). Nichtsdestotrotz können diese auch zur Unterstützung der Outcome-Indikatoren angewendet werden, da sie eine Art Vorstufe dieser bilden.

| **Indikatoren zur Vision** |
|---|
| • Grad der Transparenz bei Entscheidungsprozessen, der durch digitale Dienste beeinflusst wird<br>• Anzahl der implementierten digitalen Dienste und Technologien, bei denen (Output)<br>  ○ des Mottos „Design for all“,<br>  ○ die kommunale Datenhoheit,<br>  ○ der Open-Source-Gedanke,<br>  ○ das Prinzip „Privacy by Design“ sowie<br>  ○ das Prinzip „Security by Design“ berücksichtigt wird |

Tab. 12: Indikatoren zur Vision (eigene Zusammenstellung)

[24] vgl. PHINEO gAG (2021), S. 49
[25] ebd.
[26] vgl. ebd., S. 5

| Handlungsfeld | Zielstellung | Indikator |
|---|---|---|
| Gesellschaft | a) Unterstützung bei der Vernetzung zwischen Ehrenamt, Zivilgesellschaft und Gemeinde mittels digitaler Dienste | Neue Beziehungen, Netzwerke oder Akteurskonstellationen, die auf die Nutzung digitaler Dienste zurückzuführen sind bzw. in Verbindung mit diesen stehen |
| | b) Nutzung digitaler Dienste zur Förderung einer regionalen Beteiligungs- und Mitwirkungskultur | Grad der Teilhabe an der regionalen Entwicklung, der mit digitalen Diensten in Verbindung steht |
| Stadt- und Dorfentwicklung | a) Unterstützung einer weitsichtigen Stadt- und Dorfentwicklung durch digitale Dienste und Technologien | Einfluss digitaler Dienste und Technologien auf die Entscheidungsprozesse im Rahmen der Stadt- und Dorfentwicklung |
| | b) Förderung einer nachhaltigen Bestands- und Neubauentwicklung mittels digitaler Technologien | Grad der Nachhaltigkeit im Bestand und Neubau, der durch digitale Technologien beeinflusst wurde |
| Umwelt und Klima | a) Verbesserung der Umwelt- und Klimabeobachtung durch digitale Dienste und Technologien (im Sinne von Umwelt- und Klimamonitoringsystemen) | Größe und Qualität der Datenmenge zu Umwelt und Klima durch digitale Dienste und Technologien |
| | b) Bereitstellung von digitalen Informationsmöglichkeiten zu Umwelt- und Klimaschutzthemen für Bürger:innen | Anzahl und Nutzung entsprechender digitaler Informationsmöglichkeiten (Output) |
| | c) Optimierung der Energieversorgung durch digitale Dienste und Technologien | Kosteneinsparungen in der Energieversorgung, die auf digitale Dienste und Technologien zurückzuführen sind |
| Kultur und Tourismus | a) Förderung der kulturellen und touristischen Attraktivität sowie Angebote durch digitale Dienste und Technologien | Grad der wahrgenommenen kulturellen und touristischen Attraktivität, die von digitalen Diensten und Technologien ausgeht |
| Bildung | a) Schaffung einheitlicher Ausgangsbedingungen in technischer Hinsicht | Größe und bedarfsgerechte Verteilung notwendiger Hardwareausstattung, sowohl innerhalb der Schulen als auch bei den Schüler:innen selbst (Output) |
| | b) Qualifizierung von Lehrpersonal hinsichtlich digitaler Kompetenzen/Medien-Kompetenzen | Ausprägung der digitalen Kompetenzen/Medien-Kompetenzen des Lehrpersonals |
| | c) Stärkung und Erwerb von digitalen Kompetenzen in allen Lebensphasen | Grad an digitalen Kompetenzen in Abhängigkeit zur jeweiligen Altersgruppe |
| | d) Förderung der allgemeinen Wissensvermittlung durch digitale Dienste und Technologien | Anzahl und Nutzung von digitalen Möglichkeiten zur Vermittlung von Wissen in der Region (Output) |
| Gesundheit | a) Förderung und Verstetigung von telemedizinischen Angeboten sowie Unterstützungsdiensten auf Basis digitaler Technologien | Anzahl und Nutzung telemedizinischer Angebote sowie an/von Unterstützungsdiensten auf Basis digitaler Technologien (Output) |
| (Einzel-)Handel | a) Stärkung des lokalen Einzelhandels durch die Verknüpfung mit digitalen Vertriebswegen und Diensten | Attraktivität und Absatz, der auf digitale Dienste zurückzuführen ist |
| | b) Sicherung der Grundversorgung durch unterstützende digitale Dienste | Menge an Gütern des täglichen Bedarfs, die mit Hilfe digitaler Dienste erworben werden können (Output) |

| | | |
|---|---|---|
| Mobilität | a) Optimierung lokaler Verkehrssituationen mit Hilfe von digitalen Diensten bzw. Technologien | Wahrnehmung lokaler Verkehrssituationen, die mit digitalen Diensten bzw. Technologien in Verbindung stehen |
| | b) Stärkung der Mobilitätsoptionen aller Bürger:innen durch digitale Dienste bzw. Technologien | Anzahl und Nutzung von Mobilitätsangeboten, die mit digitalen Diensten bzw. Technologien in Verbindung stehen (Output) |
| Wirtschaft und Arbeit | a) Förderung der Standortattraktivität durch moderne und flexible Arbeitsmöglichkeiten | Wahrnehmung der Standortattraktivität durch moderne und flexible Arbeitsmöglichkeiten |
| | b) Stärkung von innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen | Grad der Innovationsfreundlichkeit der Region |

Tab. 13: Indikatoren zu den Zielstellungen der DS3LE (eigene Zusammenstellung)

Da es sich bei den Outcome-Indikatoren um indirekte Indikatoren handelt, sind sowohl entsprechende quantitative Methoden, wie z.B. Fragebögen, als auch qualitative Methoden, wie z.B. Interviews, zu entwickeln und anzuwenden, um Aussagen über die Wirkungen treffen zu können. Die Evaluationen sind zudem spätestens Anlass und das Ergebnis Grundlage, um die Strategie fortzuschreiben. Hierbei sollen auch die Zielstellungen selbst geprüft und gegebenenfalls angepasst bzw. ergänzt werden, ebenso die Querverbindungen zu den kommunalen Entwicklungskonzepten der drei Gemeinden sowie der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region.

Der Zeitpunkt für die Zwischenevaluierung ist für das Jahr 2025 angesetzt, die Abschlussevaluierung soll 2027/2028 stattfinden (vgl. Abb. 30). Das Intervall orientiert sich dabei an dem der auslaufenden (sowie der neu ab 2023 beginnenden) LEADER-Förderphase, da es sich sowohl im Hinblick auf die Bewertung möglicher Veränderungen als auch die Chance, notwendige Anpassungen vorzunehmen, bewährt hat.

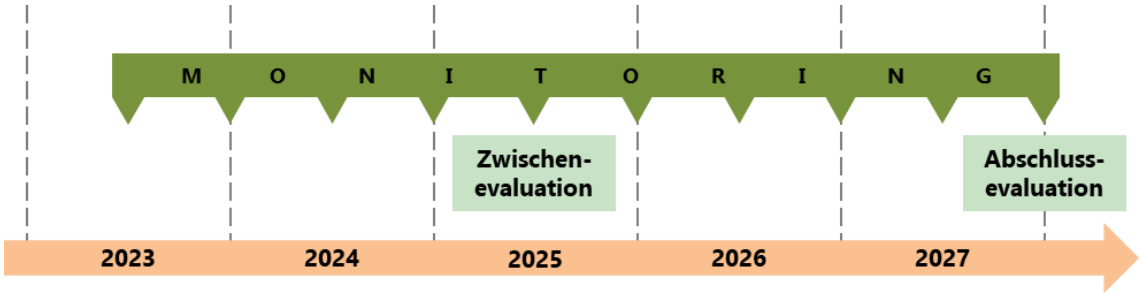


Abb. 30: Intervalle für Monitoring und Evaluation der DS3LE (eigene Darstellung)

# 6 Nächste Schritte und Ausblick

Im Hinblick auf die nächsten Schritte, die der Veröffentlichung der vorliegenden Strategie folgen sollen, steht insbesondere die Umsetzung der Projekte im Fokus. Entsprechend der Projektkategorien (vgl. Kap. 4) sind dies in erster die Linie die Leitprojekte „DigiWelten 3-Länder-Eck“ und „Mitfahr-App für Unternehmen“.

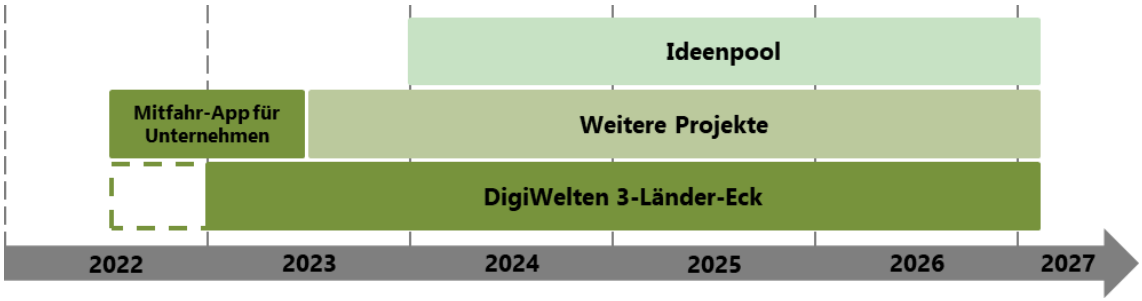


Abb. 31: Mögliche Roadmap der digitalen Transformation im 3-Länder-Eck

Während Letzteres, wie in Kap. 4.1.2 beschrieben, bereits weit fortgeschritten ist und die Kommunen des 3-Länder-Ecks im Hinblick auf die Implementierung eher eine begleitende Rolle einnehmen, liegt das erstgenannte Leitprojekt maßgeblich in der Verantwortung und Ausgestaltung durch die drei Gemeinden. Da mit diesem auch die Fortführung der entsprechenden Personalstelle des/der Digitalisierungsbeauftragten verbunden ist, stellt es gewissermaßen die Voraussetzung für die Umsetzung der in Abb. 31 skizzierten Roadmap dar.

Für eine nahtlose Weiterbearbeitung der durch das LEADER-Projekt „Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck“ angestoßenen digitalen Gemeinde- und Regionalentwicklung sowie Aufrechterhaltung eingeführter Organisationsstrukturen sollten daher bereits ab Sommer/Herbst 2022 notwendige Vorbereitungen getroffen werden. Dies bezieht sich zum einen auf die noch detailliertere Ausgestaltung des Projektes „DigiWelten 3-Länder-Eck“, insbesondere im Hinblick auf die genauen Projektbestandteile bzw. Kostenpositionen und die Projektträgerschaft. Zum anderen gilt es bereits zu diesem Zeitpunkt mittels eines umfassenden Fördermittel-Monitorings die Finanzierungsfrage zu eruieren. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Projekt auch als Leitprojekt in der RES aufgeführt wird, mit der sich die drei Südsiegerländer Gemeinden erfolgreich um die kommende LEADER-Förderphase 2023-2027 beworben haben. Mit der Einstufung des Projektes als Leitprojekt ist dabei noch keine verbindliche Finanzierungszusage verbunden, nichtsdestotrotz wird hierdurch dem starken Willen zur Projektumsetzung mit Hilfe der LEADER-Förderung Ausdruck verliehen.

Ein weiteres Förderprogramm, welches im Kontext „Smart City“ als die wesentlichste Bundesförderung bezeichnet werden kann und ein größeres Finanzvolumen als LEADER für die Region vorhalten würde, sind die „Modellprojekte Smart Cities“. Das bis Ende 2021 im Bundesministerium des Innern und für Heimat (ehemals auch „für Bau“) angesiedelte Förderprogramm wechselt in das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, wird allerdings im Jahr 2022 entsprechend des Bundeshaushalts pausiert[27]. Sollte ab 2023 wie in der Vergangenheit die Möglichkeit bestehen, sich direkt mit einer Strategie um eine Förderung bewerben zu können, wäre mit der DS3LE hierfür eine gute Ausgangsbedingung geschaffen, die das Potenzial der Region, entsprechende Mittel in diesem Bereich abzurufen, verstärkt. Doch auch wenn das Förderprogramm anders gestaltet werden sollte,

[27] vgl. Tagesspiegel Background „Smart City & Verwaltung“ vom 24.05.2022

könnte der möglicherweise verstärkte Fokus auf den Bereich „Smart Regions“[28] für das 3-Länder-Eck Anreiz und Chance sein, sich um diese Förderung zu bemühen.

Im weiteren Ausblick soll sich, wie in Kap. 1.1.2 beschrieben, ein digitaler Projekt-Marktplatz im Sinne einer in regelmäßigen Abständen möglichen Beteiligung anschließen. In diesem Zuge gilt es, auch noch einmal verstärkt Möglichkeiten der Jugendbeteiligung in diesem Thema aufzudecken. Abgeleitet aus den Erfahrungen der einzelnen Gemeinden sind hier für die Zielgruppe passende Formate zu finden und zu planen, um die Bedarfe der Jugend im Hinblick auf digitale Themen noch stärker im Blick zu haben. Hierbei ist ebenso eine Verschränkung mit dem Projekt „DigiWelten 3-Länder-Eck“ vorstellbar.

[28] vgl. Tagesspiegel Background „Smart City & Verwaltung“ vom 15.03.2022

## Quellenverzeichnis

BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung), BMUB (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) (2017): Smart City Charta. Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten. Verfügbar: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2017/smart-city-charta-de-eng-dl.pdf;jsessionid=86714F45F71FF0FF8EFF3E9B3E2A59F1.live11314?__blob=publicationFile&v=1> (Zugriff: 2022-04-19)

Berchtold, Martin; Höfken, Stefan (2018): Digitale Transformation und Planung. In: Planerin, Jg. 18, H. 2, S. 5–7.

CoLab - Internet & Gesellschaft Collaboratory e.V. (Hg.) (2016): Digitale Region. Aus dem Land, für das Land. Verfügbar: <https://gerald-swarat.de/wp-content/uploads/2018/07/Digitale%20Region_Hintergrundbericht.pdf> (Zugriff: 2020-05-21).

Digital-Gipfel (2017): Intelligente Städte und Regionen in Deutschland. Handreichung zur Umsetzung der digitalen Transformation. Verfügbar: < https://deutschland-intelligent-vernetzt.org/app/uploads/2017/07/20170612_DIV-Handreichung-Intelligente-Staedte-und-Regionen.pdf> (Zugriff: 2022-04-08).

Doublet, Thorsten (2020): Kommunalwahl 2020, Kommunalranking Siegen-Wittgenstein. Wirtschaft Regional Siegerland-Olpe-Wittgenstein, Sonderausgabe 2020

FoKoS (Forschungskolleg der Universität Siegen) (2019): Gemeinsame Kreisweite Digitalisierungsstrategie Siegen-Wittgenstein 2025. Verfügbar: <https://www.siegen.de/fileadmin/cms/pdf/NEWS/GID_strategiepapier_web_2019-10-02.pdf> (Zugriff: 2022-04-19).

Gemeinde Wilnsdorf (2016): Strategiepapier „Verwaltungsmodernisierung mit elektronischer Verwaltungsarbeit der Gemeinde Wilnsdorf 2016-2022“.

Kaczorowski, Willi; Swarat, Gerald (2018): Smartes Land – von der Smart City zur Digitalen Region. Impulse für die Digitalisierung ländlicher Regionen. Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt.

Milbert, Antonia; Porsche, Lars (2018): Kleinstädte in Deutschland. In: Informationen zur Raumentwicklung, H. 6, S. 4–21. Verfügbar: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/IzR/2018/6/Inhalt/downloads/einfuehrung.pdf?__blob=publicationFile&v=2> (Zugriff: 2020-06-05).

MWIDE (Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen) (2021): Leitfaden zu Smart Cities & Regions. Orientierung auf dem Weg zu smarten Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Verfügbar: <https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/smart_city_leitfaden-final.pdf> (Zugriff: 2022-04-19).

Niehaves, Björn; Röding, Kristina; Oschinsky, Frederike; Klein, Hans Christian; Weigel, Andreas; Hoffmann, Jenny (2018): Digitalisierungsstrategien für Kommunen. Studie im Rahmen des Projekts „Digitale Modellkommunen“ in Nordrhein-Westfalen. Verfügbar:

<https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/vorstudie_-_wissen_nrw_ansicht_2018-12-04_final.pdf> (Zugriff: 2022-04-19).

PHINEO gAG (2021): Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen. Verfügbar: <https://www.phineo.org/uploads/Downloads/PHINEO_KURSBUCH_WIRKUNG.pdf> (Zugriff: 2022-05-18).

Südwestfalen Agentur GmbH (2021): Smart Cities Rahmenstrategie für Südwestfalen, 2. Auflage. Verfügbar: <https://smartcities-suedwestfalen.com/wp-content/uploads/2021/12/Smart-Cities-Rahmenstrategie-fuer-Suedwestfalen-2.pdf> (Zugriff: 2022-04-19).

# Impressum

**Herausgeber**

Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V.

www.leader-3le.de

**Redaktion und Gestaltung**

Hendrik Kortz

Digitalisierungsbeauftragter für das LEADER-Projekt „Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck“

h.kortz@leader-3laendereck.de

sowie der AK DS3LE bestehend aus:

- Jannic Danneels, Christian Feigs und Tim Lehmann (Gemeinde Burbach)
- Adrian Erner und Sylvia Heinz (Gemeinde Neunkirchen)
- Tobias Jeschke und Stefanie Wiegel (Gemeinde Wilnsdorf)

**Stand**

Juni 2022

**Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):** Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.